



Land- und Forstwirtschaft •
Gartenbau • Floristik

WEITERBILDUNG UND BERUF



**Bundesagentur
für Arbeit**



Informationen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau, Floristik

Ausgabe 2003 –
geprüft 2006

Hinweise des Herausgebers:

Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen sind mit größter Sorgfalt zusammengetragen worden. Aufgrund der schnellen Entwicklung in Gesellschaft, Wirtschaft, Technik sowie Berufs- und Arbeitswelt kann jedoch keine Haftung und Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben übernommen werden.

Bitte informieren Sie sich bei der Agentur für Arbeit, ob in der Zwischenzeit in einzelnen Punkten Änderungen eingetreten sind.

Aus den aufgezeigten Weiterbildungsmöglichkeiten ist kein Anspruch auf finanzielle Förderung durch die Agentur für Arbeit abzuleiten.

In den Texten dieser Broschüre wurde wegen der besseren Lesbarkeit häufig die männliche Personenbezeichnung verwendet. Unabhängig hiervon sind selbstverständlich Frauen wie Männer angesprochen.

Impressum:

Herausgeber: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Fachredaktion: Elisabeth Grill, Sandra Reiprich, Ilka Weingärtner, Bundesagentur für Arbeit

Informationen aus der Berufsforschung: Wolfgang Biersack, IAB

Mitwirkung: Dr. Helmut Keim im Auftrag der Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände, Berlin; Johannes Jakob im Auftrag des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin; Walter Holbeck, Zentralverband Gartenbau e.V. (ZVG)

Redaktion: Erika Feistle, Wolfram Grimmer, Eveline Keck, Yasmin Onken

Redaktionsschluss: Juni 2006

Layout und Satz: Karin Lang

Fotos: Karin Lang (Titel, S. 16-17, S. 54), BW Verlag Fotoredaktion (S. 2-3, 8-9, 13-15, 28, 80), IFTF/EFBA (S. 30/31), www.photocase.com (S. 6, 12, 69), alle anderen: Archiv der Bundesagentur für Arbeit

Verlag: BW Bildung und Wissen Verlag und Software GmbH, Nürnberg

Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn



Weiterbildung lohnt sich

Früher war es einfach: Nach der Lehrzeit hatte man ausgelernt und einen Berufsabschluss. In der modernen Gesellschaft vervielfacht sich das Wissen in kurzer Zeit und damit hört das Lernen nie auf. Manche sehen den Neuerungen mit einer gewissen Skepsis entgegen, die meisten erblicken darin jedoch eher eine Chance.

Ums Dazulernen kommt jedenfalls keiner herum. Ständige Weiterbildung ist angesagt – egal, ob im ausgelagerten Lehrgang oder „on the job“, ob über ein Online-Angebot oder in Schulen und Weiterbildungseinrichtungen.

Dabei geht es ums Fachliche – um neue Techniken, EDV-Know-how oder einen zusätzlichen Sprachkurs. Gefragt sind aber auch „Schlüsselqualifikationen“, etwa Initiative und Lernbereitschaft, und natürlich „Soft Skills“ wie Team- und Konfliktfähigkeit.

Und Weiterbildung bringt weiter. Richtig angepackt, ist sie eine lohnende Investition in die eigene Zukunft – sei es für einen beruflichen Aufstieg, einen Neuanfang in einem anderen Beruf oder eine Existenzgründung.

Betrachten Sie das ganze Spektrum an Berufen und Weiterbildungen

Ganz gleich, welche Interessen und Talente Sie haben, unter Hunderten von Ausbildungsberufen, Studiengängen und Weiterbildungen gibt es zahlreiche Möglichkeiten, das Passende zu finden.

Entdecken Sie die Lust am Lernen

Die Angebote zur Weiterbildung innerhalb oder außerhalb des Betriebes sind so vielfältig, dass Sie sich ganz entsprechend ihrem finanziellen und zeitlichen Budget auf dem Laufenden halten können – egal, ob Sie in Ihrer Freizeit ein Fachbuch lesen, an einem Wochenendseminar teilnehmen oder ein Fernstudium absolvieren.

Machen Sie sich und Ihr Unternehmen stark für den Wettbewerb

Berufliche Weiterbildung bringt nicht nur den Arbeitnehmer weiter. Auch die Unternehmen sind auf qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen. Richtig organisierte Weiterbildung weckt Innovationspotenziale und macht Unternehmen stark für den Wettbewerb. Die Herausforderungen sind vielfältig: zunehmender internationaler Wettbewerb, neue digitale Technologien, der Aufbau einer lernenden Organisation und effektives Qualitätsmanagement.

Daher sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die engagiert sind und Freude an ihrer Arbeit haben, die mitdenken und selbstständig handeln, wichtiger denn je.

Appetit bekommen auf Weiterbildung?

Dann ergreifen Sie möglichst bald die Initiative. In diesem Heft finden Sie eine Fülle an nützlichen Informationen, um beruflich durchzustarten.





Inhalt

Weiterbildung lohnt sich 3

Warum man heutzutage nicht mehr auf Weiterbildung verzichten kann und sollte!

Noch mal auf die Schulbank 6

Wege zum Nachholen schulischer Abschlüsse

Studieren in Deutschland 8

Hochschulen, Zulassungsvoraussetzungen, Studiengänge

Studieren ohne Abitur 12

Aus der Praxis an die Hochschule

Lernen ein Leben lang 14

Mit Weiterbildung am Ball bleiben

Berufsabschluss ohne reguläre Ausbildung 16

Die Externenprüfung

Wegweiser durch die Berufsübersichten 18

Berufsübersichten

Im Blickpunkt: Landwirtschaft 20

- 1 Landwirtschaft 22
- 2 Weinbau 24
- 3 Tierwirtschaft 26
- 4 Imkerei 28
- 5 Pelztierhaltung 30
- 6 Fischwirtschaft (Süßwasserfische) 32
- 7 Fischwirtschaft (Hochsee- und Küstenfischerei) 34
- 8 Tierpflege 36
- 9 Pferdewirtschaft 38
- 10 Labor, landwirtschaftlich-technische Assistenz 40
- 11 Molkerei und Milchwirtschaft 42

Im Blickpunkt: Forstwirtschaft 44

- 1 Forstwirtschaft, Jagd 46

Im Blickpunkt: Gartenbau 48

- 1 Gartenbau 50

Im Blickpunkt: Floristik 52

- 1 Floristik 54

Weiterbildung für Arbeitskräfte ohne anerkannten Ausbildungsabschluss 56

Weiterbildung für Führungskräfte 58

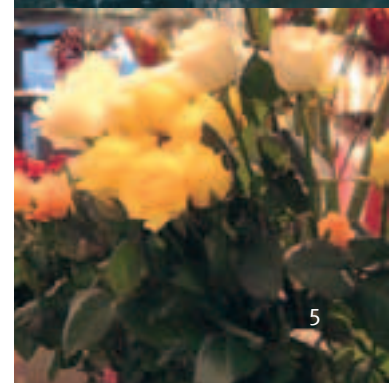
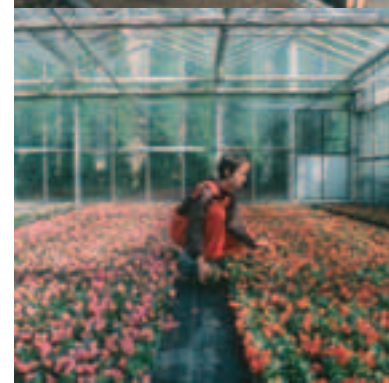
Wege zum beruflichen Aufstieg	60
Weiterbildungsberufe in den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft Gartenbau, Floristik	
Förderung der beruflichen Weiterbildung	65
Bildungsgutschein und andere Möglichkeiten	
Beratung und Vermittlung	66
Beim Arbeitsvermittler in Ihrer Agentur für Arbeit	
Mein eigener Chef werden	68
Wege in die Selbstständigkeit	
Meister-BAföG	69
Finanzielle Unterstützung bei der beruflichen Fortbildung	
KURSNET	70
Das Netzwerk für berufliche Aus- und Weiterbildung	
Berufsinformationszentrum – Was gibt's im BIZ?	72
Mediothek und Veranstaltungen	
BERUFENET	74
Das Netzwerk für Berufe	
News aus den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau und Floristik	76
Ihr Arbeitsmarkt im Internet – www.arbeitsagentur.de	78
Einfach und schnell eine Stelle online finden	
Bewerbungstipps	80
So stellen Sie sich dar und überzeugen Arbeitgeber	
Berufeverzeichnis	83
Hier finden Sie Ihren Beruf (Ausgangsberuf) bzw. Ihre Tätigkeit und die entsprechende Seite.	



KURSNET



BERUFENET



Noch mal auf die

Schulabschlüsse spielen für das berufliche Fortkommen eine entscheidende Rolle. Die allgemein bildenden Schulabschlüsse in Deutschland bauen aufeinander auf – und jeder dieser Abschlüsse eröffnet ein neues und breiteres Spektrum an Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Fehlende Schulabschlüsse lassen sich nachholen.

Zahlreiche Lehrgänge finden auch berufsbegeleitend statt, etwa an Abendhauptschulen, Abendrealschulen oder Abendgymnasien, an Kollegs oder auch per Telekolleg. All diese Möglichkeiten sollten Sie für sich nutzen! Auch wenn Ihr letzter Schulbesuch bereits

längere Zeit zurückliegt: Das Lernen lässt sich schnell wieder lernen. Dazu kommt: In Schulen und Lehrgängen, die vorwiegend von Erwachsenen besucht werden, ist die Lernmotivation in der Regel deutlich größer als in Pflichtschulen.

Wozu berechtigen die verschiedenen Schulabschlüsse?

Hauptschulabschluss

Grundlage für alle weiteren allgemein bildenden Schulabschlüsse ist der Hauptschulabschluss. Mit einer erfolgreich abgeschlossenen Berufsausbildung hat man meist gleichzeitig den Hauptschulabschluss erreicht. Er ist Voraussetzung für den Eintritt in bestimmte Berufsfachschulen, Fachschulen oder Abendrealschulen.

Mittlerer Bildungsabschluss

Der Mittlere Schulabschluss (auch als Realschulabschluss bezeichnet) eröffnet ein vielfältiges berufliches und schulisches Ausbildungs- und Bildungsangebot. Er ist für die meisten Berufsfachschulen als Zugangsvoraussetzung vorgeschrieben. Daneben berechtigt er zum Eintritt in die Fachoberschule, an der die Fachhochschulreife erworben werden kann oder – in Verbindung mit einer abgeschlossenen Ausbildung – zum Besuch der Berufsoberschule, die zur Fachgebundenen Hochschulreife und mit einer zweiten Fremdsprache zur Allgemeinen Hochschulreife führt. Zumeist ist er auch für die Aufnahme in ein Abendgymnasium oder ein Kolleg verpflichtend.

Fachhochschulreife

Die Fachhochschulreife (umgangssprachlich auch „Fach-Abitur“ genannt) berechtigt zur Aufnahme eines Studiums an Fachhochschulen ohne Einschränkung bei der Fächerwahl. Zugang haben natürlich auch Bewerber/innen mit der Allgemeinen und ggf. Fachgebundenen Hochschulreife.

Fachgebundene Hochschulreife

Mit der Fachgebundenen Hochschulreife können nur bestimmte Studiengänge an Universitäten und gleichgestellten Hochschulen (z.B. Kunst- und Musikhochschulen oder Technische Hochschulen) studiert werden. Welche Studiengänge das sind, hängt von der schulischen Vorbildung sowie von Regelungen ab, die in den einzelnen Ländern unterschiedlich sind.

Allgemeine Hochschulreife

Die Allgemeine Hochschulreife, das Abitur berechtigt zum Studium aller Studiengänge an Universitäten und gleichgestellten Hochschulen.

Wo finde ich geeignete Angebote?

Über für Sie geeignete Bildungsangebote informiert Sie **KURSNET**, die Datenbank für Aus- und Weiterbildung der Bundesagentur für Arbeit: www.kursnet.arbeitsagentur.de (siehe auch Seite 70/71). Wählen Sie in der Suchmaske bei „Bildungsbereich“ den Unterpunkt Allgemeinbildung aus oder nutzen Sie die Systematiksuche, um Schritt für Schritt zum passenden Angebot zu gelangen.

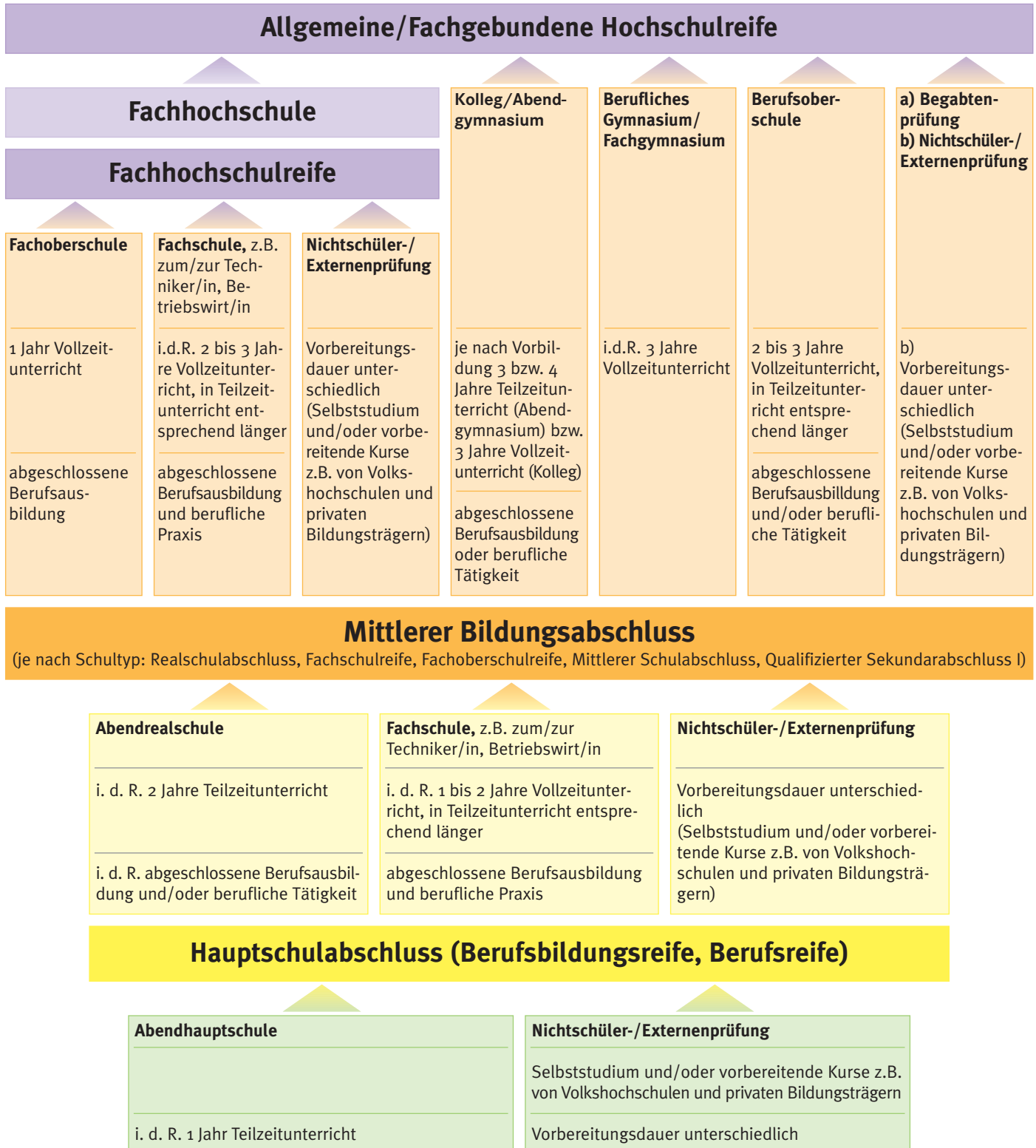
Vertiefende Informationen finden Sie in **BBZ Heft 8 „Nachholen schulischer Abschlüsse und Studieren ohne Abitur“**, das in Ihrer Agentur für Arbeit erhältlich ist.

Unter www.bbz.arbeitsagentur.de in der Rubrik „Schulabschlüsse sind wichtig“ finden Sie außerdem detaillierte und immer aktuelle Übersichten über die Bildungswege in allen 16 Bundesländern. Wie Schullaufbahnen, Abschlüsse und Zugangsvoraussetzungen in Ihrem Bundesland genau geregelt sind, erfahren Sie darüber hinaus vom jeweiligen Kultus-, Bildungs- oder Wissenschaftsministerium oder von staatlichen Schulberatungsstellen.



Schulbank

Wege zum Nachholen schulischer Bildungsabschlüsse



Die Grafik wurde der Übersichtlichkeit wegen stark vereinfacht. Die genauen Regelungen der einzelnen Bundesländer finden Sie in BBZ Heft 8 „Nachholen schulischer Abschlüsse und Studieren ohne Abitur“, das in Ihrer Agentur für Arbeit erhältlich ist.

Studieren in Deuts



Studieninteressenten finden an ca. 500 staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen ein vielseitiges und differenziertes Studienangebot. Dabei können Sie unter mehr als 10.000 Studiengängen und -fächern wählen.

Bereits bei der Planung eines Hochschulstudiums werden Studieninteressenten mit einer Vielzahl von Fragen konfrontiert. Für das Erreichen der persönlichen Berufsziele ist es daher entscheidend, sich frühzeitig über die Besonderheiten eines Studiums zu informieren und die Möglichkeiten zu kennen, die das „Studieren in Deutschland“ bietet.

Hochschulen

Das Hochschulwesen umfasst verschiedene Hochschularten, die aufgrund ihrer wissenschaftlichen, künstlerischen oder anwen-

dungsorientierten Aufgabenstellung ein jeweils eigenständiges Profil besitzen. Zudem charakterisieren Fächerangebot, Studiengangsstrukturen und -abschlüsse die einzelnen Hochschularten.

■ Universitäten

Mit ihrer deutlich wissenschaftlichen Ausrichtung bilden die Universitäten und Hochschulen mit vergleichbarer Aufgabenstellung den traditionellen Kern des Hochschulwesens.

Zu dieser Gruppe gehören: Universitäten (die

meist das gesamte Fächerspektrum abdecken), Technische Hochschulen/Universitäten, Hochschulen für Medizin, Sport, Politik, Verwaltung oder Wirtschaft, Pädagogische sowie Philosophisch-Theologische und Kirchliche Hochschulen.

■ Fachhochschulen

Die Ausbildung an Fachhochschulen ist anwendungsbezogener und meist stärker reglementiert als an Universitäten. Das Studienangebot umfasst die Bereiche Wirtschaft, Ingenieurwesen, Gestaltung, Soziale Arbeit und

chland



Pflege. Fachhochschulen des Bundes und der Länder bilden für die Laufbahnen im gehobenen Dienst der öffentlichen Verwaltungen aus.

■ Kunst- und Musikhochschulen

Hochschulen dieses Typs ermöglichen eine Ausbildung im künstlerischen Bereich. Das Studienangebot umfasst die bildenden und die darstellenden Künste sowie Architektur und Innenarchitektur.

Neben diesen Hochschulen existieren **Berufsakademien** als weitere Alternative. Kennzeichnend ist das duale Prinzip der Ausbildung: Die Studierenden sind bei einer der staatlichen Studienakademien immatrikuliert und besitzen gleichzeitig einen Ausbildungsvertrag mit einem Betrieb.

Wer darf was studieren?

Wichtigste Voraussetzung für ein Studium ist die **Hochschulzugangsberechtigung**. Sie entscheidet ganz wesentlich, welche Hochschularten und Fächer in die Planung eines Studiums einbezogen werden können (siehe Info-Kasten).

Der Hochschulzugang ist jedoch nicht ganz so starr geregelt, wie es zunächst erscheint. In allen Ländern existieren Regelungen, die es insbesondere qualifizierten Berufstätigen ermöglichen, ein Studium auch ohne Hochschulzugangsberechtigung zu beginnen (siehe Seite 12/13).

Aufbau-, Zusatz- oder Ergänzungsstudiengänge setzen einen ersten Hochschulabschluss voraus. Weiterbildungsstudiengänge richten sich nicht nur an Hochschulabsolventen, sondern oft auch an erfahrene Berufspraktiker ohne Hochschulzugangsberechtigung.

Eignung wird geprüft

In künstlerisch-gestalterischen und in sportwissenschaftlichen Studiengängen ist vor Studienbeginn eine besondere Eignung nachzuweisen. Aber auch in anderen Studiengängen werden zunehmend fachbezogene Eignungsfeststellungsverfahren oder Studierfähigkeitstests durchgeführt.

Praxiserfahrung erwünscht

Für die Zulassung in vielen Studiengängen, vor allem an Fachhochschulen, ist zum Studienbeginn bereits Praxiserfahrung nachzuweisen. Ob ein Vorpraktikum erforderlich ist und welche Anforderungen dabei erfüllt werden müssen, ist nicht einheitlich festgelegt und hängt unter anderem von der schulischen und beruflichen Vorbildung, dem gewählten Studiengang und dem jeweiligen Bundesland oder der Hochschule ab. Auskünfte erteilen die Studienberatungs- und Zulassungsstellen der Hochschulen.

Zulassungsbeschränkungen

In besonders stark nachgefragten Studiengängen können bundesweit, landesweit oder örtlich auf die Hochschule begrenzt Zulassungsbeschränkungen bestehen.

Wer sich um einen Studienplatz in einem örtlich zulassungsbeschränkten Studiengang bewerben möchte, richtet seine Bewerbung direkt an die Hochschule. In den bundesweit zulassungsbeschränkten Studiengängen an Universitäten erfolgt die Auswahl unter den Bewerbern durch die **Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS)**. Dabei spielen Kriterien wie die Durchschnittsnote im Abiturzeugnis, die angesammelte

Wartezeit und soziale Gesichtspunkte eine Rolle.

Die Mehrzahl dieser Studienplätze, nämlich 60%, wird von den Hochschulen selbst nach dem Ergebnis eines hochschuleigenen Auswahlverfahrens vergeben, ggf. unter Einbeziehung weiterer Kriterien wie z.B. der fachspezifischen Eignung oder der Studienmotivation.

Unter www.zvs.de bietet die ZVS Hinweise zu ihrem Auswahlverfahren und zu den Bewerbungsfristen.

Zusätzlich organisiert die ZVS in Nordrhein-Westfalen die Vergabe der Studienplätze in einigen zulassungsbeschränkten Studiengängen.

Hochschulzugang

■ Allgemeine Hochschulreife

Sie berechtigt grundsätzlich zum Studium an Universitäten und Hochschulen mit vergleichbarer Aufgabenstellung wie z.B. Kunst- und Musikhochschulen ohne Einschränkung der Fächerwahl. Die Allgemeine Hochschulreife schließt die Fachgebundene Hochschulreife sowie die Fachhochschulreife mit ein.

■ Fachgebundene Hochschulreife

Sie ermöglicht ebenfalls den Zugang zum Studium an Universitäten und Hochschulen mit vergleichbarer Aufgabenstellung, jedoch ist die Fächerwahl auf bestimmte Fächer eingeschränkt. Welche Fächer das sind, hängt von der schulischen Vorbildung sowie von Regelungen in den einzelnen Ländern ab. Die Fachgebundene Hochschulreife beinhaltet auch die Fachhochschulreife.

■ Fachhochschulreife

Die Fachhochschulreife (umgangssprachlich auch „Fach-Abitur“) berechtigt zum Studium an Fachhochschulen ohne Einschränkung bei der Fächerwahl. Vereinzelt können auch Bachelor-/Masterstudiengänge an Universitäten studiert werden.

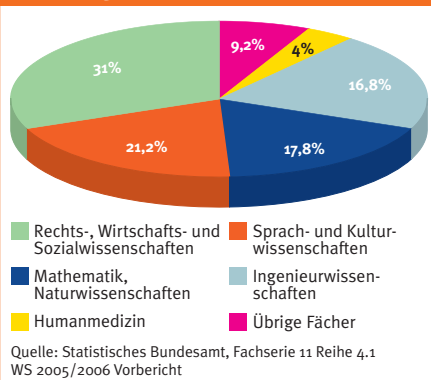
■ Studieren ohne Abitur

Für qualifizierte Berufstätige, die den für das Studium erforderlichen schulischen Abschluss nicht besitzen, gibt es inzwischen in allen Bundesländern über den so genannten 3. Bildungsweg die Möglichkeit ein Studium zu beginnen. Weitere Informationen in diesem Heft auf Seite 12/13 und in BBZ 8 „Nachholen schulischer Abschlüsse und Studieren ohne Abitur“.

Studiengänge

Studienanfänger können unter einer Vielzahl von Studienangeboten aus den unterschiedlichsten Wissensgebieten wählen und so ihr Studium den eigenen Interessen entsprechend gestalten. Das Fächerspektrum reicht von den „klassischen Disziplinen“ in den Natur- und Geisteswissenschaften, den Rechts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften über neue interdisziplinäre Studienangebote wie Mechatronik oder Biotechnologie, bis hin zu Studiengängen mit direktem Anwendungsbezug, etwa in den Ingenieurwissenschaften.

Studierende nach Fächergruppen WS 2005/2006



Studienaufbau und Studiendauer

Charakteristisch für die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge ist die Zusammenfassung von Stoffgebieten zu thematisch und zeitlich abgerundeten, abprüfbaren Modulen.

Diplom- und Magisterstudiengänge gliedern sich meist in ein Grundstudium, welches mit einer Vor- oder Zwischenprüfung abgeschlossen wird, und ein Hauptstudium, das mit einer Abschlussarbeit und einer Prüfung endet.

Der Unterrichtsstoff wird in Form von Vorlesungen, Seminaren, Übungen und Praktika vermittelt.

Vor allem in den Fachhochschulstudiengängen sind **Praxisphasen** in das Studium integriert. Diese können ein- oder mehrwöchige Praktika außerhalb der Hochschule oder bis zu zwei vollständige Praxissemester umfassen. Abhängig von der schulischen oder beruflichen Vorbildung können Teile des Praktikums auf Antrag erlassen werden. Über den Aufbau und die Inhalte des Studiums sowie die Prüfungsanforderungen geben die Studien- und Prüfungsordnungen Aufschluss.

Für jeden Studiengang ist eine **Regelstudienzeit** festgelegt, in der das Studium absolviert

werden sollte. Diese hängt in erster Linie vom Fach und vom angestrebten Abschluss ab. Im Bachelorstudium beträgt sie mindestens drei und höchstens vier Jahre, für ein anschließendes Masterstudium ein und höchstens zwei Jahre.

Studienformen

Im Regelfall wird ein Studium als Präsenzstudium an der Hochschule durchgeführt. Dies verlangt eine räumliche Nähe zum Studienort und eine (oft verpflichtende) Teilnahme an den Lehrveranstaltungen. Studieninteressierten, denen die persönliche Lebenssituation – z.B. aus beruflichen oder familiären Gründen – ein Präsenzstudium unmöglich macht, erlauben besondere Organisationsformen die Teilnahme am Studium:

■ Das Fern- oder Onlinestudium

bietet eine weitgehend zeitlich flexible Gestaltung des Studienablaufs durch Fernstudienbriefe, audiovisuelle Medien oder Internetkurse, unabhängig vom Wohnort der Studierenden. Präsenzveranstaltungen, zum Beispiel in regionalen Studienzentren, und eine intensive Betreuung durch die Hochschule unterstützen die Studierenden.

■ Das Duale Studium

bietet eine Ausbildung, bei der theoretische Studienanteile der Hochschule eng mit einer praktischen Ausbildung in einem kooperierenden Unternehmen verzahnt werden. Praktische und theoretische Abschnitte wechseln sich dabei ab und bauen aufeinander auf. Diese Form des Studiums wird vor allem an Fachhochschulen und Berufsakademien angeboten.

Im „ausbildungsintegrierenden Studium“ bietet sich die Möglichkeit, parallel zum Studium einen betrieblichen Ausbildungsabschluss zu erwerben.

Duale Studiengänge werden an einigen Fachhochschulen auch in einer berufsbegleitenden Form angeboten, in der das Studienpensum neben einer Vollzeit-Tätigkeit im Selbststudium mit Begleitseminaren absolviert wird.

Ein solches berufsbegleitendes Studium kann beispielsweise in Form eines Verbundstudiums durchgeführt werden, in dem etwa 70% des Stoffes im Selbststudium und 30% während der Präsenzphasen vermittelt wird. Die Regelstudienzeit für ein solches Verbundstudium beträgt fünf Studienjahre.

Studienbeiträge

Für das Studium an staatlichen Hochschulen werden in der Regel Studiengebühren erhoben, wenn die Regelstudienzeit erheblich überschritten oder ein Zweitstudium bzw.

postgraduales Studium begonnen wird. Für ein Erststudium bzw. ein darauf aufbauendes Masterstudium wurden in einigen Bundesländern Studienbeiträge eingeführt, in weiteren sind diese entweder geplant oder werden diskutiert.

Den derzeitigen Stand finden Sie im Internet unter www.bbz.arbeitsagentur.de → Studieren in Deutschland → Studienkosten und -finanzierung. Hochschulen in privater Trägerschaft verlangen in den meisten Fällen Studiengebühren.

Studienabschlüsse

Die Studiengänge können mit unterschiedlichen akademischen Graden und Prüfungen abgeschlossen werden. Nicht immer werden diese an allen Hochschulen in gleichem Maße angeboten. Die wichtigsten Abschlüsse im Überblick:

Die international gebräuchlichen Abschlüsse Bachelor und Master sind in den vergangenen Jahren zunehmend eingeführt worden.

Zum Sommersemester 2006 konnten damit bereits über 36% aller angebotenen Studiengänge abgeschlossen werden. Bis zum Jahr 2010 sollen Bachelor- und Masterabschlüsse die bisherigen Abschlüsse ersetzen und den Regelabschluss bilden.

Sie sind kennzeichnend für ein gestuftes Studiensystem, das bereits nach sechs bis acht Semestern zu einem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss führt (Bachelor); ein daran anschließendes Masterstudium bietet die Möglichkeit einer weiteren Qualifikation.

Ein Diplomabschluss wird häufig noch in natur-, ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen, teilweise auch in den Sozialwissenschaften und in den Bereichen der darstellenden und gestaltenden Kunst vergeben. Daneben existieren aber auch in diesen Fächern bereits eine Reihe von unterschiedlichen Bachelor- und Masterstudiengängen.

Der akademische Grad Magister Artium wird von Universitäten in der Regel in den Sprach- und Kulturwissenschaften, teilweise auch in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften verliehen. Im Unterschied zum Diplomstudiengang müssen in einem Magisterstudium meist mindestens zwei Hauptfächer oder ein Hauptfach und zwei Nebenfächer miteinander kombiniert werden.

Das Staatsexamen bildet den Abschluss in Fächern wie z.B. Medizin oder Pharmazie, ebenso in den Lehramtsstudiengängen. In einigen Ländern wurde auch das Lehramtsstudium auf die Bachelor-Master-Struktur umgestellt.

Eine Auswahl der wichtigsten Studiengänge, die für eine Weiterqualifizierung im Bereich Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und Floristik in Frage kommen, gibt Ihnen folgende Übersicht:

Studiengänge	Infos
Agrarbiologie	<p>BERUFENET www.berufenet.arbeitsagentur.de Die Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen mit Informationen zu über 8.000 Berufen, darunter ca. 1.000 Hochschulberufe und 90 duale Studiengänge.</p>
Agrarwirtschaft, Agrarökonomie, Agrarmanagement	<p>KURSNET www.kursnet.arbeitsagentur.de Die Datenbank für Aus- und Weiterbildung mit Informationen zu aktuellen Aus- und Weiterbildungsangeboten sowie Studiengängen.</p>
Agrarwissenschaften	<p>Studien- und Berufswahl www.studienwahl.de mit Informationen zu fast allen Fragen der Berufs- und Studienwahl und Recherchemöglichkeiten der Studienangebote deutscher Hochschulen in einer wöchentlich aktualisierten Datenbank. Dazu gibt es regelmäßig einen E-Mail-Newsletter, der über die Startseite abonniert werden kann.</p>
Betriebswirtschaft, insbesondere Vertiefung Agrarhandel, Weinbetriebswirtschaft	<p>BAföG-Rechner www.das-neue-bafog.de Mit dem BAföG-Rechner können alle Interessenten ihren BAföG-Antrag am Computer erstellen und sich die voraussichtliche Höhe ihres Förderanspruchs individuell errechnen lassen.</p>
Biochemie	<p>Die ZVS www.zvs.de Hier erfahren Sie alles über das Bewerbungs- und Zulassungsverfahren in den bundes- und landesweit zulassungsbeschränkten Studiengängen.</p>
Biologie	<p>Studieren-im-Netz www.studieren-im-netz.de Das Informationssystem bietet einen Überblick über Online-Studienmöglichkeiten mit direktem Link zum Angebot sowie weiterführende Informationen zu E-Learning, Online-Studium und Fernunterricht.</p>
Bioproduct Technology	<p>Deutsches Studentenwerk www.studentenwerke.de Auf seiner Webseite informiert das Deutsche Studentenwerk über Studienfinanzierung, Wohnen, Studieren mit Behinderung und Studieren im Ausland.</p>
Biotechnologie, Bioingenieurwesen	<p>Hinweis: Die Übersicht enthält nur Studiengänge, die zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führen. Darüber hinaus gibt es weiterführende Studiengänge (z.B. mit Abschluss Master), die auf einen schon vorhandenen Hochschulabschluss aufbauen.</p>
Brauwesen	
Brauwesen und Getränketechnologie	
Chemie	
Chemieingenieurwesen und Verfahrenstechnik	
Fischwirtschaft und Gewässerbewirtschaftung	
Forstwissenschaft, Wald- und Forstwirtschaft	
Gartenbauwissenschaften, Gartenbau	
Geoökologie, Landschaftsökologie und Naturschutz, Agrarökologie	
Holzwirtschaft, Holztechnik	
Landnutzung und Wasserbewirtschaftung	
Landschaftsarchitektur/Landespflege	
Landschaftsplanung	
Lebensmittelchemie	
Lebensmitteltechnologie	
Lebensmittelwirtschaft	
Lehramt – Biologie (schularten- bzw. schulstufenbezogen)	
Lehramt – Chemie (schularten- bzw. schulstufenbezogen)	
Lehramt an beruflichen/berufsbildenden Schulen – Land- und Gartenbau, Ernährung und Lebensmittelwissenschaft	
Maschinenbau, insbesondere Vertiefung Landmaschinenteknik, Regenerative Boden- und Landschaftstechnik	
Technologie und Biotechnologie der Lebensmittel	
Tiermedizin	
Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik – Lebensmitteltechnik	
Wasserwirtschaft und Bodenmanagement	
Weinbau und Getränketechnologie, Wirtschaftsingenieurwesen	
Wirtschaftsingenieurwesen, insbesondere Vertiefung Umwelt/Umweltmanagement	

Studieren ohne Abitur

Neben der seit langem bestehenden Möglichkeit für besonders begabte Künstler/innen gibt es mittlerweile in allen 16 Bundesländern Hochschulzugangsregelungen für beruflich qualifizierte Bewerber/innen, die nicht über die erforderliche schulische Hochschulzugangsberechtigung verfügen: Fachhochschulreife, Fachgebundene Hochschulreife und Allgemeine Hochschulreife.



Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden?

Die Zugangsvoraussetzungen hängen von den rechtlichen Regelungen im jeweiligen Bundesland ab. Fast jedes Bundesland verlangt aber:

- eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung sowie
- mehrjährige einschlägige Berufspraxis bzw. qualifizierte Weiterbildung (z.B. zum/zur Meister/in, Techniker/in, Fachwirt/in, Fachkraft aus dem Erziehungs- und Pflegebereich).

Zum Teil wird darüber hinaus in einzelnen Bundesländern für ein Studium ohne Abitur vorausgesetzt:

- Ein bestimmtes Mindestalter von in der Regel 24 Jahren,
- Mindestnoten bei den vorangegangenen Berufs- oder Fortbildungsabschlüssen,
- Hauptwohnsitz bzw. gewöhnlicher Aufenthaltsort im jeweiligen Bundesland,
- Mittlerer Bildungsabschluss sowie
- Nachweis der Prüfungsvorbereitung.

Welche Zugangsregelungen gibt es?

Nicht immer ist der direkte Hochschulzugang möglich. Oft ist für die endgültige Zulassung die fachbezogene Eignung vor Studienbeginn in einem Prüfungsverfahren (z.B. Zugangsprüfung, Eignungsgespräch) oder in den ersten Semestern in einem Probestudium nachzuweisen. Welche Zugangsregelung jeweils angewandt wird, ist in den Bundesländern unterschiedlich (siehe Tabelle). Im Wesentlichen werden die folgenden Modelle unterschieden:

Zugangsprüfung

In den meisten Bundesländern sind Zugangsprüfungen (auch Eignungs-, Einstufungs- bzw. Feststellungsprüfungen genannt) vorgesehen. Die Prüfung besteht meist aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil und umfasst sowohl Allgemeinwissen als auch fachliche Grundlagen des gewählten Studiengangs.

Studium auf Probe

In einigen Bundesländern besteht für berufserfahrene Praktiker/innen die Möglichkeit, sich in einem Probestudium zu bewähren. Das Probestudium dauert in der Regel zwei bis vier Semester und bezieht sich auf ein Studienfach, für das auf beruflichem Wege einschlägige Kenntnisse erworben wurden.



Direktzugang/Eignungsgespräch

In mehreren Bundesländern ist es möglich, das Studium ohne Zugangsprüfung oder Probezeit direkt zu beginnen. Zum Teil werden jedoch vor Aufnahme des Studiums Beratungs- und Eignungsgespräche geführt.

Meisterstudium

Immer mehr Bundesländer öffnen ihre Hoch-

schulen für Personen mit abgeschlossener Meisterprüfung. Zumeist gelten die nachfolgenden Regelungen auch für Techniker/innen und Fachwirte/Fachwirtinnen. Meister/innen werden entweder direkt zum Studium an allen Hochschulen zugelassen (Hessen, Niedersachsen) bzw. zum Studium an einer Fachhochschule (Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt); zum Teil ist vorher noch ein Beratungsgespräch zu absolvieren (Hamburg). In Bayern und Thüringen können Meister/innen über ein Probestudium Zugang zur Hochschule erhalten.

In all den genannten Fällen genügt eine bestandene Meisterprüfung zur Aufnahme eines der Vorbildung entsprechenden Studiengangs. Es hat sich deshalb dafür der Begriff Meisterstudium eingebürgert.

Daneben werden in einigen Bundesländern neben einer bestandenen Meisterprüfung noch andere Voraussetzungen – in der Regel abgeschlossene Berufsausbildung und mehrjährige Berufstätigkeit – verlangt (Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Bremen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein).

Vertiefende Informationen finden Sie in **BBZ Heft 8 „Nachholen schulischer Abschlüsse und Studieren ohne Abitur“**, das in Ihrer Agentur für Arbeit erhältlich ist.

Unter www.bbz.arbeitsagentur.de in der Rubrik „Schulabschlüsse sind wichtig“ finden Sie außerdem detaillierte und immer aktuelle Übersichten über die Bildungswege in allen 16 Bundesländern.

Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber/innen ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung (Universität, Fachhochschule (FH), Berufsakademie (BA))

Bundesland	Zugangsprüfung	Probestudium	Beratungs-/Eignungsgespräch	Direktzugang
Baden-Württemberg	FH/Uni/BA		FH/Uni/BA	
Bayern		FH		
Berlin		FH/Uni		
Brandenburg	FH/Uni	FH/Uni		
Bremen	FH/Uni	FH/Uni		FH/Uni (Kontaktstudium)
Hamburg	FH/Uni		FH/Uni	
Hessen	FH/Uni/BA			FH/Uni/BA
Mecklenburg-Vorpommern	FH/Uni			
Niedersachsen	FH/Uni/BA			FH/Uni/BA
Nordrhein-Westfalen	FH/Uni			FH
Rheinland-Pfalz	Uni	FH/Uni		
Saarland	FH/Uni/BA	FH/Uni/BA		
Sachsen	FH/Uni/BA			
Sachsen-Anhalt	FH/Uni			FH
Schleswig-Holstein	FH	FH/Uni	FH/Uni/BA	
Thüringen	FH/Uni	FH/Uni		

Wo gibt es weitere Informationen?

Die genauen Zugangsregelungen für das jeweilige Studium können an den Hochschulen oder beim Kultus-/Wissenschaftsministerium bzw. der zuständigen Senatsverwaltung Ihres Bundeslandes erfragt werden. Wenn Sie mit dem Gedanken spielen, in einem anderen Bundesland zu studieren, soll-

ten Sie direkt bei den Universitäten und Hochschulen dort bzw. beim jeweils zuständigen Kultusministerium nachfragen, ob und unter welchen Bedingungen dies möglich ist. Wenn Sie eine Vorbildung als Meister/in oder Industriemeister/in haben, können Sie sich zudem unter dem Stichwort „Meister-

studium“ ebenfalls bei den oben genannten Institutionen informieren. Darüber hinaus bietet auch das Netzwerk „Wege ins Studium“ (www.wege-ins-studium.de) in einer Extra-Rubrik „Studieren ohne Abitur“ Informationen für Personen ohne Hochschulreife.

Lernen ein Leben lang

Was Hänschen nicht lernt... kann Hans immer noch lernen! In der modernen Gesellschaft, in der sich das Wissen in kurzer Zeit vervielfacht, hört das Lernen nie auf, steht man im Arbeitsleben tagtäglich vor neuen Herausforderungen und ums Dazulernen kommt keiner herum.



Die Halbwertszeit des gegenwärtigen Wissens beträgt etwa fünf Jahre und heute angewandte Technologien sind in zehn Jahren zu einem Großteil veraltet. Umso wichtiger ist es, sich ständig beruflich auf dem Laufenden zu halten. Nach Schule, Ausbildung oder Studium hört das Lernen nicht auf, sondern ist wichtiges Werkzeug für die Gestaltung eigener Lebens- und Arbeitschancen. Richtig angepackt, ist Weiterbildung eine lohnende Investition in die eigene Zukunft.

Weiterbildung lohnt sich

- Eine neue Firma – ein neuer Beruf – ein beruflicher Aufstieg? Mit einer hohen beruflichen Qualifikation haben Sie die besseren Karten!
- Ein Neuanfang ist nicht immer einfach – Zeiten der Familienpause oder der Arbeitslosigkeit müssen keine verlorenen beruflichen Zeiten sein. Nutzen Sie diese Zeit um fit zu werden für einen neuen Anfang!
- Wer sich selbstständig machen will, braucht Kenntnisse auf vielen Gebieten – gut vorbereitet sein, ist besonders wichtig. Weiterbildung bringt auch für Sie das nötige Know-how!
- Qualifizierte Arbeitskräfte sind statistisch gesehen seltener arbeitslos – sie haben mehr Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt. Schaffen Sie sich diese!
- Wer mehr kann, kann mehr Verantwortung, auch für andere, übernehmen. Sorgen Sie dafür, dass sie mehr können!
- Fachliches Know-how ist wichtig – Schlüsselqualifikationen wie Motivation und Flexibilität mindestens genauso. Weiterbildung vermittelt beides!

Und: Berufliche Weiterbildung nützt nicht nur Ihnen als Arbeitnehmer. Auch die Unternehmen sind auf engagierte und qualifizierte Mitarbeiter/innen angewiesen.

Berufliche Weiterbildung

Weiterbildung gilt als die Fortsetzung jeglicher Art des Lernens nach Abschluss der Bildungsphase in der Jugend. Dazu werden im Allgemeinen Umschulungen und Meisterkurse ebenso gezählt wie Sprachkurse, das Nachholen von Schulabschlüssen oder freizeitorientierte Bildungsangebote. Berufliche Weiterbildung, bei der berufliche Kenntnisse vertieft oder ergänzt werden, wird formell in Kursen und Lehrgängen organisiert. Genauso zählt aber auch der Besuch von Fachmessen und Kongressen, der Erfahrungsaustausch mit Kollegen oder das Lesen von berufsbezogenen Sach- und Fachbüchern und Spezialzeitschriften dazu. Hierbei wird dann von informeller Weiterbildung gesprochen.

Weiterbildung lohnt sich

Nutzen beruflicher Weiterbildung aus Sicht der Teilnehmenden (2003)

Anteilswerte in %



Quelle: Berichtssystem Weiterbildung IX, Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.), Bonn, Berlin 2005

Schlüsselqualifikationen

Ein hervorragendes Fachwissen allein reicht heute nicht mehr aus, um auf dem Arbeitsmarkt bestehen zu können. Immer mehr kommt es darauf an, die soziale Kompetenz unter Beweis zu stellen, teamfähig zu sein, vernetzt denken und eigenverantwortlich arbeiten zu können. Soft Skills oder Schlüsselqualifikationen werden verstärkt nachgefragt. Und dies spiegelt sich auch in den Weiterbildungsangeboten wider. Recherchiert man beispielsweise in KURSNET, der Datenbank für Aus- und Weiterbildung der Bundesagentur für Arbeit, eröffnet sich ein breites Spektrum zu Themen wie z.B.:

- Arbeits- und Zeitmanagement
- Selbstmotivation
- Kreativitäts- und Innovationstechniken
- Teamarbeit, Führungs- und Kooperationsstraining
- Konfliktbewältigung
- Gesprächstechnik
- Präsentation
- Kundenorientierung

Finanzierung

Je nach persönlichen Voraussetzungen und Art der Weiterbildung wird die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen auch finanziell gefördert. Wenn die Weiterbildung für die betriebliche Aufgabenerfüllung relevant ist, zahlen Arbeitgeber häufig Zuschüsse, manchmal bis hin zur Übernahme der Gesamtkosten. Ist die Weiterbildung nicht im betrieblichen Interesse, aber notwendig, um z.B. von einer Teilzeit- auf eine Vollzeitstelle wech-

seln zu können oder um Arbeitslosigkeit zu beenden, kann die Weiterbildung mit einem so genannten Bildungsgutschein durch die Agenturen für Arbeit gefördert werden – vorausgesetzt der Träger und die Maßnahme wurden von einer fachkundigen Stelle für die Förderung zugelassen (siehe Seite 65). Außerdem unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit dem Meister-BAföG Teilnehmende an Aufstiegsfortbildungen (siehe Seite 69).

Die passende Weiterbildung finden

Je nachdem, welches Ziel Sie mit Ihrer Weiterbildung verfolgen, sind unterschiedliche Aspekte für Ihre Auswahl wichtig. Werden Sie sich also über Ihre eigenen Motive und Möglichkeiten klar. Fragen Sie sich, was Sie erreichen wollen, wo Ihre Stärken und Schwächen beim Lernen liegen und auch wie viel Zeit und Geld Sie investieren können. Angesichts der Vielfalt an Weiterbildungsangeboten stellt sich für viele Weiterbildungsinteressierte die Frage, welches Angebot das richtige ist. Anbieter vor Ort findet man meist über die Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern oder Volkshochschulen. Die beste Plattform für eine umfassende und überregionale Suche ist mittlerweile das Internet. KURSNET enthält 600.000 Kurse von etwa 20.000 Bildungsanbietern – und stellt damit das größte Angebot bereit (siehe auch Seite 70/71).

Bevor Sie Zeit, Energie und Geld in eine Weiterbildung investieren, sollten Sie prüfen, ob das Angebot fachlich geeignet und von hoher Qualität ist. Verschiedene Checklisten erleichtern die Auswahl in diesem Suchprozess (siehe „Checkliste zur Beurteilung von Weiterbildungsangeboten“, vgl. www.bibb.de/de/checkliste.htm, www.die-bonn.de/checkliste). Die Stiftung Warentest bietet unter www.weiterbildungstest.de weitere Informationen.

Der nächste Schritt liegt an Ihnen. Informieren Sie sich und ergreifen Sie möglichst bald die Initiative. Fangen Sie auf den folgenden Seiten damit an...

Informieren Sie sich über das Weiterbildungsangebot...

- in Programmen von Weiterbildungsanbietern vor Ort (z.B. Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern oder Volkshochschulen),
- in Tageszeitungen oder Fachzeitschriften,
- bei Ihrer Agentur für Arbeit,
- im Internet unter www.kursnet.arbeitsagentur.de, www.liquide.de, www.wis.ihk.de
- Fragen Sie auch Ihre Kollegen, Freunde und Bekannte nach Ihren Erfahrungen und Tipps.

Checkliste zur Beurteilung von Weiterbildungsangeboten

1. Qualität des Angebotes

Je nach Art, Ziel und Umfang der Weiterbildung sind unterschiedliche Kriterien wichtig:

- Gibt es schriftliche Informationen zum Angebot und zum Anbieter?
- Werden darin Ziele, Inhalte, Dauer und zeitliche Gliederung klar benannt?
- Gibt es Informationen zu den Arbeitsweisen/Methoden, zu den Kosten, zur Qualifikation der Lehrkräfte, zum Veranstaltungsort und ggf. zu den Bildungsvoraussetzungen und Prüfungsanforderungen?
- Gibt es eine persönliche Beratung? Ist eine Ansprechperson erreichbar?
- Wie sind die Lehrkräfte qualifiziert?
- Ist der Praxis- bzw. Anwendungsbezug gewährleistet?
- Wie viel Zeit müssen Sie insgesamt für die Teilnahme aufbringen, fallen zusätzliche Lern- oder Nachbereitungszeiten an?
- Wie groß ist die Gruppe der Teilnehmenden, gibt es eine Teilnahmebegrenzung?
- Wie können Sie Ihre Vorkenntnisse und Erfahrungen einbringen? Wie wird Ihr Lerntempo berücksichtigt?
- Wie werden die Lernerfolge überprüft?
- Wird – sofern angeboten – der Abschluss oder das Zertifikat auch überregional oder bundesweit anerkannt (z.B. als Vorbereitung für staatliche Prüfungen)?

2. Qualität des Anbieters

Viele Weiterbildungsanbieter arbeiten nach einem anerkannten Qualitätsmanagementsystem, manche haben ein Zertifikat oder Gütesiegel erworben.

- Sind Lernort und Ausstattung erwachsendengerecht und entsprechen sie den Zielen und Ansprüchen des Angebots? Wie viele Übungsgeräte stehen ggf. für wie viele Teilnehmende zur Verfügung? Sind sie auf dem aktuellen Stand?
- Sind die Mitarbeiter/innen freundlich und kompetent?
- Hat der Anbieter Erfahrung mit Weiterbildung speziell in dem für Sie wichtigen Bereich?

- Welchen Service (z.B. Beratungsangebote, Kinderbetreuung, Selbstlernzentrum) leistet der Anbieter?
- Erhalten Sie vor der Anmeldung alle wesentlichen Informationen über das konkrete Angebot?
- Sind die Anmeldefristen ausreichend und die Anmeldebestimmungen klar verständlich?
- Erhalten Sie rechtzeitig vor Beginn eine verbindliche Anmeldebestätigung?

3. Gestaltung des Weiterbildungsvertrags

Prüfen Sie vor Abschluss eines Weiterbildungsvertrags die Bedingungen, die Sie eingehen:

- Gesamtkosten incl. MwSt.
- akzeptable Rücktritts- oder Kündigungsbedingungen bzw. die Möglichkeit zur Unterbrechung der Teilnahme
- Zahlungsbedingungen, z.B. Möglichkeit zur Teil- oder Ratenzahlung
- Angabe einer Rechtsbelehrung und des Gerichtsstands für den Konfliktfall, ggf. Vorlage der allgemeinen Geschäftsbedingungen

4. Kosten der Weiterbildung

Informieren Sie sich über Leistungsumfang, Zahlungsweise und Förderungsmöglichkeiten. Bedenken Sie, dass neben den eigentlichen Lehrgangskosten bzw. Teilnahmegebühren auch Nebenkosten entstehen können, z.B. für

- Anmeldegebühren, Prüfungskosten
 - Studienmaterialien, Literatur
 - Verbrauchsmaterialien
 - Fahrtkosten, Unterbringung, Verpflegung
 - Arbeitskleidung
 - Kinderbetreuung
- Gewährt der Anbieter Vergünstigungen für bestimmte Personengruppen (z.B. Arbeitslose)?

Auszug aus: Wie finde ich die richtige Weiterbildung – Checkliste für Weiterbildungsinteressierte, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), www.die-bonn.de



Berufsabschluss ohne

Externenprüfung – Möglichkeit für Erwachsene

Mit einer Externenprüfung können Sie auch ohne reguläre Ausbildung einen qualifizierten Berufsabschluss erwerben. Und dieser ist nicht nur für das berufliche Fortkommen wichtig. Auch das Arbeitslosigkeitsrisiko nimmt mit einer höheren Qualifikation ab. Wer an einer Externenprüfung teilnehmen will, muss dabei nicht ins kalte Wasser springen: Verschiedene Bildungsträger bieten Lehrgänge an, in denen Sie sich – meist berufs begleitend – auf die Externenprüfung vorbereiten können.

Welche Voraussetzungen muss ich erfüllen, um an einer Externenprüfung teilnehmen zu können?

Die Voraussetzungen für eine Teilnahme an

der Externenprüfung sind im Berufsbildungsgesetz und in der Handwerksordnung festgelegt.

Grundsätzlich gilt:

- Sie müssen mindestens das Anderthalbfache der vorgeschriebenen Ausbildungszeit in dem Beruf, in dem Sie die Prüfung ablegen wollen, tätig gewesen sein und
- Sie müssen dort Tätigkeiten verrichtet haben, die normalerweise von einer Fachkraft ausgeübt werden.

Wenn der normale Ausbildungsgang beispielsweise 3 Jahre dauert, müssen Sie also mindestens 4,5 Jahre Berufstätigkeit nachweisen.

Doch es gibt Ausnahmen:

Sie können früher oder sofort zur Prüfung zugelassen werden, wenn Sie durch Zeugnisse oder auf andere Weise glaubhaft dar-

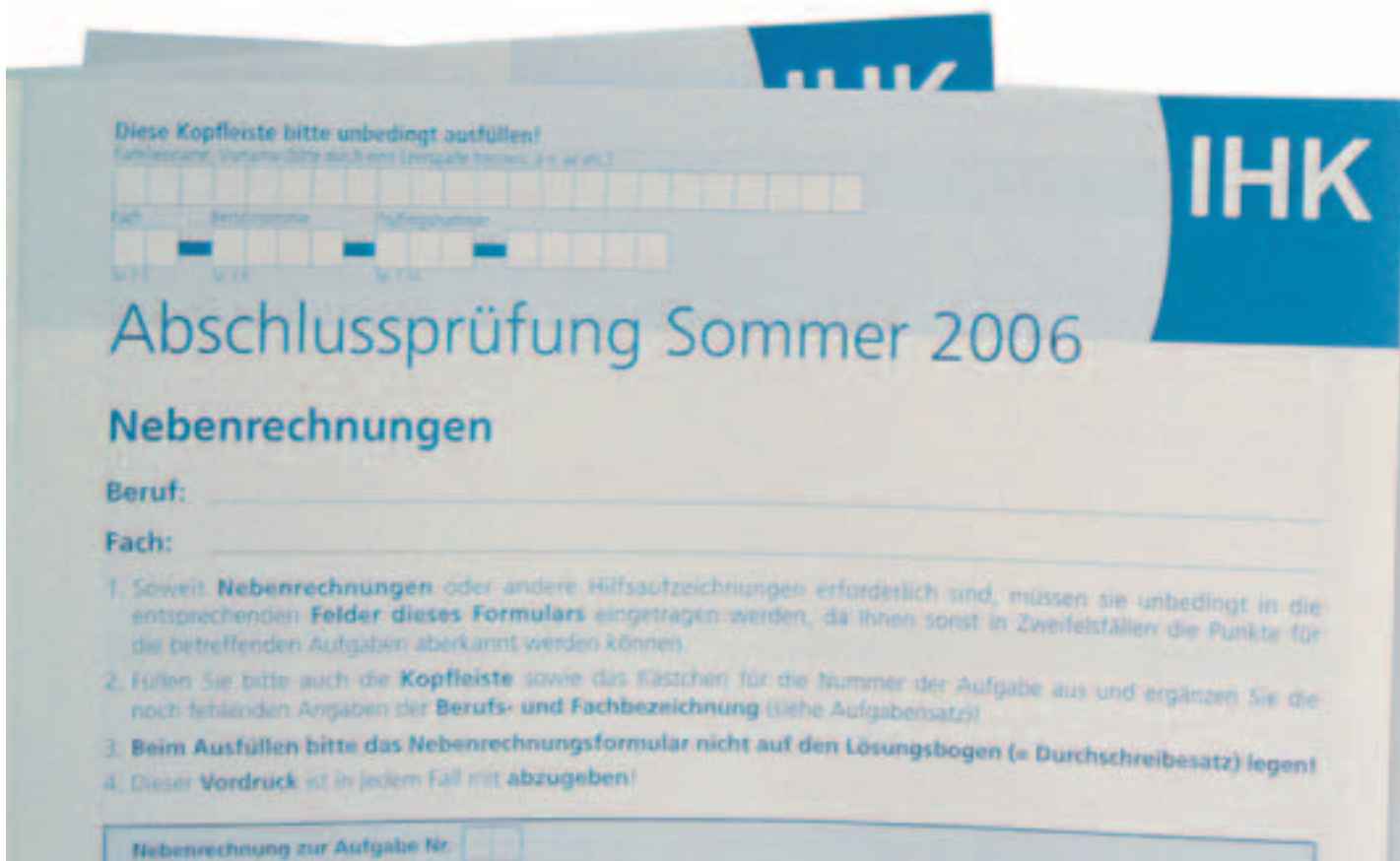
legen können, dass Sie die notwendigen Fertigkeiten und Kenntnisse erworben haben.

Job-AQTIV-Gesetz unterstützt die Nachqualifizierung von un- oder angelernten Beschäftigten

Nach diesem Gesetz können Arbeitnehmer/innen ohne Berufsabschluss für ihre Nachqualifizierung in einem bestehenden Arbeitsverhältnis von ihrem Arbeitgeber freigestellt werden. Dabei erhalten die Arbeitgeber Zuschüsse zu den Lohnkosten für die Zeit der Freistellung.

Wie kann ich mich auf die Externenprüfung vorbereiten?

Verschiedene Bildungsträger bieten Kurse und Lehrgänge für die einzelnen Berufe, in denen Sie sich systematisch auf die externe



Diese Kopfleiste bitte unbedingt ausfüllen!
Familienname, Vorname (Bitte durch einen Unterstrich trennen, z.B. M. M. Müller)

Fach	Berufsbezeichnung	Hilfsfachbezeichnung
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Abschlussprüfung Sommer 2006

Nebenrechnungen

Beruf: _____

Fach: _____

1. Soweit **Nebenrechnungen** oder andere Hilfsaufzeichnungen erforderlich sind, müssen sie unbedingt in die entsprechenden **Felder dieses Formulars** eingetragen werden, da Ihnen sonst in Zweifelsfällen die Punkte für die betreffenden Aufgaben aberkannt werden können.
2. Füllen Sie bitte auch die **Kopfleiste** sowie das Kästchen für die Nummer der Aufgabe aus und ergänzen Sie die noch fehlenden Angaben der **Berufs- und Fachbezeichnung** (siehe Aufgabensatz).
3. **Beim Ausfüllen bitte das Nebenrechnungsfeld nicht auf den Lösungsbogen (= Durchschreibesatz) legen!**
4. Dieser **Vordruck** ist in jedem Fall mit **abzugeben!**

Nebenrechnung zur Aufgabe Nr.

reguläre Ausbildung

Abschlussprüfung vor der Kammer vorbereiten können. Die Teilnahme ist freiwillig und keine Bedingung für die Prüfungszulassung. In der Regel sind diese Lehrgänge jedoch sehr zu empfehlen. Sie vermitteln fachtheoretische Kenntnisse, aber helfen auch, noch vorhandene Lücken im Bereich der Fachpraxis zu schließen.

Die Stoffgebiete, die im Unterricht vermittelt werden, orientieren sich an den Qualifikationsanforderungen und Rahmenlehrplänen der Ausbildungsordnungen der jeweiligen Berufe und sind eng an den Prüfungsanforderungen ausgerichtet. Die Kurse dienen vor allem dazu, gezielt an den Prüfungsstoff heranzuführen und damit den Prüfungserfolg zu sichern. Diese Art der Vorbereitung auf die Prüfung sollten Sie nutzen, denn: Als externer Prüfungsteilnehmer unterliegen Sie den gleichen Prüfungsbedingungen wie die regulären Auszubildenden.

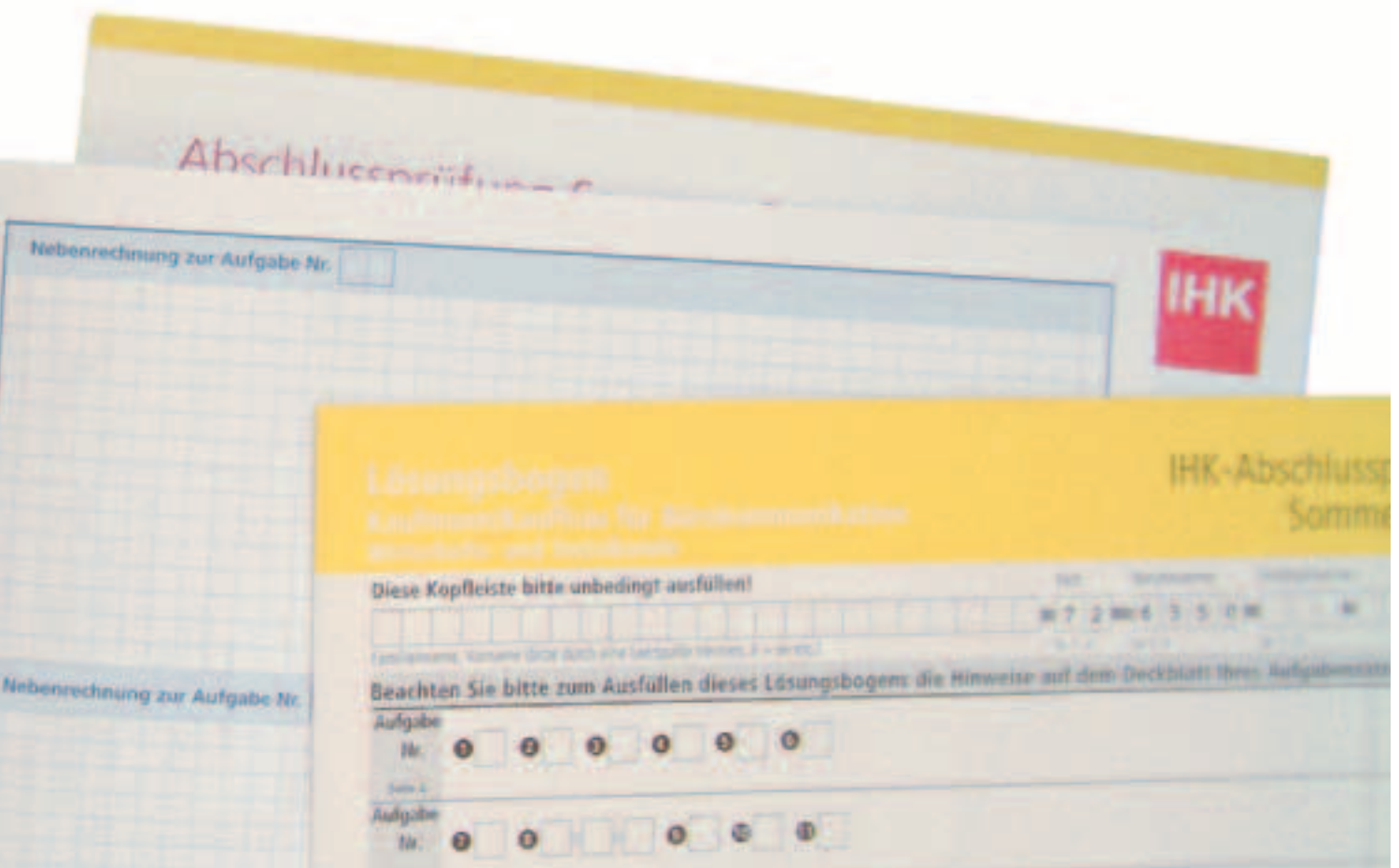
Berufsbegleitende Nachqualifizierung zum Berufsabschluss

Berufsbegleitende Nachqualifizierung bezeichnet die Qualifizierung von (jungen) Erwachsenen, die keinen Ausbildungsabschluss im Rahmen der beruflichen Erstausbildung erworben haben. Ziel ist die berufliche Integration und der Erwerb eines anerkannten Berufsabschlusses.

Die Zielgruppe sind an- und ungelernte Erwachsene im Alter von 20 bis 29 Jahren. Die Besonderheit ergibt sich aus der Kombination von Berufstätigkeit und Qualifizierung. Die Qualifizierung ist in Modulen aufgebaut, die einzeln zertifiziert und in einem Qualifizierungspass dokumentiert werden. Dieser kann dann beispielsweise zum Nachweis der erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten dienen, die für die Zulassung zur Externenprüfung erbracht werden müssen.

Weitere Informationen erhalten Sie

- bei Ihrer Agentur für Arbeit vor Ort,
- bei Weiterbildungsberatungsstellen in Ihrer Region,
- bei Ihrer IHK oder HWK oder
- fragen Sie bei Ihrer nächstgelegenen Volkshochschule nach dem Kursangebot.



Wegweiser durch die

Nehmen Sie Ihre berufliche Karriere selbst in die Hand – mit den Berufsübersichten auf den folgenden Seiten! Entdecken Sie, welche Chancen und Möglichkeiten Ihr Beruf zu bieten hat. Welche Berufsübersicht für Sie in Frage kommt, hängt von Ihrem erlernten bzw. ausgeübten Beruf ab.

Für einen schnellen Einstieg und zur leichteren Orientierung haben wir die verschiedenen Möglichkeiten geordnet und mit Symbolen gekennzeichnet.

Ausgangsberufe



Hier finden Sie Ihren Beruf, der meist mit anderen, eng verwandten Berufen zu den so genannten „**Ausgangsberufen**“ zusammengefasst ist. Welchen Ausgangsberufen Ihr Beruf zugeordnet ist, können Sie aus dem Berufeverzeichnis am Ende der Broschüre entnehmen.

Ausgehend von Ihrem erlernten bzw. ausgeübten Beruf werden Ihnen verschiedene berufliche Karrierewege aufgezeigt:

Beschäftigungsalternativen



Sie suchen eine andere Beschäftigung: Hier finden Sie Anregungen für **berufliche Alternativen** – Ihre Job-Familie. Sie weisen eine große Ähnlichkeit mit Ihrem Beruf auf, zum Beispiel im Hinblick auf weitgehend übereinstimmende Tätigkeiten und Anforderungen, vergleichbare Kenntnisse, Kompetenzen oder ähnliche Arbeitsbedingungen.

Berufsübersichten

Aufstiegsmöglichkeiten



Sie möchten einen (zusätzlichen) Abschluss erwerben: Hier finden Sie – aufbauend auf Ihrem Beruf – eine Auswahl von **Aufstiegsmöglichkeiten**: von anerkannten Fortbildungsabschlüssen bis hin zu relevanten Hochschulstudiengängen.

Im Bereich der Hochschulabschlüsse vollzieht sich ein schneller Wandel. Bitte informieren Sie sich deshalb z.B. unter **www.studienwahl.de** insbesondere über Bachelor- und Masterabschlüsse.

Qualifizieren und Spezialisieren



Sie wollen sich beruflich weiterbilden: Hier finden Sie eine Auswahl an geeigneten **Weiterbildungsmöglichkeiten**. Mit Kursen und Lehrgängen zu diesen Themen bleiben sie beruflich auf dem Laufenden oder erwerben für Ihre Tätigkeit nützliche Spezialkenntnisse. Die Reihenfolge der Aufstellung richtet sich nach der Nähe zum Ausgangsberuf.

Weiterbildung für Arbeitskräfte ohne anerkannten Ausbildungsabschluss

Sie finden hier eine Auflistung der Tätigkeiten ohne anerkannten Ausbildungsabschluss. Ausgehend von diesen Ausgangstätigkeiten wird eine Auswahl an Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten vorgestellt, mit denen Sie einen passenden Berufsabschluss oder eine zusätzliche Qualifikation erwerben können.

Weiterbildung für Führungskräfte

Als Führungskraft finden Sie hier eine Auflistung von Ausgangsberufen – einschließlich abgeschlossener Studiengänge. Meister, Techniker, Betriebswirte, Hochschulabsolventen und andere erfahren in einer Auswahl von Weiterbildungsmöglichkeiten, zu welchen Themen Sie sich beruflich weiter qualifizieren können.

Wege zum beruflichen Aufstieg: Weiterbildungsberufe im Detail

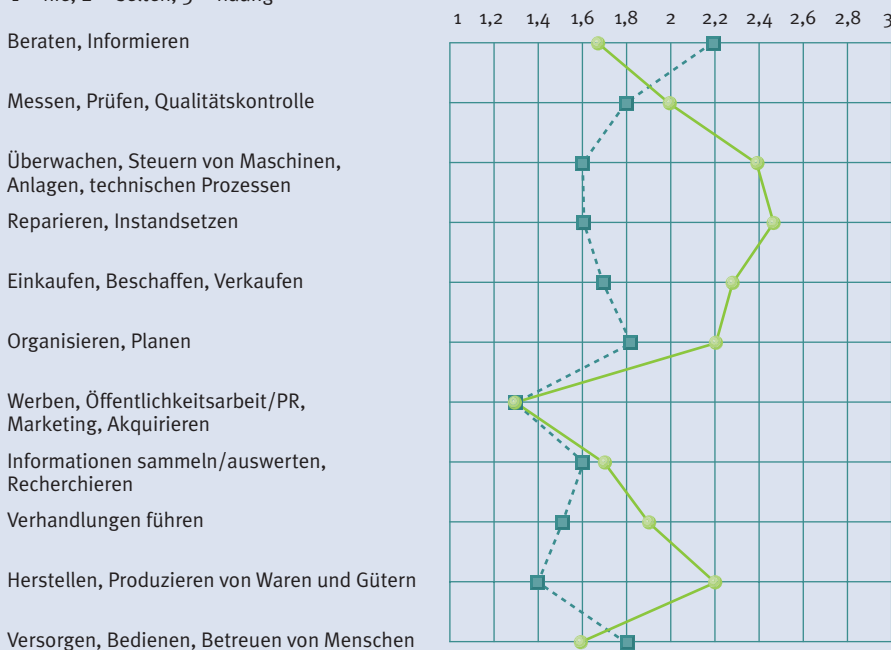
Abschließend finden Sie eine alphabetisch geordnete Darstellung der wichtigsten Aufstiegsfortbildungen im Detail. Ausführlich werden Aufgaben und Tätigkeiten, die benötigten Zulassungsvoraussetzungen, der erworbene Abschluss und die Dauer der Fortbildung beschrieben.

Im Blickpunkt: Landwirtschaft



Tätigkeitsprofil Landwirte/Landwirtinnen

Wie oft werden folgende Tätigkeiten von betrieblich ausgebildeten Fachkräften ausgeübt?
1 = nie, 2 = selten, 3 = häufig



Die Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen und gesunden Nahrungsmitteln ist die Aufgabe der rund 1,3 Millionen Beschäftigten in der Landwirtschaft.

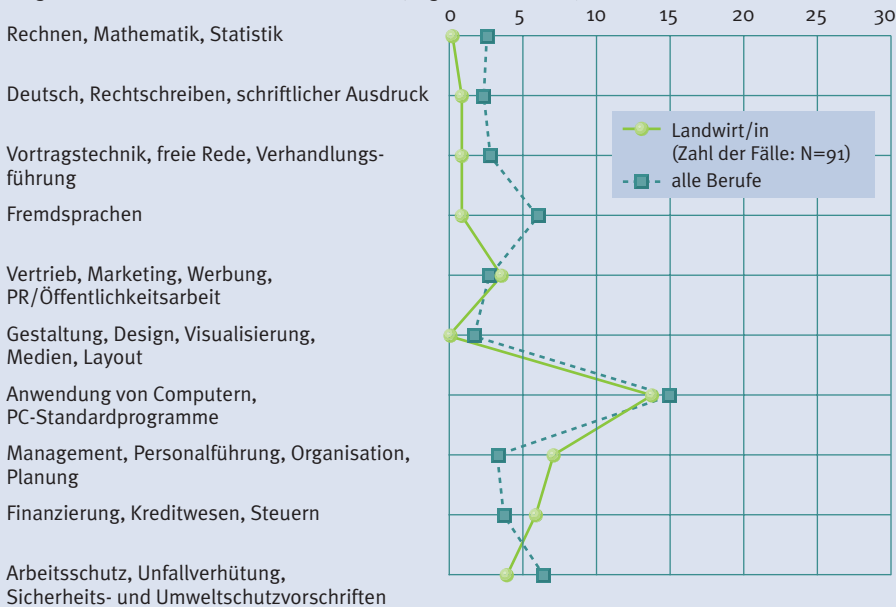
Die Herstellung von Agrarprodukten geschieht heute mit modernen technischen Mitteln auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse. Dabei ist ökonomisches Handeln für die effiziente Bewirtschaftung des landwirtschaftlichen Betriebes genauso gefordert wie die Beachtung der Grundsätze zum Schutz der Tiere sowie zum Schutz von Natur und Umwelt. Der Erhalt der natürlichen Ressourcen und der Landschaft spielt auch bei der

ständigen Kontrolle und Verbesserung der Produktionsprozesse in der modernen Landbewirtschaftung eine zentrale Rolle. Ökologischer Landbau und agrar-nahe Dienstleistungen zum Beispiel in den Bereichen Freizeit, Tourismus, Gastronomie oder überbetrieblicher Maschineneinsatz gewinnen heute zunehmend an Bedeutung.

Aufgaben der Betriebsplanung und -organisation, der Vermarktung und des Managements sind dabei sowohl in der Produktion als auch im Dienstleistungsbereich zu erfüllen.

Weiterbildungsprofil Landwirte/Landwirtinnen

Kenntnisse, die aus Sicht betrieblich ausgebildeter Fachkräfte durch Weiterbildung ergänzt, aufgefrischt oder erweitert werden müssten (Angaben in Prozent).



Informationen aus der Berufsforschung

Landwirte/innen ¹⁾

ohne Selbstständige und Beamte

Tierzüchter/innen ²⁾

ohne Selbstständige und Beamte

Alle Erwerbstätigen

ohne Selbstständige und Beamte

Frauenanteil 2003

Frauen 22%



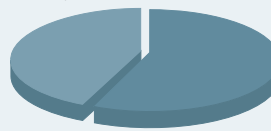
Männer 78%

Frauen 41%



Männer 59%

Frauen 45%



Männer 55%

Altersgliederung 2003

unter 35 Jahre



32%

35 bis unter 50 Jahre



42%

50 Jahre und älter



26%

unter 35 Jahre



27%

35 bis unter 50 Jahre



48%

50 Jahre und älter



25%

unter 35 Jahre



31%

35 bis unter 50 Jahre



47%

50 Jahre und älter



23%

Berufsausbildung 2003

ohne abgeschlossene Berufsausbildung



10%

mit abgeschlossener Berufsausbildung



68%

mit Hochschulabschluss



16%

berufliche Ausbildung unbekannt



6%

ohne abgeschlossene Berufsausbildung



9%

mit abgeschlossener Berufsausbildung



70%

mit Hochschulabschluss



6%

berufliche Ausbildung unbekannt



15%

ohne abgeschlossene Berufsausbildung



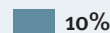
12%

mit abgeschlossener Berufsausbildung



65%

mit Hochschulabschluss



10%

berufliche Ausbildung unbekannt



13%

Branchenschwerpunkte 2003

Landwirtschaft



64%

Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung



9%

Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen



6%

Wirtschafts-, Arbeitgeberverb., Berufsorganisationen, sonst. Interessenvertretungen, kirchl., religiöse Vereinig.



4%

Landwirtschaft



73%

Fischerei und Fischzucht



5%

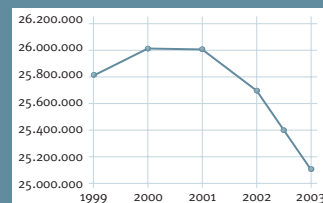
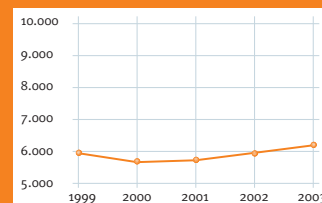
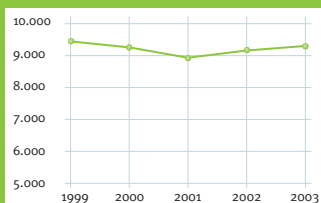
Handelsvermittlung und Großhandel



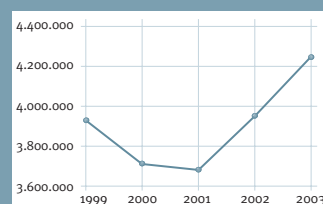
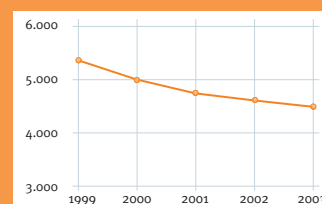
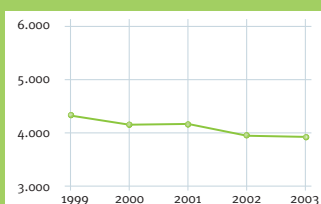
3%

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit 1999 – 2003

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



Arbeitslose



1) darin enthalten: Diplomlandwirte/-wirtinnen, Gutsdirektoren/-direktorinnen

2) darin enthalten: -helfer/innen, Tierwirte/-wirtinnen

Quelle: Berufe im Spiegel der Statistik – IAB Forschungsbereich 7 (Bildung und Beschäftigung, Lebensverläufe)





Ausgangsberufe

Sie haben diesen Beruf erlernt bzw. üben ihn aus

Landwirt/in

Berufe in der früheren DDR:

Facharbeiter/in für Acker- und Pflanzenbau

Facharbeiter/in für Pflanzenproduktion
Facharbeiter/in für Tierproduktion

Facharbeiter/in für Viehwirtschaft und andere vergleichbare Berufe



Beschäftigungsalternativen

Sie suchen einen neuen Beruf – Ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten könnten Sie auch hier verwerten – evtl. benötigen Sie eine neue Ausbildung

Vorwiegend in den Bereichen:

Tierhaltung, Tierzucht
z.B. Pferdewirt/in, Tierwirt/in

Tierpflege
z.B. Tierpfleger/in, Tierwärter/in

Weinbau, Gartenbau
z.B. Gärtner/in, Winzer/in

Forstwirtschaft, Jagd
z.B. Forstwirt/in, Revierjäger/in

Auch denkbar in den Bereichen:

Hauswirtschaft
z.B. Hauswirtschafter/in

Verkauf, Vertrieb, Handel
z.B. Fachberater/in im Groß- und Einzelhandel für landwirtschaftliche Erzeugnisse, Düngemittel, Maschinen und Geräte, Fachverkäufer/in

Landwirtschaftliche Organisationen
z.B. Mitarbeiter/in bei landwirtschaftlichen Erzeuger- und Absatzgenossenschaften, landwirtschaftlichen Buchstellen

Maschinen- und Anlagenbedienung/-wartung
z.B. Baumaschinenführer/in, Holzbearbeitungsmechaniker/in, Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik, Molke-reifachmann/-fachfrau, Müller/in

Schädlingsbekämpfung
z.B. Desinfektor/in, Schädlingsbekämpfer/in

Weitere Informationen finden Sie unter www.arbeitsagentur.de in:



Die Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen (siehe Seite 74)
Die Datenbank für Aus- und Weiterbildung (siehe Seite 70)

Aufstiegsmöglichkeiten



Stufe für Stufe höher auf der Karriereleiter – Aufstiegsmöglichkeiten in Ihrem erlernten Beruf

Meister, Techniker und andere Fortbildungsabschlüsse (mit staatlich anerkanntem Abschluss)

Insbesondere:

Landwirtschaftsmeister/in

Tierwirtschaftsmeister/in

Techniker/in

- Agrartechnik bzw. Landbautechnik
 - Umwelt, Landschaft
 - Agrarinformatik
 - Ökologischer Landbau

- Umweltschutztechnik

Agrarbetriebswirt/in, staatlich geprüft

Fachagrarwirt/in

- Besamungswesen
- Landtechnik
- Hufpflege
- Klauenpflege

- Golfplatzpflege/Greenkeeper
- Baumpflege und Baumsanierung
- Rechnungswesen

Wirtschaftler/in

- Landbau

Landwirt/in, staatlich geprüft

Natur- und Landschaftspfleger/in

Berufe mit einem Fachhochschul- oder Universitätsabschluss

Informationen zu Abschlüssen und zum Zugang zu Hochschulberufen finden Sie auf Seite 8ff.

Insbesondere:

Diplom-Agraringenieur/in

- Pflanzenwissenschaften
- Tierwissenschaften
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus
- Naturschutz und Landschaftsökologie

Diplom-Ingenieur/in

- Agrarwirtschaft, Landwirtschaft
 - Landbau
 - Tierproduktion
 - Pflanzenproduktion
 - Vieh- und Fleischwirtschaft
 - Agrarökologie
 - Agrarökonomie
 - Agrarmanagement

Diplom-Betriebswirt/in

- Internationaler Agrarhandel

Diplom-Wirtschaftsingenieur/in

- Agrarmarketing und Agrarmanagement

Diplom-Agrarbiologe/-Agrarbiologin

Qualifizieren und Spezialisieren



Bleiben Sie am Ball – mit einer Weiterbildung zu diesen Themen

Agrarwesen – allgemein C 3001

Ackerbau C 3011

Pflanzenschutz C 3015

Ökologische Landwirtschaft C 3017

Tierzucht, -pflege – allgemein C 3021

Schweine- und Rinderhaltung C 3022

Schaf- und Ziegenhaltung C 3023

Pferdehaltung C 3025

Agrartechnik C 3005

**Schweißtechnik in der
Landwirtschaft/Agrarbereich** C 4261

Umweltschutz/Ökologie – allgemein
C 8112

**Arbeitssicherheit in einzelnen Branchen
und Arbeitsbereichen** C 0436
z.B. Arbeitssicherheit – Land- und Forst-
wirtschaft

**Brandschutz, Katastrophenschutz –
allgemein** C 8161

**Marketing, Internationales Marketing –
branchenbezogen** C 1205
z.B. Marketing, Internationales Marketing
– Land- und Forstwirtschaft, Weinbau und
Gartenbau

**Waren-, Produkt- und Verkaufskunde –
Landwirtschaft, Tierwirtschaft,
Agrarhandel** C 1410

**EDV in speziellen Produktions- und
Dienstleistungsbereichen, Branchen**
C 2355

z.B. EDV in Land- und Forstwirtschaft,
Weinbau und Gartenbau

**Management, Unternehmensplanung,
Projektmanagement – branchen- und
funktionsbezogen** C 0755
z.B. Management, Unternehmensplanung,
Projektmanagement – Land- und
Forstwirtschaft, Weinbau und Gartenbau

**Ausbildung der Ausbilder/innen nach
AEVO** C 0558



Ausgangsberufe

Sie haben diesen Beruf erlernt bzw. üben ihn aus

Winzer/in

Berufe in der früheren DDR:

Winzer/in

und andere vergleichbare Berufe



Beschäftigungsalternativen

Sie suchen einen neuen Beruf – Ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten könnten Sie auch hier verwerten – evtl. benötigen Sie eine neue Ausbildung

Vorwiegend in den Bereichen:

Kellerwirtschaft

z.B. Weinküfer/in

Landwirtschaft, Gartenbau

z.B. Gärtner/in, Landwirt/in

Getränkeherstellung

z.B. Brauer/in und Mälzer/in, Brenner/in, Destillateur/in, Fachkraft für Fruchtsafttechnik

Landtechnik

z.B. Landmaschinenführer/in, Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik

Hotel- und Gaststättengewerbe

z.B. Gastwirt/in

Schädlingsbekämpfung

z.B. Desinfektor/in, Schädlingsbekämpfer/in

Auch denkbar in den Bereichen:

Verkauf, Vertrieb, Handel

z.B. Fachberater/in im Groß- und Einzelhandel für landwirtschaftliche Erzeugnisse, Düngemittel, Maschinen und Geräte, Fachverkäufer/in

Ver- und Entsorgung

z.B. Fachkraft für Wasserversorgungstechnik

Landwirtschaftliche Organisationen

z.B. Mitarbeiter/in in landwirtschaftlichen Erzeuger- und Absatzgenossenschaften, landwirtschaftlichen Buchstellen, Winzer- und Weingärtnergenossenschaften

Weitere Informationen finden Sie unter www.arbeitsagentur.de in:



Die Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen (siehe Seite 74)

Die Datenbank für Aus- und Weiterbildung (siehe Seite 70)

Aufstiegsmöglichkeiten



Stufe für Stufe höher auf der Karriereleiter – Aufstiegsmöglichkeiten in Ihrem erlernten Beruf

Meister, Techniker und andere Fortbildungsabschlüsse (mit staatlich anerkanntem Abschluss)

Insbesondere:

Winzermeister/in

Weinküfermeister/in

Landwirtschaftsmeister/in

Techniker/in

- Weinbau und Kellerwirtschaft

- Agrartechnik bzw. Landbautechnik
 - Umwelt, Landschaft
 - Agrarinformatik
 - Ökologischer Landbau
- Umweltschutztechnik

Agrarbetriebswirt/in, staatlich geprüft

Fachagrarwirt/in

- Baumpflege und Baumsanierung
- Golfplatzpflege/Greenkeeper
- Rechnungswesen

Natur- und Landschaftspfleger/in

Wirtschafter/in

- Weinbau und Kellerwirtschaft
- Weinbau

Berufe mit einem Fachhochschul- oder Universitätsabschluss

Informationen zu Abschlüssen und zum Zugang zu Hochschulberufen finden Sie auf Seite 8ff.

Insbesondere:

Diplom-Ingenieur/in

- Weinbau und Önologie

- Nahrungsmittel-, Getränketechnologie

Diplom-Agraringenieur/in

Diplom-Betriebswirt/in

- Agrarwirtschaft, Weinwirtschaft

Diplom-Kaufmann/-Kauffrau

Qualifizieren und Spezialisieren



Bleiben Sie am Ball – mit einer Weiterbildung zu diesen Themen

Weinbau, Kellerwirtschaft C 3032

Agrarwesen – allgemein C 3001

Pflanzenschutz C 3015

Ökologische Landwirtschaft C 3017

Naturschutz und Landschaftspflege – allgemein C 8151

Marketing, Internationales Marketing – branchenbezogen C 1205

z.B. Marketing, Internationales Marketing – Land- und Forstwirtschaft, Weinbau und Gartenbau

Werbung, Verkaufsförderung, Dekoration, Warenpräsentation – branchen- und produktbezogen C 1330

z.B. Direktwerbung in der Weinwirtschaft

Barbereich, Getränkekunde C 7635

z.B. Weinfachberater/in

Betriebswirtschaft, kaufmännische Qualifizierung – branchen- und funktionsbezogen C 0660

z.B. Betriebswirtschaft im Agrarwesen

EDV in speziellen Produktions- und Dienstleistungsbereichen, Branchen C 2355

z.B. EDV in Land- und Forstwirtschaft, Weinbau und Gartenbau

Arbeitssicherheit, Arbeitsschutz, Sicherheitstechnik, Unfallverhütung C 043

Ausbildung der Ausbilder/innen nach AEVO C 0558





Ausgangsberufe

Sie haben einen dieser Berufe erlernt bzw. üben ihn aus

Tierwirt/in

Schwerpunkt

- Geflügelhaltung
- Rinderhaltung
- Schafhaltung
- Schweinehaltung

Geflügelzüchter/in*

Schäfer/in*

* heute kein Ausbildungsberuf mehr

Berufe in der früheren DDR:

Facharbeiter/in

- Geflügelproduktion
- Rinderproduktion
- Schweineproduktion
- Viehwirtschaft

Facharbeiter/in für Tierproduktion

Spezialisierungsrichtung

- Geflügelproduktion
- Rinderproduktion
- Schafproduktion
- Schweineproduktion

Zootechniker/in/Mechanisator/in

mit allen Spezialisierungsrichtungen der Rinder-, Schaf-, Geflügel- und Schweineproduktion

und andere vergleichbare Berufe



Beschäftigungsalternativen

Sie suchen einen neuen Beruf – Ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten könnten Sie auch hier verwerten – evtl. benötigen Sie eine neue Ausbildung

Vorwiegend in den Bereichen:

Tierhaltung, Tierzucht

z.B. Pferdewirt/in, Tierpfleger/in, Tierwirt/in – Pelztierhaltung

Landwirtschaft

z.B. Landwirt/in

Handel, Vertrieb

z.B. Außendienstmitarbeiter/in, Fachberater/in in der Futtermittelindustrie sowie für land- und tierwirtschaftlichen Bedarf, Fachverkäufer/in im Nahrungsmittelhandwerk (Fleischerei), Futterberater/in, Verkäufer/in

Lagerwirtschaft

z.B. Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlagerist/in, Lagerverwalter/in bei Betrieben der Futtermittelindustrie, Siloverwalter/in im Agrarhandel

Auch denkbar in den Bereichen:

Gesundheitsdienst, Schädlingsbekämpfung

z.B. Desinfektor/in, Schädlingsbekämpfer/in, Tierarzhelfer/in, Veterinärmedizinisch-technische/r Assistent/in

Kontroll-, Schätz- und Prüfwesen

z.B. Fleischbeschauer/in, Trichinenbeschauer/in

Weitere Informationen finden Sie unter www.arbeitsagentur.de in:



Die Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen (siehe Seite 74)
Die Datenbank für Aus- und Weiterbildung (siehe Seite 70)

Aufstiegsmöglichkeiten



Stufe für Stufe höher auf der Karriereleiter – Aufstiegsmöglichkeiten in Ihrem erlernten Beruf

Meister, Techniker und andere Fortbildungsabschlüsse (mit staatlich anerkanntem Abschluss)

Insbesondere:

Tierwirtschaftsmeister/in

- Geflügelhaltung
- Rinderhaltung
- Schafhaltung
- Schweinehaltung

Landwirtschaftsmeister/in

Techniker/in

- Agrartechnik bzw. Landbautechnik
 - Agrarinformatik
 - Ökologischer Landbau
- Umweltschutztechnik

Agrarbetriebswirt/in, staatlich geprüft

Fachagrarwirt/in

- Besamungswesen
- Landtechnik
- Hufpflege
- Klauenpflege

Wirtschaftler/in

- Landbau
- ##### Landwirt/in, staatlich geprüft

Berufe mit einem Fachhochschul- oder Universitätsabschluss

Informationen zu Abschlüssen und zum Zugang zu Hochschulberufen finden Sie auf Seite 8ff.

Insbesondere:

Diplom-Ingenieur/in

- Agrarwirtschaft, Landwirtschaft
 - Agrarhandel und -vermarktung
 - Agrarmanagement

- Agrarökologie
- Milch- und Molkereiwirtschaft
- Tierproduktion
- Vieh- und Fleischwirtschaft

Diplom-Betriebswirt/in

- Internationaler Agrarhandel
- ##### Diplom-Kaufmann/-Kauffrau
- ##### Diplom-Agrarbiologe/-Agrarbiologin
- ##### Diplom-Biologe/-Biologin

Qualifizieren und Spezialisieren



Bleiben Sie am Ball – mit einer Weiterbildung zu diesen Themen

Agrarwesen – allgemein C 3001

Tierzucht, -pflege – allgemein C 3021

Schweine- und Rinderhaltung C 3022

Schaf- und Ziegenhaltung C 3023

Agrarwesen – Fortbildung für spezielle Berufsgruppen (einschließlich Nebenerwerbslandwirtschaft) C 3009
z.B. Fortbildung für Gutsangestellte

Umweltschutz/Ökologie, Umwelttechnik –
branchenbezogen C 8118
z.B. Umweltschutz in der Landwirtschaft

Naturschutz und Landschaftspflege –
allgemein C 8151
z.B. Naturschutz und Landwirtschaft

Agrartechnik C 3005

Marketing, Internationales Marketing –
branchenbezogen C 1205
z.B. Marketing, Internationales Marketing –
Land- und Forstwirtschaft, Wein- und
Gartenbau

EDV in speziellen Produktions- und
Dienstleistungsbereichen, Branchen
C 2355
z.B. EDV in Land- und Forstwirtschaft,
Weinbau und Gartenbau

Betriebswirtschaft, kaufmännische
Qualifizierung – branchen- und funktions-
bezogen C 0660
z.B. Betriebswirtschaft im Agrarwesen

Brandschutz, Katastrophenschutz –
allgemein C 8161

Arbeitssicherheit, Arbeitsschutz, Sicher-
heitstechnik, Unfallverhütung C 043

Ausbildung der Ausbilder/innen nach
AEVO C 0558



Ausgangsberufe

Sie haben einen dieser Berufe erlernt bzw. üben ihn aus

Tierwirt/in

Imker/in*

Schwerpunkt

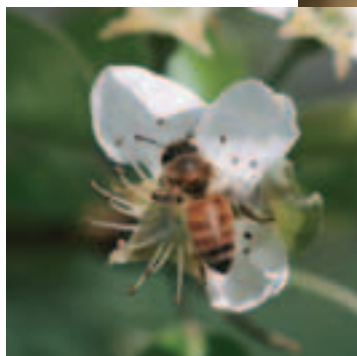
- Bienenhaltung

* heute kein Ausbildungsberuf mehr

Berufe in der früheren DDR:

Imker/in

und andere vergleichbare Berufe



Weitere Informationen finden Sie unter
www.arbeitsagentur.de in:



Die Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen (siehe Seite 74)

Die Datenbank für Aus- und Weiterbildung (siehe Seite 70)

Aufstiegsmöglichkeiten



Stufe für Stufe höher auf der Karriereleiter – Aufstiegsmöglichkeiten in Ihrem erlernten Beruf

Meister, Techniker und andere Fortbildungsabschlüsse (mit staatlich anerkanntem Abschluss)

Insbesondere:

Tierwirtschaftsmeister/in
• Bienenhaltung

Techniker/in

- Agrartechnik
- Umwelt, Landschaft

Agrarbetriebswirt/in, staatlich geprüft

Berufe mit einem Fachhochschul- oder Universitätsabschluss

Informationen zu Abschlüssen und zum Zugang zu Hochschulberufen finden Sie auf Seite 8ff.

Insbesondere:

Diplom-Ingenieur/in
• Agrarwirtschaft, Landwirtschaft
- Agrarbiologie

- Agrarmanagement
- Agrarökologie

Diplom-Biologe/-Biologin

Beschäftigungsalternativen



Sie suchen einen neuen Beruf – Ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten könnten Sie auch hier verwerten – evtl. benötigen Sie eine neue Ausbildung

Vorwiegend in den Bereichen:

Tierhaltung, Tierzucht
z.B. Tierwirt/in mit den Schwerpunkten
Geflügel-, Schaf- oder Pelztierhaltung

Landwirtschaft, Weinbau, Gartenbau
z.B. Gärtner/in, Landwirt/in, Winzer/in

Auch denkbar in den Bereichen:

Schädlingsbekämpfung
z.B. Desinfektor/in, Schädlings-
bekämpfer/in

fer/in für Nahrungs- und Genussmittel,
Feinkost, Naturkost und Reformwaren
sowie Imkereibedarf

Honig Großhandels, Im- und Exportfirmen,
Handelsunternehmen für Imkereibedarf

Handel, Vertrieb
z.B. Außendienstmitarbeiter/in in Betrie-
ben des Honig Großhandels, Fachverkäu-

Lagerwirtschaft
z.B. Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlage-
rist/in, Lagerverwalter/in in Betrieben des

Gestaltung
z.B. Kerzenmacher/in, Wachszieher/in

Qualifizieren und Spezialisieren



Bleiben Sie am Ball – mit einer Weiterbildung zu diesen Themen

Bienenhaltung C 3028

Pflanzenschutz C 3015

**Umweltschutz/Ökologie, Umwelttechnik –
branchenbezogen** C 8118
z.B. Umweltschutz in der Landwirtschaft

**Naturschutz und Landschaftspflege –
allgemein** C 8151

**Marketing, Internationales Marketing –
branchenbezogen** C 1205
z.B. Marketing, Internationales Marketing
– Land- und Forstwirtschaft, Weinbau und
Gartenbau

**EDV in speziellen Produktions- und
Dienstleistungsbereichen, Branchen**
C 2355
z.B. EDV in Land- und Forstwirtschaft,
Weinbau und Gartenbau

**Ausbildung der Ausbilder/innen nach
AEVO** C 0558



Ausgangsberufe

Sie haben einen dieser Berufe erlernt bzw. üben ihn aus

Tierwirt/in

Schwerpunkt

- Pelztierhaltung

Pelztierzüchter/in*

* heute kein Ausbildungsberuf mehr

Berufe in der früheren DDR:

Facharbeiter/in für Edelfellproduktion

Pelztierzüchter/in

Zootechniker/in/Mechanisator/in

Spezialisierungsrichtung

- Edelfellproduktion
- industriemäßige Edelfellproduktion

und andere vergleichbare Berufe



Beschäftigungsalternativen

Sie suchen einen neuen Beruf – Ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten könnten Sie auch hier verwerten – evtl. benötigen Sie eine neue Ausbildung

Vorwiegend in den Bereichen:

Tierhaltung, Tierzucht

z.B. Tierwirt/in mit den Schwerpunkten
Geflügel-, Schaf- oder Bienenhaltung

Landwirtschaft

z.B. Landwirt/in

Handel, Vertrieb

z.B. Außendienstmitarbeiter/in, Fachverkäufer/in – Zoobedarf und Heimtierverkauf, Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel – Zoofachhandel, Verkäufer/in

Tierpflege

z.B. Tierpfleger/in

Auch denkbar in den Bereichen:

Gesundheitsdienst, Schädlingsbekämpfung

z.B. Desinfektor/in, Schädlingsbekämpfer/in, Tierarzthelfer/in

Tierpräparation, Gerberei, Pelzveredlung

z.B. Gerber/in, Pelzveredler/in, Präparationstechnische/r Assistent/in

Lagerwirtschaft

z.B. Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlagerist/in, Lagerverwalter/in bei Betrieben der Futtermittelindustrie sowie des Landhandels

Weitere Informationen finden Sie unter
www.arbeitsagentur.de in:



Die Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen (siehe Seite 74)
Die Datenbank für Aus- und Weiterbildung (siehe Seite 70)

Aufstiegsmöglichkeiten



Stufe für Stufe höher auf der Karriereleiter – Aufstiegsmöglichkeiten in Ihrem erlernten Beruf

Meister, Techniker und andere Fortbildungsabschlüsse (mit staatlich anerkanntem Abschluss)

Insbesondere:

Tierwirtschaftsmeister/in

- Pelztierhaltung

Landwirtschaftsmeister/in

Techniker/in

- Agrartechnik bzw. Landbautechnik
 - Agrarinformatik
 - Ökologischer Landbau
- Umweltschutztechnik

Agrarbetriebswirt/in, staatlich geprüft

Wirtschafter/in

- Landbau

Landwirt/in, staatlich geprüft

Berufe mit einem Fachhochschul- oder Universitätsabschluss

Informationen zu Abschlüssen und zum Zugang zu Hochschulberufen finden Sie auf Seite 8ff.

Insbesondere:

Diplom-Ingenieur/in

- Agrarwirtschaft, Landwirtschaft
 - Tierzucht, Tierproduktion

- Agrarbiologie
- Agrarmanagement
- Agrarökologie

Diplom-Biologe/-Biologin

Qualifizieren und Spezialisieren



Bleiben Sie am Ball – mit einer Weiterbildung zu diesen Themen

Tierzucht, -pflege – allgemein C 3021

Umweltschutz/Ökologie, Umwelttechnik –
branchenbezogen C 8118
z.B. Umweltschutz in der Landwirtschaft

Tierschutz C 8158

Marketing, Internationales Marketing –
branchenbezogen C 1205

z.B. Marketing, Internationales Marketing
– Land- und Forstwirtschaft, Weinbau und
Gartenbau

EDV in speziellen Produktions- und
Dienstleistungsbereichen, Branchen
C 2355

z.B. EDV in Land- und Forstwirtschaft,
Weinbau und Gartenbau

Brandschutz, Katastrophenschutz –
allgemein C 8161

Betriebswirtschaft, kaufmännische
Qualifizierung – allgemein C 0602

Ausbildung der Ausbilder/innen nach
AEVO C 0558





Ausgangsberufe

Sie haben diesen Beruf erlernt bzw. üben ihn aus

Fischwirt/in

Schwerpunkt

- Fischhaltung und Fischzucht
- Seen- und Flussfischerei

Berufe in der früheren DDR:

Binnenfischer/in

und andere vergleichbare Berufe



Weitere Informationen finden Sie unter
www.arbeitsagentur.de in:



Die Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen (siehe Seite 74)
Die Datenbank für Aus- und Weiterbildung (siehe Seite 70)

Aufstiegsmöglichkeiten



Stufe für Stufe höher auf der Karriereleiter – Aufstiegsmöglichkeiten in Ihrem erlernten Beruf

Meister, Techniker und andere Fortbildungsabschlüsse (mit staatlich anerkanntem Abschluss)

Insbesondere:

Fischwirtschaftsmeister/in

- Fischhaltung und Fischzucht
- Seen- und Flussfischerei

Techniker/in

- Landbautechnik
 - Agrarinformatik
- Umweltschutztechnik

- Lebensmitteltechnik
 - Lebensmittelverarbeitungstechnik
 - Prozesstechnik

Agrarbetriebswirt/in, staatlich geprüft
Natur- und Landschaftspfleger/in

Berufe mit einem Fachhochschul- oder Universitätsabschluss

Informationen zu Abschlüssen und zum Zugang zu Hochschulberufen finden Sie auf Seite 8ff.

Insbesondere:

Diplom-Ingenieur/in

- Agrarwirtschaft, Landwirtschaft
 - Fischproduktion, Fischwirtschaft
- Landschaftsökologie, Naturschutz

Diplom-Biologe/-Biologin

Diplom-Agrarbiologe/-Agrarbiologin

Beschäftigungsalternativen



Sie suchen einen neuen Beruf – Ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten könnten Sie auch hier verwerten – evtl. benötigen Sie eine neue Ausbildung

Vorwiegend in den Bereichen:

Fischwirtschaft

z.B. Fischwirt/in – Kleine Hochsee- und Küstenfischerei

Tierwirtschaft

z.B. Tierwirt/in, insbesondere mit den Schwerpunkten Schaf-, Geflügel-, Bienen-

oder Pelztierhaltung

Lebensmittelherstellung

z.B. Fachkraft für Lebensmitteltechnik, Fischkonservierer/in

Verkauf

z.B. Fachverkäufer/in für Angler- und Fischereibedarf, Fachverkäufer/in für Aquaristik, Feinkostfachverkäufer/in, Fischfachverkäufer/in, Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel – Fachbereich Lebensmittel oder Zoofachhandel

Auch denkbar in dem Bereich:

Transport, Lagerwirtschaft

z.B. Berufskraftfahrer/in (Kühlwagen,

Frischdienst), Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlagerist/in, Kühlhausverwalter/in

Qualifizieren und Spezialisieren



Bleiben Sie am Ball – mit einer Weiterbildung zu diesen Themen

Fischerei – allgemein C 3070

Speisefischzucht C 3072

Fischkrankheiten C 3074

Abwasser, Gewässerschutz C 813

z.B. Gewässerschutz in der Landwirtschaft

EDV in speziellen Produktions- und Dienstleistungsbereichen, Branchen C 2355

z.B. EDV in Land- und Forstwirtschaft, Weinbau und Gartenbau

Arbeitssicherheit, Arbeitsschutz, Sicherheitstechnik, Unfallverhütung C 043

Betriebswirtschaft, kaufmännische Qualifizierung – branchen- und funktionsbezogen C 0660

z.B. Betriebswirtschaft im Agrarwesen

Ausbildung der Ausbilder/innen nach AEVO C 0558



Ausgangsberufe

Sie haben diesen Beruf erlernt bzw. üben ihn aus

Fischwirt/in

Schwerpunkt

- Kleine Hochsee- und Küstenfischerei

Berufe in der früheren DDR:

Vollmatrose/-matrosin der
Hochseefischerei

und andere vergleichbare Berufe



Weitere Informationen finden Sie unter
www.arbeitsagentur.de in:



Die Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen (siehe Seite 74)

Die Datenbank für Aus- und Weiterbildung (siehe Seite 70)

Aufstiegsmöglichkeiten



Stufe für Stufe höher auf der Karriereleiter – Aufstiegsmöglichkeiten in Ihrem erlernten Beruf

Meister, Techniker und andere Fortbildungsabschlüsse (mit staatlich anerkanntem Abschluss)

Insbesondere:

Fischwirtschaftsmeister/in

- Kleine Hochsee- und Küstenfischerei

Techniker/in

- Lebensmitteltechnik
 - Lebensmittelverarbeitungstechnik
 - Prozesstechnik

Nautische/r Schiffsoffizier/in in der kleinen Hochseefischerei

Berufe mit einem Fachhochschul- oder Universitätsabschluss

Informationen zu Abschlüssen und zum Zugang zu Hochschulberufen finden Sie auf Seite 8ff.

Insbesondere:

Diplom-Ingenieur/in

- Landwirtschaft
 - Fischproduktion, Fischwirtschaft
- Landschaftsökologie, Naturschutz

Diplom-Wirtschaftsingenieur/in

- Seeverkehrswirtschaft

Diplom-Biologe/-Biologin

Beschäftigungsalternativen



Sie suchen einen neuen Beruf – Ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten könnten Sie auch hier verwerten – evtl. benötigen Sie eine neue Ausbildung

Vorwiegend in den Bereichen:

Fischwirtschaft

z.B. Fischwirt/in mit den Schwerpunkten Fischhaltung und Fischzucht bzw. Seen- und Flussfischerei

Schifffahrt

z.B. Schiffsmechaniker/in, Binnenschiffer/in, Ewerführer/in, Hafenschiffer/in

Hafenwirtschaft

z.B. Hafenfacharbeiter/in

Lebensmittelherstellung

z.B. Fachkraft für Lebensmitteltechnik, Fischkonservierer/in

Auch denkbar in den Bereichen:

Verkauf

z.B. Fischfachverkäufer/in, Fachverkäufer/in für Angler- und Fischereibedarf, Fach-

verkäufer/in für Aquaristik, Außendienstmitarbeiter/in, Feinkostfachverkäufer/in

Transport, Lagerwirtschaft

z.B. Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlagerist, Berufskraftfahrer/in (Kühlwagen, Frischdienst), Kühlhausverwalter/in

Qualifizieren und Spezialisieren



Bleiben Sie am Ball – mit einer Weiterbildung zu diesen Themen

Fischerei – allgemein C 3070

z.B. Elektrofischerei

Fischkrankheiten C 3074

Arbeitssicherheit in einzelnen Branchen und Arbeitsbereichen C 0436

z.B. Arbeitssicherheit in der Schifffahrt, Sicherheitslehrgang für Seeleute

Brandschutz, Katastrophenschutz – branchenbezogen C 8165

z.B. Brandschutz an Bord

Fachkräfte für Arbeitssicherheit in speziellen Branchen C 0415

z.B. Sicherheitsbeauftragte/r in der Schifffahrt

Schifffahrt, Wasserstraßen, Häfen – allgemein C 7050

Sprechfunkzeugnisse für den Seefunkdienst und in der Binnenschifffahrt C 7055

Schiffsführung – Navigation, Radar, Simulation C 7054

Ausbildung der Ausbilder/innen nach AEVO C 0558



Ausgangsberufe

Sie haben einen dieser Berufe erlernt bzw. üben ihn aus

Tierpfleger/in

Fachrichtung

- Forschung und Klinik
- Tierheim und Tierpension
- Zoo

Tierpfleger/in*

Fachrichtung

- Haus- und Versuchstierpflege
- Tierheim- und Pensionstierpflege
- Zootierpflege

* heute kein Ausbildungsberuf mehr

Berufe in der früheren DDR:

Zootierpfleger/in

und andere vergleichbare Berufe



Weitere Informationen finden Sie unter
www.arbeitsagentur.de in:



Die Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen (siehe Seite 74)
Die Datenbank für Aus- und Weiterbildung (siehe Seite 70)

Aufstiegsmöglichkeiten



Stufe für Stufe höher auf der Karriereleiter – Aufstiegsmöglichkeiten in Ihrem erlernten Beruf

Meister, Techniker und andere Fortbildungsabschlüsse
(mit staatlich anerkanntem Abschluss)

Insbesondere:

Tierwirtschaftsmeister/in

Berufe mit einem Fachhochschul- oder Universitätsabschluss

Informationen zu Abschlüssen und zum Zugang zu Hochschulberufen finden Sie auf Seite 8ff.

Insbesondere:

Diplom-Biologe/-Biologin

Tierarzt/Tierärztin

Diplom-Ingenieur/in

- Landwirtschaft
- Agrarbiologie
- Tierproduktion, Tierzucht

Beschäftigungsalternativen



Sie suchen einen neuen Beruf – Ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten könnten Sie auch hier verwerten – evtl. benötigen Sie eine neue Ausbildung

Vorwiegend in den Bereichen:

Tierwirtschaft, Tierzucht

z.B. Hundezüchter/in, Pferdewirt/in,
Tierwirt/in, Vogelzüchter/in

Tiergesundheitsdienst

z.B. Tierarzhelfer/in, Tierheilpraktiker/in,
Veterinärmedizinisch-technische/r
Assistent/in

Tierpflege

z.B. Hundefriseur/in

Handel

z.B. Außendienstmitarbeiter/in im Tier-
nahrungshandel, Fachverkäufer/in, -bera-
ter/in – Zoobedarf und Heimtierverkauf,
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel –
Zoofachhandel

Fischwirtschaft

z.B. Fischwirt/in – Fischhaltung und
Fischzucht

Auch denkbar in den Bereichen:

Schädlingsbekämpfung

z.B. Desinfektor/in, Schädlings-
bekämpfer/in

Lagerwirtschaft, Transport

z.B. Berufskraftfahrer/in (Tiertransport),
Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlage-
rist/in, Lagerverwalter/in, Siloverwalter/in

Qualifizieren und Spezialisieren



Bleiben Sie am Ball – mit einer Weiterbildung zu diesen Themen

Tierzucht, -pflege – allgemein C 3021

Schweine- und Rinderhaltung C 3022

Schaf- und Ziegenhaltung C 3023

Pferdehaltung C 3025

Tierschutz C 8158

**Naturschutz und Landschaftspflege –
allgemein** C 8151

**Brandschutz, Katastrophenschutz –
allgemein** C 8161

**Arbeitssicherheit – Land- und Forst-
wirtschaft** C 0436

Straßenverkehr C 7032

z.B. Sachkundeprüfung für Tiertransporte

**Ausbildung der Ausbilder/innen nach
AEVO** C 0558



Ausgangsberufe

Sie haben diesen Beruf erlernt bzw. üben ihn aus

Pferdewirt/in

Schwerpunkt

- Pferdezucht und -haltung

- Reiten
- Rennreiten
- Trabrennfahren

Berufe in der früheren DDR:

Facharbeiter/in für Pferdezucht

Spezialisierungsrichtung

- Berufsfahrer/in
- Berufsreiter/in
- Gestütswärter/in

Facharbeiter/in für Pferdezucht und Leistungsprüfung

und andere vergleichbare Berufe



Weitere Informationen finden Sie unter
www.arbeitsagentur.de in:



Die Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen (siehe Seite 74)
Die Datenbank für Aus- und Weiterbildung (siehe Seite 70)

Aufstiegsmöglichkeiten



Stufe für Stufe höher auf der Karriereleiter – Aufstiegsmöglichkeiten in Ihrem erlernten Beruf

Meister, Techniker und andere Fortbildungsabschlüsse (mit staatlich anerkanntem Abschluss)

Insbesondere:

Pferdewirtschaftsmeister/in

Techniker/in

- Agrartechnik

Fachagrarwirt/in

- Besamungswesen
- Landtechnik
- Hufpflege

Agrarbetriebswirt/in, staatlich geprüft

Berufe mit einem Fachhochschul- oder Universitätsabschluss

Informationen zu Abschlüssen und zum Zugang zu Hochschulberufen finden Sie auf Seite 8ff.

Insbesondere:

Tierarzt/Tierärztin

Diplom-Ingenieur/in

- Landwirtschaft
- Tierproduktion, Tierzucht

Diplom-Biologe/-Biologin

Beschäftigungsalternativen



Sie suchen einen neuen Beruf – Ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten könnten Sie auch hier verwerten – evtl. benötigen Sie eine neue Ausbildung

Vorwiegend in den Bereichen:

Tierpflege, Tierwirtschaft, Landwirtschaft
z.B. Landwirt/in, Tierpfleger/in, Tierwirt/in

Tiergesundheitsdienst
z.B. Tierarzhelfer/in, Tierheilpraktiker/in,
Veterinärmedizinisch-technische/r
Assistent/in

Handel, Verkauf
z.B. Außendienstmitarbeiter/in im Vieh-
handel und Tiernahrungshandel, Fachver-
käufer/in, -berater/in für Reitbedarf

Auch denkbar in dem Bereich:

Lagerwirtschaft, Transport
z.B. Berufskraftfahrer/in (Tiertransport),
Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlage-
rist/in, Lagerverwalter/in in Betrieben des
landwirtschaftlichen/tierwirtschaftlichen
Fachhandels, Siloverwalter/in

Qualifizieren und Spezialisieren



Bleiben Sie am Ball – mit einer Weiterbildung zu diesen Themen

Pferdehaltung C 3025
z.B. Pferdehaltung – Hufpflege

Reitsport C 9380
z.B. Übungsleiter/in – Reiten, Dressur-
reiten

Behindertensport C 9385
z.B. Reiten und Voltigieren als Behinderten-
sport, Ausbilder/in im Behindertenreitsport

Agrarwesen – allgemein C 3001

Umweltschutz/Ökologie – allgemein
C 8112

**Brandschutz, Katastrophenschutz – allge-
mein**
C 8161

**EDV in speziellen Produktions- und
Dienstleistungsbereichen, Branchen**
C 2355
z.B. EDV in Land- und Forstwirtschaft

**Schweißtechnik in der
Landwirtschaft/Agrarbereich** C 4261

**Ausbildung der Ausbilder/innen nach
AEVO** C 0558



Ausgangsberufe

Sie haben einen dieser Berufe erlernt bzw. üben ihn aus

Landwirtschaftlich-technische/r Assistent/in

Landwirtschaftlich-technische/r Laborant/in

Landwirtschaftliche/r Laborant/in

Milchwirtschaftliche/r Laborant/in

Berufe in der früheren DDR:

Agraringenieur/in

Fachrichtung

- Landwirtschaftliches Versuchswesen (Pflanzenproduktion)

- Landwirtschaftliches Versuchswesen (Tierproduktion)

(Tierproduktion)

- Saat- und Pflanzengutproduktion

Ingenieur/in für Agrochemie

Milchindustrielaborant/in

und andere vergleichbare Berufe



Beschäftigungsalternativen

Sie suchen einen neuen Beruf – Ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten könnten Sie auch hier verwerten – evtl. benötigen Sie eine neue Ausbildung

Vorwiegend in den Bereichen:

Labor

z.B. Biologielaborant/in, Biologisch-technische/r Assistent/in, Chemielaborant/in, Medizinische/r Laborant/in, Pharmakant/in, Veterinärmedizinisch-technische/r Assistent/in

Umweltschutz

z.B. Umweltfachkraft, Umweltschutz-technische/r Assistent/in

Nahrungs- und Genussmittelkontrolle

z.B. Lebensmitteltechnische/r Assistent/in

Tiergesundheit

z.B. Tierarzhelfer/in

Verkauf

z.B. Außendienstmitarbeiter/in, Fachverkäufer/in, -berater/in für Zoobedarf und Heimtierverkauf bzw. für Pflanzen und Saatgut, Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel – Pflanzen und Gartenbedarf bzw. Zootierfachhandel

Auch denkbar in den Bereichen:

Milchwirtschaft

z.B. Molkereifachmann/-fachfrau

Lagerwirtschaft

z.B. Fachkraft für Lagerlogistik

Schädlingsbekämpfung

z.B. Desinfektor/in, Schädlingsbekämpfer/in

Ver- und Entsorgung

z.B. Fachkraft für Wasserversorgungstechnik

Hinweis:

Die genannten Ausgangsberufe kommen jeweils auch untereinander als Beschäftigungsalternativen in Frage.

Weitere Informationen finden Sie unter www.arbeitsagentur.de in:



Die Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen (siehe Seite 74)
Die Datenbank für Aus- und Weiterbildung (siehe Seite 70)

Aufstiegsmöglichkeiten



Stufe für Stufe höher auf der Karriereleiter – Aufstiegsmöglichkeiten in Ihrem erlernten Beruf

Meister, Techniker und andere Fortbildungsabschlüsse (mit staatlich anerkanntem Abschluss)

Insbesondere:

Milchwirtschaftliche/r Labormeister/in

Molkereimeister/in

Industriemeister/in

- Lebensmittel
- Chemie

Techniker/in

- Chemietechnik
 - Labortechnik
- Lebensmitteltechnik
 - Lebensmittelverarbeitungstechnik
- Milchwirtschaft, Molkereitechnik

- Umweltschutztechnik
- Agrartechnik, Landbautechnik
- Biotechnik

Wirtschaftler/in

- Milchwirtschaft und Molkereiwesen

Berufe mit einem Fachhochschul- oder Universitätsabschluss

Informationen zu Abschlüssen und zum Zugang zu Hochschulberufen finden Sie auf Seite 8ff.

Insbesondere:

Diplom-Ingenieur/in

- Agrarwirtschaft
- Biochemie
- Biotechnologie

- Chemieingenieurwesen
- Landwirtschaft
 - Milch- und Molkereiwirtschaft
- Nahrungsmittel-, Getränketechnologie

Diplom-Chemiker/in

Diplom-Biochemiker/in

**Lebensmittelchemiker/in,
staatlich geprüft**

Diplom-Ökotrophologe/-Ökotrophologin

Qualifizieren und Spezialisieren



Bleiben Sie am Ball – mit einer Weiterbildung zu diesen Themen

Labor- und Analysetechnik C 3686

Pflanzenschutz C 3015

Hygiene in speziellen Bereichen C 8041
z.B. Hygiene im Lebensmittelbetrieb

**Nahrungs- und Genussmittel –
Qualitätssicherung** C 3107

Biochemie C 3660
z.B. Enzymatische Analyse

Mikrobiologie C 3663
z.B. Zellkulturtechnik, Molekularbiologie

Biotechnologie C 3661
z.B. Biotechnologie – Fachfortbildung

Genetik, Gentechnik und -technologie
C 3667
z.B. Gentechnologie

Analytische Chemie C 3613

Messtechnik C 3624
z.B. Spektrometrie

Angewandte Verfahrenstechnik C 3632
z.B. Verfahrenstechnik in der
Pharmazeutischen Industrie

**Naturschutz und Landschaftspflege –
allgemein** C 8151

**Milch, Milchprodukte, Molkereiwesen –
allgemein** C 3140

**Milch, Milchprodukte, Molkereiwesen –
Produktionstechnik** C 3142

**Milch, Milchprodukte, Molkereiwesen –
Qualitätssicherung** C 3144

**Ausbildung der Ausbilder/innen nach
AEVO** C 0558



Ausgangsberufe

Sie haben diesen Beruf erlernt bzw. üben ihn aus

Molkereifachmann/-fachfrau

Berufe in der früheren DDR:

Facharbeiter/in für Milchwirtschaft
Spezialisierungsrichtung
• Trinkmilch

- Dauermilch
- Butterei
- Käseerei

Molkereifacharbeiter/in

und andere vergleichbare Berufe



Beschäftigungsalternativen

Sie suchen einen neuen Beruf – Ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten könnten Sie auch hier verwerten – evtl. benötigen Sie eine neue Ausbildung

Vorwiegend in den Bereichen:

Nahrungs- und Genussmittelherstellung
z.B. Brauer/in und Mälzer/in, Fachkraft für Fruchtsafttechnik, Fachkraft für Lebensmitteltechnik, Fachkraft für Süßwarentechnik, Lebensmitteltechnische/r Assistent/in

Maschinen- und Anlagenbedienung
z.B. Chemikant/in, Maschinen- und Anlagenführer/in in der Nahrungsmittelindustrie, chemischen oder pharmazeutischen Industrie, Pharmakant/in, Verpackungsmittelmechaniker/in

Verkauf
z.B. Fachberater/in für Molkereiprodukte und Molkereitechnik, Lebensmittelverkäufer/in

Labor
z.B. Biologielaborant/in, Landwirtschaftlich-technische/r Laborant/in, Milchwirtschaftliche/r Laborant/in

Ver- und Entsorgung
z.B. Fachkraft für Abwassertechnik

Lagerwesen, Transport
z.B. Berufskraftfahrer/in (Kühltransporte), Fachkraft für Lagerlogistik, Kühlhauswärter/in, Lagerverwalter/in

Weitere Informationen finden Sie unter www.arbeitsagentur.de in:



Die Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen (siehe Seite 74)
Die Datenbank für Aus- und Weiterbildung (siehe Seite 70)

Aufstiegsmöglichkeiten



Stufe für Stufe höher auf der Karriereleiter – Aufstiegsmöglichkeiten in Ihrem erlernten Beruf

Meister, Techniker und andere Fortbildungsabschlüsse (mit staatlich anerkanntem Abschluss)

Insbesondere:

Molkereimeister/in

Milchwirtschaftliche/r Labormeister/in

Industriemeister/in

- Lebensmittel

Techniker/in

- Milchwirtschaft, Molkereiwesen
- Lebensmitteltechnik

Wirtschaftler/in

- Milchwirtschaft und Molkereiwesen

Technische/r Fachwirt/in

Techniker/in für Betriebswissenschaft

Berufe mit einem Fachhochschul- oder Universitätsabschluss

Informationen zu Abschlüssen und zum Zugang zu Hochschulberufen finden Sie auf Seite 8ff.

Insbesondere:

Diplom-Agraringenieur/in

- Milch- und Molkereiwirtschaft

Diplom-Ökotrophologe/-Ökotrophologin

- Hygiene

- Ernährungs- und Haushaltswissenschaften

- Ernährungsökonomie

Diplom-Ingenieur/in

- Nahrungsmittel-, Getränketechnologie
- Ernährungs- und Hygienetechnik

**Lebensmittelchemiker/in,
staatlich geprüft**

Qualifizieren und Spezialisieren



Bleiben Sie am Ball – mit einer Weiterbildung zu diesen Themen

Milch, Milchprodukte, Molkereiwesen – allgemein C 3140

Milch, Milchprodukte, Molkereiwesen – Qualitätssicherung C 3144

Nahrungs- und Genussmittelproduktionstechnik C 3102

Nahrungs- und Genussmittel – Qualitätssicherung C 3107

Nahrungs- und Genussmittel – Produktentwicklung, Fertiggerichte C 3104

Nahrungs- und Genussmittel – Gewürz-, Aroma-, sonstige Zusatzstoffe C 3106

EDV in speziellen Produktions- und Dienstleistungsbereichen, Branchen C 2355

z.B. EDV in der Nahrungs- und Genussmittelherzeugung

Hygiene in speziellen Bereichen C 8041

z.B. Hygiene im Lebensmittelbetrieb

Betriebswirtschaft, kaufmännische Qualifizierung – branchen- und funktionsbezogen C 0660

z.B. Betriebswirtschaft, kaufmännische Qualifizierung – Nahrung und Genussmittel

Sonstige Rechtslehrgänge – branchen- und funktionsbezogen C 0188

z.B. Sonstige Rechtslehrgänge – Nahrungs- und Genussmittel

Umweltschutz/Ökologie, Umwelttechnik C 811

Arbeitssicherheit, Arbeitsschutz, Sicherheitstechnik, Unfallverhütung C 043

Ausbildung der Ausbilder/innen nach AEVO C 0558



Im Blickpunkt: Forstwirtschaft



Der Wald ist als Wirtschaftsfaktor, als Erholungsgebiet und mehr denn je als ökologischer Regenerationsraum von unschätzbbarer Bedeutung. Den Wald zu erhalten, zu pflegen, zu schützen, ihn als Erholungsgebiet nutzbar zu machen und den bedeutenden Rohstoff Holz zu erzeugen, ist die Aufgabe der Beschäftigten in den Forstbetrieben. Sie pflanzen Bäume, bekämpfen Schädlinge, unterhalten Waldwege, fällen Bäume und lagern das gewonnene Holz. Dabei stellen die langen Produktionszeiträume von zum Teil 100 bis 300 Jahren je nach Baumart sowie Naturereignisse wie Stürme, Schnee- und Eisbruch besondere Anforderungen an einen optimierten Waldbau, der den vielseitigen Nutzen der Wälder auch für die nachfolgenden Generationen gewährleisten muss. Auch internationales Engagement ist gefragt, da die Schutzfunktion des Waldes für das Ökosystem nicht an Landesgrenzen Halt macht.

Für die Erhaltung eines artenreichen und gesunden Wildbestandes sorgen die Revierjägerinnen und Revierjäger. Zu ihren Aufgaben gehört zum Beispiel die Lebensgrundlage des Wildes zu schützen, Gefahren wie Seuchen und Wildunfälle abzuwehren sowie Wildruhezonen zu schaffen. Auf der anderen Seite müssen sie aber auch darauf achten, dass die land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Nutzung zum Beispiel nicht durch Wildschäden beeinträchtigt wird.

Informationen aus der Berufsforschung

Waldarbeiter/innen, Waldnutzer/innen ¹⁾

ohne Selbstständige und Beamte

Alle Erwerbstätigen

ohne Selbstständige und Beamte

Frauenanteil 2003

Frauen 7%



Männer 93%

Frauen 45%



Männer 55%

Altersgliederung 2003

unter 35 Jahre

26%

35 bis unter 50 Jahre

49%

50 Jahre und älter

25%

unter 35 Jahre

31%

35 bis unter 50 Jahre

47%

50 Jahre und älter

23%

Berufsausbildung 2003*

ohne abgeschlossene Berufsausbildung

14%

mit abgeschlossener Berufsausbildung

72%

berufliche Ausbildung unbekannt

14%

ohne abgeschlossene Berufsausbildung

12%

mit abgeschlossener Berufsausbildung

65%

mit Hochschulabschluss

10%

berufliche Ausbildung unbekannt

13%

* Erwerbstätige mit Hochschulabschluss nicht ausgewiesen

Branchenschwerpunkte 2003

Forstwirtschaft

46%

Öffentliche Verwaltung

35%

Landwirtschaft, Gewerbliche Jagd

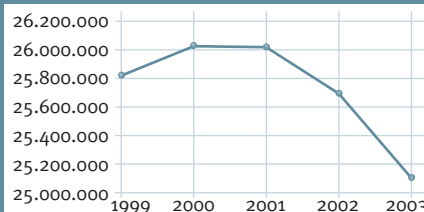
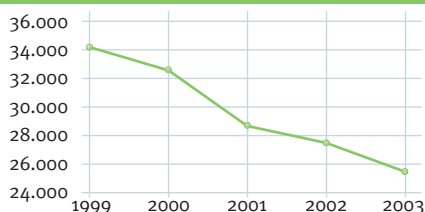
5%

Interessenvertretung

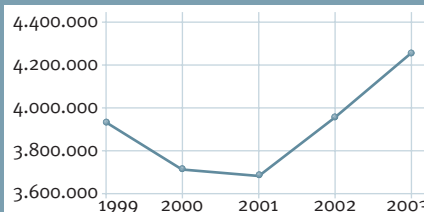
3%

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit 1999 – 2003

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



Arbeitslose



1) darin enthalten: -helfer/-innen, Forstwirte/-wirtinnen (Waldfacharbeiter), Forstwirtschaftsmeister/innen

Quelle: Berufe im Spiegel der Statistik – IAB Forschungsbereich 7 (Bildung und Beschäftigung, Lebensverläufe)





Ausgangsberufe

Sie haben einen dieser Berufe erlernt bzw. üben ihn aus

Forstwirt/in

Revierjäger/in

Berufe in der früheren DDR:

Facharbeiter/in für Forstwirtschaft

Forstfacharbeiter/in

Forstfacharbeiter/in/Mechanisator/in

und andere vergleichbare Berufe



Weitere Informationen finden Sie unter www.arbeitsagentur.de in:



Die Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen (siehe Seite 74)
Die Datenbank für Aus- und Weiterbildung (siehe Seite 70)

Aufstiegsmöglichkeiten



Stufe für Stufe höher auf der Karriereleiter – Aufstiegsmöglichkeiten in Ihrem erlernten Beruf

Meister, Techniker und andere Fortbildungsabschlüsse (mit staatlich anerkanntem Abschluss)

Insbesondere:

Forstwirtschaftsmeister/in
Revierjagdmeister/in

Techniker/in

- Forsttechnik
- Umweltschutztechnik

Fachagrarwirt/in

- Baumpflege und Baumsanierung
 - Golfplatzpflege/Greenkeeper
- Natur- und Landschaftspfleger/in**

Berufe mit einem Fachhochschul- oder Universitätsabschluss

Informationen zu Abschlüssen und zum Zugang zu Hochschulberufen finden Sie auf Seite 8ff.

Insbesondere:

Diplom-Forstwirt/in
Diplom-Ingenieur/in
• Forstwirtschaft

- Holztechnik
- Landschaftsarchitektur
- Landespflege

Diplom-Landschaftsökologe/-ökologin

Beschäftigungsalternativen



Sie suchen einen neuen Beruf – Ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten könnten Sie auch hier verwerten – evtl. benötigen Sie eine neue Ausbildung

Vorwiegend in den Bereichen:

**Garten- und Landschaftsbau,
Landwirtschaft, Weinbau**

z.B. Gärtner/in – Baumschule, Gärtner/in
– Garten- und Landschaftsbau, Landmaschinenführer/in, Landwirt/in, Winzer/in

Holzbe- und -verarbeitung

z.B. Forstmaschinenführer/in, Holzbearbeitungsmechaniker/in

Tierwirtschaft, Tierpflege

z.B. Tierpfleger/in, Tierwirt/in

Verkauf, Vertrieb

z.B. Fachberater/in im Holzhandel, in Baumärkten, Gartencentern, für Jagdzu-
behör, Kaufmann/Kauffrau im Einzelhan-
del, Verkäufer/in

Auch denkbar in den Bereichen:

Lagerwirtschaft

z.B. Fachkraft für Lagerlogistik

Hinweis:

Die genannten Ausgangsberufe kommen
jeweils auch untereinander als
Beschäftigungsalternativen in Frage.

Qualifizieren und Spezialisieren



Bleiben Sie am Ball – mit einer Weiterbildung zu diesen Themen

Forstwirtschaft – allgemein C 3051

Jagdwirtschaft C 3060

Wildbewertung C 3065

Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau
C 3042

z.B. Baumbiologie und Baumpflege

**Naturschutz und Landschaftspflege –
allgemein** C 8151

**Artenschutz, Biotope, Wald- und
Feuchtgebiete** C 8115

z.B. Biotoppflege, Arten- und
Biotopenschutz

Pflanzenschutz C 3015

**Umweltrecht und verwandte
Rechtsgebiete** C 0144

z.B. Naturschutzrecht, Artenschutzrecht,
Fischerei- und Jagdrecht

Forstwirtschaft – Technische Lehrgänge
C 3057

**Arbeitssicherheit in einzelnen Branchen
und Arbeitsbereichen** C 0436

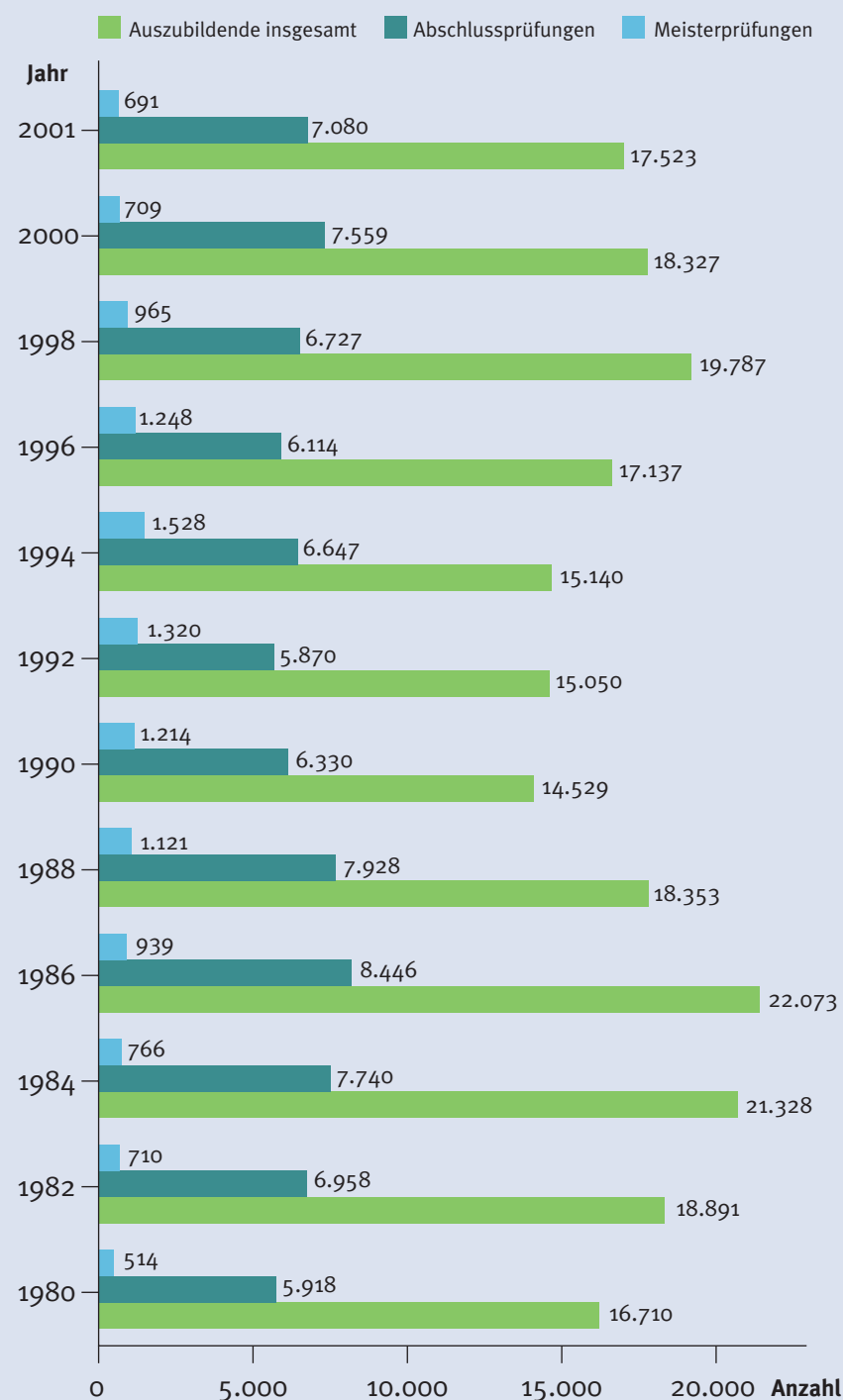
z.B. Arbeitssicherheit in der
Forstwirtschaft

**Ausbildung der Ausbilder/innen nach
AEVO** C 0558

Im Blickpunkt: Gartenbau



Entwicklung der Aus- und Fortbildungssituation im Gartenbau*



*) bis 1990 nur Alte Bundesländer, ab 1992 Gesamtdeutschland

Quelle: BMVEL Statistik, Grafik: Zentralverband Gartenbau e.V., 2002

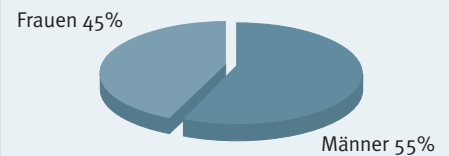
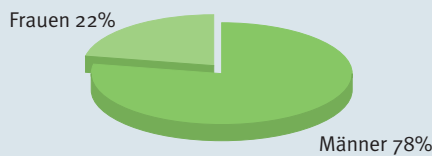
Die Produktion von Blumen und Pflanzen, Obst und Gemüse, Gehölzen aller Art sowie die Anlage und Pflege öffentlicher Grünanlagen oder Privatgärten sowie von Grabstätten und Friedhofsanlagen sind Betätigungsfelder für Gärtner und Gärtnerinnen. Die Vielseitigkeit des Berufs Gärtner/Gärtnerin spiegelt sich in der Ausbildung wider, die in sieben Fachrichtungen erfolgt: Baumschule, Friedhofsgärtnerei, Garten- und Landschaftsbau, Gemüsebau, Obstbau, Staudengärtnerei und Zierpflanzenbau. Die Arbeiten der Gärtnerinnen und Gärtner erfordern umfassende Kenntnisse, zum Beispiel in der Anwendung artgerechter Kultur- und Pflegemaßnahmen, dem Einsatz der entsprechenden Technik einschließlich der sachgemäßen Wartung der Maschinen und Geräte, sowie nicht zuletzt Kenntnisse in der Vermarktung und im Verkauf der erzeugten Produkte oder angebotenen Dienstleistungen. Darüber hinaus müssen sich Gärtner und Gärtnerinnen zum Thema Umwelt- und Naturschutz sowie über neue Entwicklungen im Hinblick auf eine rationelle Energie- und Materialverwendung ständig auf dem Laufenden halten. Auch die sich ändernden Wünsche der Verbraucher machen eine fortwährende Weiterentwicklung bestehender Produktions-, Absatz- und Dienstleistungsformen notwendig. Das heißt für die Beschäftigten in diesem Bereich eine stetige Anpassung ihrer Kenntnisse durch Weiterbildung.

Informationen aus der Berufsforschung

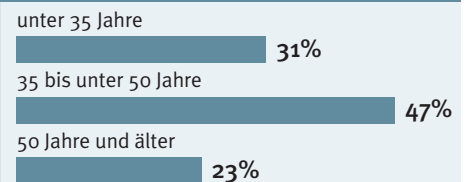
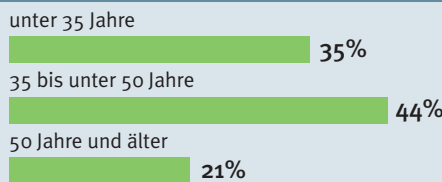
Gärtner/innen, Gartenarbeiter/innen¹⁾
ohne Selbstständige und Beamte

Alle Erwerbstätigen
ohne Selbstständige und Beamte

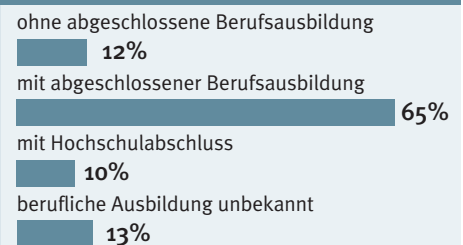
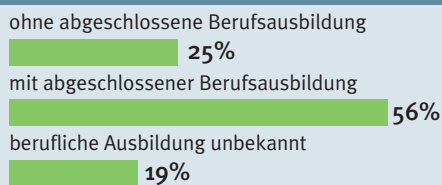
Frauenanteil 2003



Altersgliederung 2003

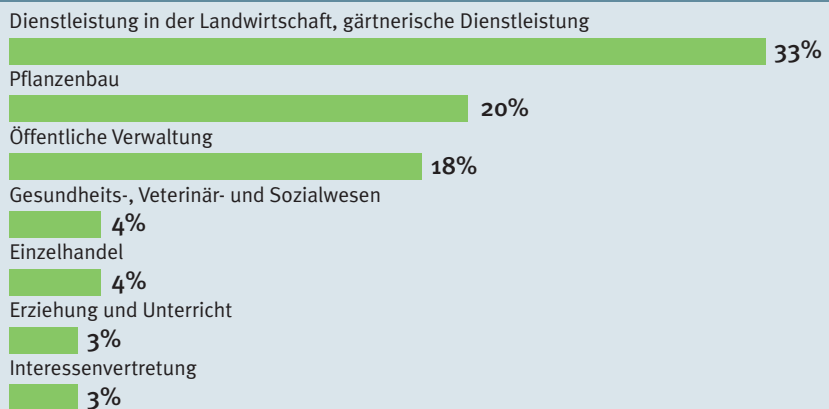


Berufsausbildung 2003*



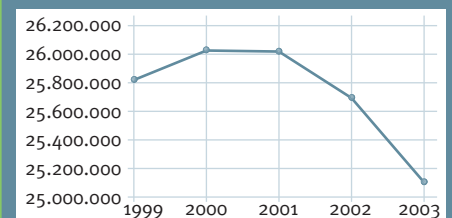
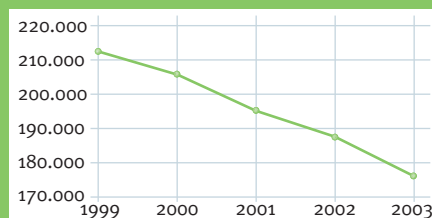
* Erwerbstätige mit Hochschulabschluss nicht ausgewiesen

Branchenschwerpunkte 2003

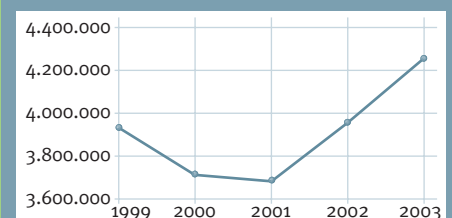
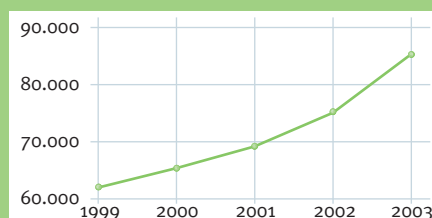


Beschäftigung und Arbeitslosigkeit 1999 – 2003

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



Arbeitslose



1) darin enthalten: -meister/-innen



Ausgangsberufe

Sie haben diesen Beruf erlernt bzw. üben ihn aus

Gärtner/in

Fachrichtung

- Baumschule

- Friedhofsgärtnerei
- Garten- und Landschaftsbau
- Gemüsebau

- Obstbau
- Staudengärtnerei
- Zierpflanzenbau

Berufe in der früheren DDR:

Gärtner/in

Spezialisierungsrichtung

- Edelpilzproduktion
- Gemüseproduktion/Freiland
- Gemüseproduktion unter Glas und Plasten
- Gemüse/Zierpflanzen

- Obst/Gemüse
- Obstbau und Baumschulen
- Obstproduktion
- Pflanzenproduktion unter Glas und Plasten
- Zierpflanzenbau

Gartenbaufacharbeiter/in

Facharbeiter/in für Grünanlagen

und andere vergleichbare Berufe



Beschäftigungsalternativen

Sie suchen einen neuen Beruf – Ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten könnten Sie auch hier verwerten – evtl. benötigen Sie eine neue Ausbildung

Vorwiegend in den Bereichen:

Floristik

z.B. Florist/in

Verkauf, Vertrieb

z.B. Fachverkäufer/in z.B. für Gartengeräte und -maschinen, Pflanzen und Saatgut, Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel – Pflanzen und Gartenbedarf

Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Weinbau

z.B. Forstwirt/in, Landwirt/in, Winzer/in

Straßenbau, Tiefbau

z.B. Asphaltbauer/in, Baugeräteführer/in, Baumaschinenführer/in, Pflasterer/Pflasterin, Straßenbauer/in, Straßenwärter/in, Wasserbauer/in

Haus- und Anlagenverwaltung

z.B. Golfplatzwart/in, Hausmeister/in, Platzwart/in (Sportanlagen)

Labor

z.B. Biologielaborant/in, Chemielaborant/in, Landwirtschaftlich-technische/r Laborant/in

Vermessungswesen

z.B. Vermessungstechniker/in

Weitere Informationen finden Sie unter www.arbeitsagentur.de in:



Die Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen (siehe Seite 74)
Die Datenbank für Aus- und Weiterbildung (siehe Seite 70)

Aufstiegsmöglichkeiten



Stufe für Stufe höher auf der Karriereleiter – Aufstiegsmöglichkeiten in Ihrem erlernten Beruf

Meister, Techniker und andere Fortbildungsabschlüsse (mit staatlich anerkanntem Abschluss)

Insbesondere:

Gärtnermeister/in

- Baumschule
- Friedhofsgärtnerei
- Garten- und Landschaftsbau
- Gemüsebau
- Obstbau
- Staudengärtnerei
- Zierpflanzenbau

Techniker/in

- Gartenbau/Gartenbautechnik
 - Friedhofsgärtnerei
 - Garten- und Landschaftsbau
 - Produktionsgartenbau
 - Produktion und Vermarktung
 - Produktion und Marketing
- Umweltschutztechnik

Fachagrarwirt/in

- Baumpflege und Baumsanierung
- Golfplatzpflege/Greenkeeper
- Rechnungswesen

Natur- und Landschaftspfleger/in

Kundenberater/in – Gartenbau

Wirtschaftler/in

- Gartenbau

Berufe mit einem Fachhochschul- oder Universitätsabschluss

Informationen zu Abschlüssen und zum Zugang zu Hochschulberufen finden Sie auf Seite 8ff.

Insbesondere:

Diplom-Ingenieur/in

- Gartenbau
- Landschaftsarchitektur/Landespflege
- Landwirtschaft, Agrarwirtschaft

Diplom-Landschaftsökologe/-ökologin

Qualifizieren und Spezialisieren



Bleiben Sie am Ball – mit einer Weiterbildung zu diesen Themen

Gartenbau C 3040

Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau
C 3042

Baumschulen C 3044

Zierpflanzenbau, Staudenbau C 3045

Friedhofsgartenbau C 3046

Obstanbau C 3035

Gemüse- und Pilzanbau C 3037

Pflanzenschutz C 3015

Ökologische Landwirtschaft C 3017
z.B. Ökologischer Land- und Gartenbau

Naturschutz und Landschaftspflege –
allgemein C 8151

Waren-, Produkt- und Verkaufskunde –
Gartenbau C 1412
z.B. Verkauf und Kundenberatung –
Gartenbau

Floristik C 3048

z.B. Trauerfloristik

EDV in speziellen Produktions- und
Dienstleistungsbereichen, Branchen
C 2355

z.B. EDV-Grundlagen und -Anwendungen –
Gartenbau

Ausbildung der Ausbilder/innen nach
AEVO C 0558



Im Blickpunkt: Floristik

Tätigkeitsprofil

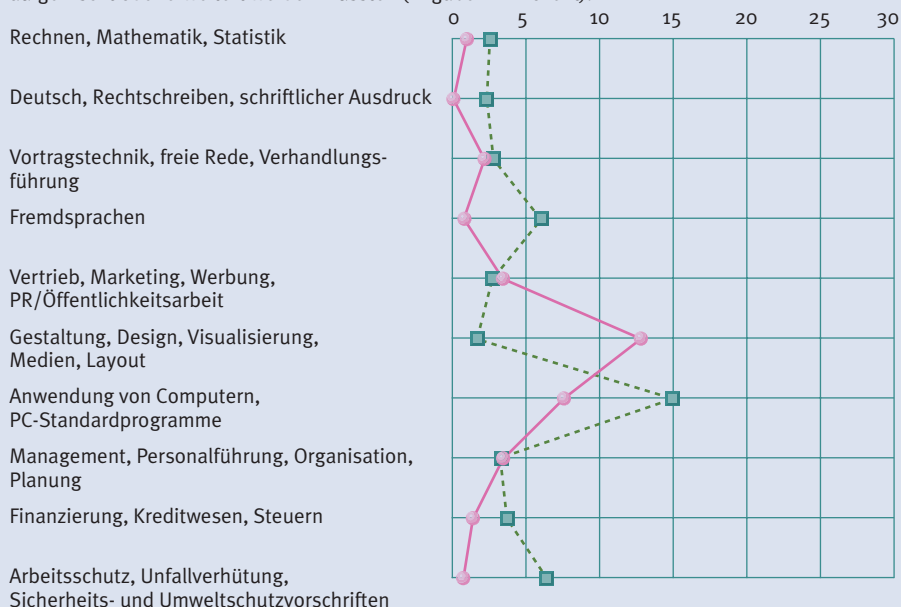
Wie oft werden folgende Tätigkeiten von betrieblich ausgebildeten Fachkräften ausgeübt?
1 = nie, 2 = selten, 3 = häufig



—●— Floristen/Floristinnen (Zahl der Fälle: N=102)
-■- alle Berufe

Weiterbildungsprofil

Kenntnisse, die aus Sicht betrieblich ausgebildeter Fachkräfte durch Weiterbildung ergänzt, aufgefrischt oder erweitert werden müssten (Angaben in Prozent).



Quelle: BIBB/IAB-Erhebung 1998/99

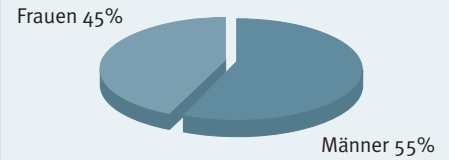
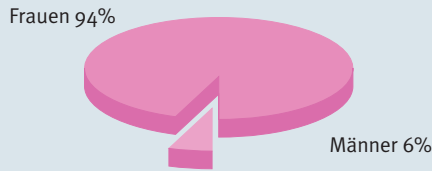


Informationen aus der Berufsforschung

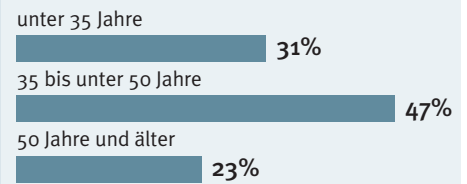
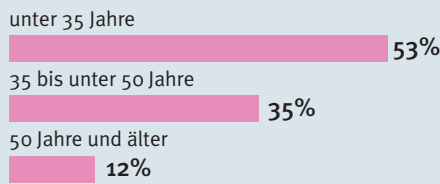
Floristen/Floristinnen ¹⁾
ohne Selbstständige und Beamte

Alle Erwerbstätigen
ohne Selbstständige und Beamte

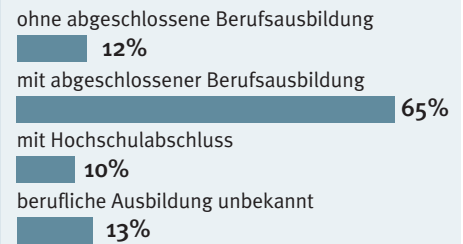
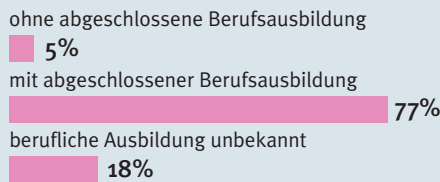
Frauenanteil 2003



Altersgliederung 2003

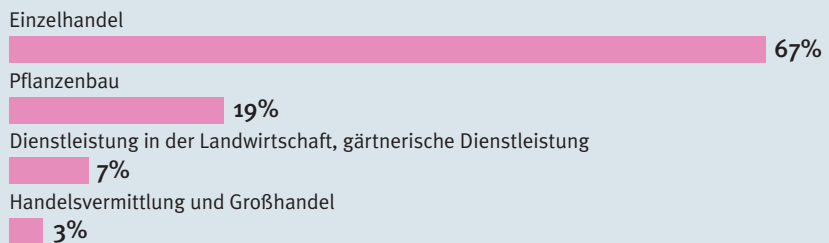


Berufsausbildung 2003*



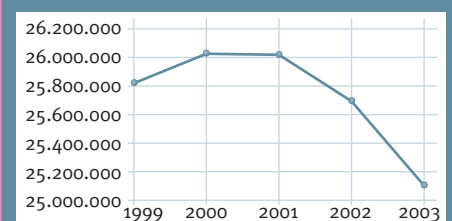
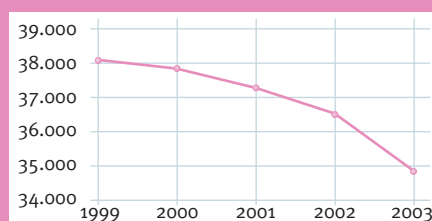
* Erwerbstätige mit Hochschulabschluss nicht ausgewiesen

Branchenschwerpunkte 2003

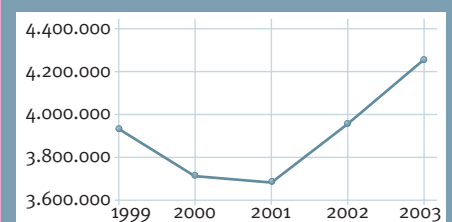
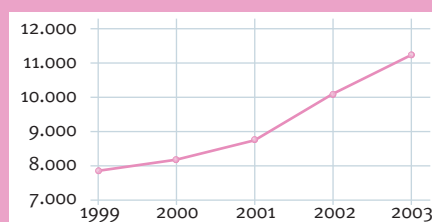


Beschäftigung und Arbeitslosigkeit 1999 – 2003

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



Arbeitslose



1) darin enthalten: Blumenbinderhelfer/innen

Die kreative Arbeit mit Blumen und Pflanzen und der Anspruch, Kundenwünsche direkt in florale Gestaltung umzusetzen, machen den besonderen Reiz des Berufs Florist/in aus. Kreativität, Einfühlungsvermögen und ein sicheres Gespür für die Zusammenstellung von Farben und Formen sind für die Gestaltung floristischer Werkstücke wie Sträuße, Gestecke, Kränze oder Brautschmuck, Tisch- und Raumschmuck ebenso wichtig wie die Kenntnisse der allgemeinen Gestaltungslehre. Der tagtägliche Umgang mit Kunden erfordert zudem Aufgeschlossenheit und Kommunikationsfähigkeit. Hinzu kommt die sachgemäße Pflege und Versorgung der Blumen und Pflanzen, wobei auch die einschlägigen Bestimmungen zum Umwelt-, Natur- und Artenschutz beachtet werden müssen. Neben der gestalterisch-kreativen Seite, zu der auch die Schaufenster- und Verkaufsraumgestaltung sowie eine ansprechende Warenpräsentation gehören, spielen kaufmännisch-betriebswirtschaftliche Inhalte wie Kalkulation, Warenwirtschaft und Verkaufsförderung eine wichtige Rolle. So ergibt sich ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Berufsprofil.



Ausgangsberufe

Sie haben diesen Beruf erlernt bzw. üben ihn aus

Florist/in

Berufe in der früheren DDR:

Blumenbinder/in

Gärtner/in

Spezialisierungsrichtung

- Blumenbinden

Kunstblumenfacharbeiter/in

Spezialisierungsrichtung

- Formgebung
- Farbgebung
- Montage

und andere vergleichbare Berufe



Weitere Informationen finden Sie unter
www.arbeitsagentur.de in:



Die Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen (siehe Seite 74)
Die Datenbank für Aus- und Weiterbildung (siehe Seite 70)

Aufstiegsmöglichkeiten



Stufe für Stufe höher auf der Karriereleiter – Aufstiegsmöglichkeiten in Ihrem erlernten Beruf

Meister, Techniker und andere Fortbildungsabschlüsse (mit staatlich anerkanntem Abschluss)

Insbesondere:

Floristmeister/in

Techniker/in

- Gartenbau
- Produktion und Vermarktung

Wirtschaftler/in

- Floristik

Florist/in, staatlich geprüft

Fachkaufmann/-kauffrau

Handelsfachwirt/-fachwirtin

Berufe mit einem Fachhochschul- oder Universitätsabschluss

Informationen zu Abschlüssen und zum Zugang zu Hochschulberufen finden Sie auf Seite 8ff.

Insbesondere:

Diplom-Ingenieur/in

- Gartenbau

Diplom-Betriebswirt/in

Diplom-Kaufmann/-Kaufrau

Beschäftigungsalternativen



Sie suchen einen neuen Beruf – Ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten könnten Sie auch hier verwerten – evtl. benötigen Sie eine neue Ausbildung

Vorwiegend in den Bereichen:

Gartenbau

z.B. Gärtner/in, insbesondere in den Bereichen Zierpflanzenbau und Friedhofsgärtnerei

Verkauf, Vertrieb, Beratung

z.B. Fachverkäufer/in, -berater/in für Pflanzen und Saatgut, Gartengeräte und –maschinen, Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel – Pflanzen und Gartenbedarf

Dekoration, Raumgestaltung

z.B. Gestalter/in für visuelles Marketing, Raumausstatter/in

Qualifizieren und Spezialisieren



Bleiben Sie am Ball – mit einer Weiterbildung zu diesen Themen

Floristik C 3048

Waren-, Produkt- und Verkaufskunde – Floristik C 1414

z.B. Verkaufstraining – Floristik

Werbung, Verkaufsförderung, Dekoration, Warenpräsentation – branchen- und produktbezogen C 1330

z.B. Warenpräsentation und Ladengestaltung in der Floristik

EDV in speziellen Produktions- und Dienstleistungsbereichen, Branchen C 2355

z.B. EDV-Grundlagen und -Anwendung – Floristik

Ausbildung der Ausbilder/innen nach AEVO C 0558



Ausgangstätigkeiten

Sie üben eine dieser Tätigkeiten ohne anerkannten Ausbildungsabschluss aus

Landwirtschaft, z.B.

Erntehelfer/in	Landarbeiter/in	Pflanzenzüchter/in
Feldarbeiter/in (Landwirtschaft)	Landwirtschaftshelfer/in	Saatzüchter/in
Gestütshelfer/in	Melker/in	Stallhelfer/in

Weinbau, z.B.

Weinbauhelfer/in	Weinleser/in
------------------	--------------

Tierwirtschaft, Tierpflege/-haltung, z.B.

Geflügelzuchthelfer/in	Schweinezüchter/in	Tierzuchthelfer/in
Pelztierzuchthelfer/in	Tierpflegerhelfer/in	Viehhalter/in
Schweinezuchthelfer/in	Tierwärter/in	

Fischwirtschaft, z.B.

Fischerhelfer/in	Stellnetzfisher/in
------------------	--------------------

Gartenbau/Floristik, z.B.

Blumenverkäufer/in	- im Garten- und Landschaftsbau	- im Zierpflanzenbau
Gartenarbeiter/in	- im Gemüsebau	Gartenbauhelfer/in
- in der Baumschule	- im Obstbau	
- in der Friedhofsgärtnerei	- in der Staudengärtnerei	

Forstwirtschaft, z.B.

Forsthilfsarbeiter/in	Waldkulturarbeiter/in	
Holzfäller/in	Wildheger/in	und andere vergleichbare Tätigkeiten



Qualifizieren und Spezialisieren

Mit einer Weiterbildung zu diesen Themen können Sie sich Qualifizieren und Spezialisieren

Agrarwesen – allgemein C 3001 z.B. Landwirtschaft – Anpassungsfortbildung	Weinbau, Kellerwirtschaft, Obstanbau, Gemüse- und Pilzanbau, Almwirtschaft C 303	Milch, Milchprodukte, Molkereiwesen C 314
Agrartechnik C 3005	Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau, Floristik, Ikebana C 304	Werbung, Verkaufsförderung, Dekoration, Warenpräsentation – branchen- und produktbezogen C 133
Ackerbau, Pflanzenschutz, Ökologische Landwirtschaft C 301 z.B. Ökologischer Landbau – Anpassungsfortbildung	Forstwirtschaft (einschließlich Waldbewirtschaftung) C 305	Waren-, Produkt- und Verkaufskunde – Land- und Forstwirtschaft, Agrarhandel, Gartenbau C 141
Tierzucht, -pflege C 302	Jagdwirtschaft, Wildbewertung C 306	Holzbe- und -verarbeitung C 621
	Fischerei – allgemein, Speisefischzucht, Fischkrankheiten C 307	

Weitere Informationen finden Sie unter www.arbeitsagentur.de in:



Die Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen (siehe Seite 74)
Die Datenbank für Aus- und Weiterbildung (siehe Seite 70)

Aufstiegsmöglichkeiten



Stufe für Stufe höher auf der Karriereleiter mit einem Ausbildungsabschluss in einem Beruf, in dem Sie Ihre Kenntnisse und Fertigkeiten verwerten können

Anerkannte Ausbildungsberufe

Insbesondere:

Fischwirt/in

Schwerpunkt

- Fischhaltung und Fischzucht
- Kleine Hochsee- und Küstenfischerei
- Seen- und Flussfischerei

Florist/in

Forstwirt/in

Gärtner/in

Fachrichtung

- Baumschule
- Friedhofsgärtnerei
- Garten- und Landschaftsbau
- Gemüsebau

- Obstbau
- Staudengärtnerei
- Zierpflanzenbau

Landwirt/in

Pferdewirt/in

Schwerpunkt

- Pferdezucht und -haltung
- Reiten
- Rennreiten
- Trabrennfahren

Revierjäger/in

Tierpfleger/in

Fachrichtung

- Forschung und Klinik
- Tierheim und Tierpension
- Zoo

Tierwirt/in

Schwerpunkt

- Bienenhaltung
- Geflügelhaltung
- Pelztierhaltung
- Rinderhaltung
- Schafhaltung
- Schweinehaltung

Winzer/in

Fortbildungsberufe

Insbesondere:

Agrarbetriebswirt/in, staatlich geprüft

Fachagrarwirt/in

alle Vertiefungsrichtungen

Fachkaufmann/-kauffrau

Fischwirtschaftsmeister/in

Florist/in, staatlich geprüft

Floristmeister/in

Forstwirtschaftsmeister/in

Gärtnermeister/in

- Baumschule
- Friedhofsgärtnerei
- Garten- und Landschaftsbau
- Gemüsebau
- Obstbau
- Staudengärtnerei
- Zierpflanzenbau

Handelsfachwirt/-fachwirtin

Kundenberater/in – Gartenbau

Landwirt/in, staatlich geprüft

Landwirtschaftsmeister/in

Milchwirtschaftliche/r Labormeister/in

Molkereimeister/in

Natur- und Landschaftspfleger/in

Nautische/r Schiffsoffizier/in in der kleinen Hochseefischerei

Pferdewirtschaftsmeister/in

Revierjagdmeister/in

Techniker/in

- Agrartechnik bzw. Landbautechnik
 - Agrarinformatik
 - Ökologischer Landbau
 - Umwelt, Landschaft
- Biotechnik
- Chemietechnik
 - Labortechnik
- Forsttechnik
- Gartenbau/Gartenbautechnik
 - Friedhofsgärtnerei
 - Garten- und Landschaftsbau
 - Produktionsgartenbau
 - Produktion und Vermarktung
 - Produktion und Marketing
- Lebensmitteltechnik
 - Lebensmittelverarbeitungstechnik
 - Prozesstechnik

- Milchwirtschaft, Molkereitechnik
- Umweltschutztechnik
- Weinbau und Kellerwirtschaft

Tierwirtschaftsmeister/in

- Bienenhaltung
- Geflügelhaltung
- Pelztierhaltung
- Rinderhaltung
- Schafhaltung
- Schweinehaltung

Weinküfermeister/in

Winzermeister/in

Wirtschaftler/in

- Floristik
- Gartenbau
- Landbau
- Milchwirtschaft und Molkereiwesen
- Weinbau und Kellerwirtschaft
- Weinbau



Ausgangsberufe

Sie haben einen dieser Berufe erlernt bzw. üben ihn aus

Landwirtschaft, z.B.

Agrarbetriebswirt/in

Fachagrarwirt/in alle Vertiefungsrichtungen

Fischwirtschaftsmeister/in

Landwirt/in, staatlich geprüft

Landwirtschaftsmeister/in

Milchwirtschaftliche/r Labormeister/in

Molkereimeister/in

Natur- und Landschaftspfleger/in

Nautische/r Schiffsoffizier/in in der kleinen Hochseefischerei

Pferdewirtschaftsmeister/in

Techniker/in

- Agrartechnik bzw. Landbautechnik
- Biotechnik
- Milchwirtschaft, Molkereitechnik
- Umweltschutztechnik
- Weinbau und Kellerwirtschaft

Tierwirtschaftsmeister/in

Weinküfermeister/in

Winzermeister/in

Wirtschaftler/in

- Landbau
- Milchwirtschaft und Molkereiwesen
- Weinbau und Kellerwirtschaft

Floristik, z.B.

Fachkaufmann/-kauffrau

Florist/in, staatlich geprüft

Floristmeister/in

Handelsfachwirt/in

Techniker/in – Gartenbau/Gartenbautechnik

Gartenbau, z.B.

Wirtschaftler/in – Floristik

Fachagrarwirt/in

- Baumpflege und Baumsanierung
- Golfplatzpflege/Greenkeeper

Gärtnermeister/in

Kundenberater/in – Gartenbau

Natur- und Landschaftspfleger/in

Techniker/in

- Gartenbau/Gartenbautechnik
- Umweltschutztechnik

Wirtschaftler/in – Gartenbau

Forstwirtschaft, z.B.

Forstwirtschaftsmeister/in

Natur- und Landschaftspfleger/in

Revierjagdmeister/in

Techniker/in

- Forsttechnik
- Umweltschutztechnik

Sie haben ein Fachhochschul- oder Universitätsstudium abgeschlossen

Diplom-Agrarbiologe/-biologin

Diplom-Agraringenieur/in

Diplom-Betriebswirt/in

- Agrarwirtschaft, Weinwirtschaft
- Internationaler Agrarhandel

Diplom-Biochemiker/in

Diplom-Biologe/-Biologin

Diplom-Chemiker/in

Diplom-Forstwirt/in

Diplom-Ingenieur/in

- Agrarwirtschaft, Landwirtschaft
- Chemieingenieurwesen
- Forstwirtschaft
- Gartenbau
- Holztechnik
- Landschaftsarchitektur/Landespflege
- Landschaftsökologie, Naturschutz
- Nahrungsmittel-, Getränketechnologie
- Weinbau und Önologie

Diplom-Kaufmann/-Kauffrau

Diplom-Landschaftsökologe/-ökologin

Diplom-Ökotrophologe/-Ökotrophologin

Diplom-Wirtschaftsingenieur/in

- Agrarmarketing und Agrarmanagement
- Seeverkehrswirtschaft

Tierarzt/Tierärztin

und andere Abschlüsse wie z.B. Bachelor und Master

Qualifizieren und Spezialisieren



Bleiben Sie am Ball – mit einer Weiterbildung zu diesen Themen

Management – Führungskräfte aus dem technischen Bereich (mittleres Management) C 0703

Management – Führungslehrgänge für Meister/innen, Vorarbeiter/innen, Führungskräfte im Handwerk und sonstige Führungskräfte C 0705

Management, Unternehmensplanung, Projektmanagement – branchen- und funktionsbezogen C 075
z.B. Management, Unternehmensplanung, Projektmanagement – Land- und Forstwirtschaft, Weinbau, Gartenbau

Betriebswirtschaft, kaufmännische Qualifizierung C 0660

Betriebliche Organisation nach Branchen/Wirtschaftszweigen C 0810

Betriebliches Aus- und Fortbildungswesen – allgemein C 055

Mitarbeiterführung, Teamarbeit, -führung C 031

Arbeitsicherheit als Führungs- und Organisationsaufgabe C 0431

Finanz- und Rechnungswesen, Kostenwesen und Kalkulation, Buchführung und Bilanz C 1030
z.B. Finanz- und Rechnungswesen, Kalkulation – Nahrungs- und Genussmittel

Marketing – branchenübergreifend C 1201

Werbung, Verkaufsförderung, Dekoration, Warenpräsentation – branchen- und produktbezogen C 133

Public Relations (PR), Presse- und Öffentlichkeitsarbeit C 134

Einkauf, Beschaffung – allgemein C 1500

EDV in speziellen Produktions- und Dienstleistungsbereichen, Branchen C 2355
z.B. EDV in Land- und Forstwirtschaft, Weinbau, Gartenbau

Bankwissen für bestimmte Personengruppen (auch branchenbezogen) und Wirtschaftszweige C 728
z.B. Bankwissen – Land- und Forstwirtschaft, Weinbau, Gartenbau

Versicherungswesen C 730
z.B. Versicherungen (Landwirtschaft)



Wege zum beruflichen Aufstieg: Weiterbildung in Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau,

Engagierten Fachkräften bieten sich viele Berufe, die zu einem Aufstieg führen können. Auf den folgenden Seiten werden die wichtigsten Aufstiegsfortbildungen in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau und Floristik in alphabetischer Reihenfolge kurz vorgestellt. Dabei erfahren Sie, welche Aufgaben und Tätigkeiten mit den Berufen verbunden sind, welche Zugangsvoraussetzungen Sie erfüllen müssen und wie lange die Bildungsmaßnahme dauert.

Agrarbetriebswirt/Agrarbetriebswirtin Landwirt/Landwirtin, staatlich geprüft Landbautechniker/Landbautechnikerin

Aufgaben/Tätigkeiten:

Sie übernehmen Führungsaufgaben in landwirtschaftlichen Unternehmen, in landwirtschaftlichen Dienstleistungsbetrieben wie Genossenschaften, Landhandel, Versuchswesen oder in der landwirtschaftlichen Beratung sowie in landwirtschaftsnahen Industriebetrieben oder in der öffentlichen Verwaltung.

Als Selbstständige oder als Arbeitnehmer sind sie vor allem mit der Betriebs- und Unternehmensführung beschäftigt. Sie planen, organisieren, kontrollieren, kalkulieren, leiten die Mitarbeiter/innen an und treffen unternehmerische Entscheidungen. Ihr Ziel ist es, die landwirtschaftlichen Unternehmen produktions- und verfahrenstechnisch sowie betriebswirtschaftlich optimal zu gestalten. Auch praktische Arbeiten in der pflanzlichen und tierischen Produktion, Vermarktung und Kundenberatung oder auch die Ausbildung des Berufsnachwuchses gehören zu ihren Aufgaben. Dabei richtet sich der jeweilige Tätigkeitsschwerpunkt in starkem Maße nach der Art und Organisation des Betriebes oder der Institution, in dem bzw. der sie beschäftigt sind.

Abschlüsse:

Die Fortbildung an den Fachschulen der Landwirtschaft führt zu verschiedenen Abschlussbezeichnungen, zum Beispiel

- Staatlich geprüfter Landwirt/Staatlich geprüfte Landwirtin
- Staatlich geprüfter Techniker/Staatlich geprüfte Technikerin – Fachrichtung Landbau
- Staatlich geprüfter Techniker/Staatlich geprüfte Technikerin – Fachrichtung Agrartechnik Schwerpunkt Landbau
- Staatlich geprüfter Betriebswirt/Staatlich geprüfte Betriebswirtin – Fachrichtung Agrarwirtschaft.

Zulassungsvoraussetzungen:

Für die Fortbildung an einer landwirtschaftlichen Fachschule werden in der Regel vor-

ausgesetzt

- eine abgeschlossene Berufsausbildung im Bereich Landwirtschaft, z.B. Landwirt/in, Gärtner/in und
- eine mindestens 1-jährige Berufstätigkeit nach der Berufsabschlussprüfung oder
- ohne abgeschlossene Berufsausbildung eine geeignete, für den Besuch des gewählten Bildungsganges förderliche Berufstätigkeit von mindestens 7 Jahren.

Dauer:

Die Fortbildung dauert in Vollzeitform 2 Jahre, bei Teilzeit entsprechend länger.

Hinweis:

Bei landwirtschaftlichen Schulen in Aufbauform ist für die Aufnahme in die Fachrichtung Landwirtschaft Stufe II der Abschluss der Fachrichtung Landwirtschaft Stufe I (Staatlich geprüfte/r Wirtschafte/r – Fachrichtung Landbau) erforderlich.



ngsberufe in den Bereichen Floristik

Fachagrarwirt/Fachagrarwirtin

Aufgaben/Tätigkeiten:

Fachagrarwirte und Fachagrarwirtinnen verfügen über fundierte praktische Berufserfahrung und breitgefächerte Fachqualifikationen, die sie zur Erfüllung qualifizierter Sachaufgaben und zur Übernahme von Leitungsaufgaben befähigen. Als eigene Unternehmer/innen oder als verantwortliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind sie zum Beispiel für die Arbeitseinteilung, das Anleiten und Überwachen der Arbeiten, die Kostenkalkulation und -überwachung verantwortlich. Weitere Aufgaben sind die Kundenberatung oder das Erstellen von Gutachten unter besonderer Beachtung der einschlägigen Gesetze und Verordnungen.

Abschlüsse:

Folgende Abschlüsse sind möglich

- Fachagrarwirt/in
 - Baumpflege und Baumsanierung
 - Besamungswesen
 - EDV-gestützte Unternehmensführung
 - Golfplatzpflege/Greenkeeper
 - Hufpflege
 - Klauenpflege
 - Landtechnik
 - Rechnungswesen.

Zulassungsvoraussetzungen:

Voraussetzungen für die Zulassung zur Fortbildungsprüfung sind in der Regel

- eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem anerkannten landwirtschaftlichen Ausbildungsberuf
- und
- eine entsprechende mindestens 3-jährige Berufstätigkeit



und

- ggf. der Besuch einer mindestens 1-jährigen Fachschule (Landwirtschaftsschule) oder einschlägige Vorbereitungslehrgänge.

Ohne abgeschlossene Ausbildung und Fachschulbesuch wird zum Teil eine langjährige einschlägige Berufstätigkeit verlangt.

Ausnahmen können gemacht werden, wenn glaubhaft gemacht wird, dass Kenntnisse und Fertigkeiten vorliegen, die eine Zulassung zur Prüfung rechtfertigen.

Je nach Fachrichtung können die Zulassungsvoraussetzungen auch bei der vorgeschrie-

benen Berufsausbildung abweichen. So kann zum Beispiel auch eine hauswirtschaftliche oder kaufmännische Berufsausbildung zugelassen sein.

Zum Teil ist der Besuch von vorbereitenden Fortbildungslehrgängen verpflichtend.

Dauer:

Die Dauer der Vorbereitungskurse für die Prüfung ist sehr unterschiedlich. Sie finden in der Regel in Vollzeit statt und dauern mehrere Wochen (ca. 6 bis 18), die sich über mehrere Monate verteilen.

Florist/Floristin – staatlich geprüft

Aufgaben/Tätigkeiten:

Staatlich geprüfte Floristen und Floristinnen übernehmen Fach- und Führungsaufgaben in allen Bereichen der Fertigung und des Verkaufs von floristischen Werkstücken. Insbesondere bei schwierigen Aufgaben arbeiten sie auch praktisch mit. Neben der künstlerisch-gestalterischen Arbeit sind sie auch für die betriebswirtschaftlichen Belange im Rahmen der Betriebsführung und -organisation zuständig. Sie können entweder selbstständig einen Betrieb führen oder

sind leitende Mitarbeiter/innen in einem größeren Blumenfachgeschäft.

Abschluss:

Die Abschlussbezeichnung lautet Staatlich geprüfter Florist/Staatlich geprüfte Floristin.

Zulassungsvoraussetzungen:

Voraussetzungen für die Zulassung zur Ausbildung sind

- eine abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung

und

- eine entsprechende Berufstätigkeit von mindestens 1 Jahr
- oder
- ohne abgeschlossene Berufsausbildung eine entsprechende Berufstätigkeit von 7 Jahren.

Dauer:

Die Ausbildung dauert in Vollzeitform 2 Jahre.

Handelsfachwirt/Handelsfachwirtin

Aufgaben/Tätigkeiten:

Handelsfachwirte und Handelsfachwirtinnen übernehmen in Handelsunternehmen (Groß- und Einzelhandel) qualifizierte Fachaufgaben sowie Leitungs- und Führungsaufgaben auf der mittleren Ebene. Sie sind in den Bereichen Finanz- und Rechnungswesen, im Marketing, in der Beschaffung oder auch im Personalwesen eingesetzt. Innerhalb ihres Verantwortungsbereiches sind sie verantwortlich für die Umsetzung der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Richtlinien und Maßnahmen.

Abschluss:

Die Abschlussbezeichnung lautet Geprüfter Handelsfachwirt/Geprüfte Handelsfachwirtin.

Zulassungsvoraussetzungen:

Für die Zulassung zur Prüfung werden in der Regel vorausgesetzt

- eine abgeschlossene Berufsausbildung als Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel, Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel, Florist/in, Drogist/in oder Musikalienhändler/in und

- eine mindestens 2-jährige Berufspraxis oder
- eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem sonstigen anerkannten kaufmännischen Ausbildungsberuf und
- eine 3-jährige Berufspraxis oder
- eine mindestens 6-jährige entsprechende Berufspraxis.

Dauer:

Die Ausbildung dauert 3 bis 10 Monate in Vollzeit, bis 2 Jahre in Teilzeit.

Kundenberater/Kundenberaterin – Gartenbau

Aufgaben/Tätigkeiten:

Kundenberater/innen – Gartenbau sind qualifizierte Fachkräfte, die die Kunden bei allen Fragen rund um Blumen, Pflanzen und Garten kompetent beraten. Hinzu kommen weitere Aufgaben wie Sortimentsgestaltung, Warenpräsentation und Warenbeschaffung, Verkaufsförderung und Werbung sowie Warenannahme und Lagerhaltung. Sie sind außerdem für die Kostenkalkulation und, je

nach Stellung, auch für Personalfragen zuständig. Sie können zum/zur Leiter/in eines Gartencenters aufsteigen oder sich auch mit einem eigenen Betrieb selbstständig machen.

Abschluss:

Die Abschlussbezeichnung lautet Geprüfter Kundenberater/Geprüfte Kundenberaterin – Gartenbau.

Zulassungsvoraussetzung:

Für die Prüfung wird vorausgesetzt

- eine abgeschlossene Ausbildung als Gärtner/in und danach eine mindestens 1-jährige Berufspraxis in Betrieben des Gartenbaus oder in Betrieben mit überwiegendem Absatz von Gartenbauprodukten oder
- eine abgeschlossene Ausbildung als Landwirt/in, Winzer/in, Hauswirtschafter/in – Schwerpunkt ländliche Hauswirtschaft oder Forstwirtschaft und danach eine mindestens 2-jährige Berufspraxis in Betrieben des Gartenbaus oder in Betrieben mit überwiegendem Absatz von Gartenbauprodukten oder
- ohne abgeschlossene Berufsausbildung eine mindestens 6-jährige Tätigkeit in Betrieben des Gartenbaus oder in Betrieben mit überwiegendem Absatz von Gartenbauprodukten oder
- eine mindestens 5-jährige Tätigkeit in Betrieben der Landwirtschaft, des Weinbaus oder der Hauswirtschaft – Schwerpunkt ländliche Hauswirtschaft oder der Forstwirtschaft und danach eine mindestens 2-jährige Tätigkeit in Betrieben des Gartenbaus oder in Betrieben mit überwiegendem Absatz von Gartenbauprodukten.

Abweichend kann zur Prüfung auch zugelassen werden, wer durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft macht, dass er/sie Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen erworben hat, die die Zulassung zur Prüfung rechtfertigen.

Dauer:

Die Vorbereitungslehrgänge für die Prüfung dauern 6 bis 11 Monate.



Meister/Meisterin

Aufgaben/Tätigkeiten:

Seit Januar 2004 gibt es eine neue Handwerksordnung. Statt bisher 94 Handwerksberufe sind jetzt nur noch 41 so genannte „gefarengeneigte“ Gewerke zulassungspflichtig, d.h. für sie gilt der Abschluss Meister/in als Voraussetzung für die Selbstständigkeit.

Meister und Meisterinnen übernehmen verantwortliche Fach- und Führungsaufgaben. Sie sind die typischen Betriebsleiter/innen. Sie sind für die Planung und Durchführung betrieblicher Arbeitsabläufe und den damit verbundenen Einsatz der Betriebsmittel zuständig. In ihre Verantwortung fällt auch die Einhaltung von Terminen und vorgegebenen Kosten. Sie kontrollieren die Arbeitsausführung und die Qualität der Arbeit ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Auch kaufmännische und verwaltende Tätigkeiten gehören zu ihrem Aufgabengebiet. So kalkulieren sie Kosten, erstellen Abrechnungen und führen den Schriftverkehr.

Neben der fachlichen Arbeit führen sie auch den betrieblichen Teil der Berufsausbildung durch. Sie beurteilen ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und kümmern sich um deren Fort- und Weiterbildung.

Abschlüsse:

Für die Bereiche Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau und Floristik sind folgende Meisterabschlüsse relevant:

Meister/in im Bereich der Landwirtschaft

- Landwirtschaftsmeister/in
- Tierwirtschaftsmeister/in
- Pferdewirtschaftsmeister/in
- Fischwirtschaftsmeister/in
- Forstwirtschaftsmeister/in
- Revierjagdmeister/in
- Gärtnermeister/in

- Winzermeister/in
- Milchwirtschaftliche/r Labormeister/in
- Molkereimeister/in

Meister/in im Bereich Industrie und Handel

- Floristmeister/in

Meister/in im Handwerk

- Weinküfermeister/in

Zulassungsvoraussetzungen:

Für die Zulassung zur Meisterprüfung wird in der Regel vorausgesetzt

- eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf, der dem Fachbereich zugeordnet werden kann und
- eine 3-jährige Berufspraxis nach der Berufsabschlussprüfung oder

- eine langjährige berufliche Tätigkeit in dem Beruf, in welchem die Prüfung abgelegt werden soll.

Hinweis:

Sonderregelungen und Möglichkeiten der Anrechnung, die zu einer Verkürzung der geforderten Berufspraxis oder zur Befreiung von Teilen der Meisterprüfung führen, sind bei den zuständigen Stellen (Landwirtschaftskammern bzw. -ministerien oder Landwirtschaftsämtern) oder bei den Bildungsträgern zu erfragen.

Dauer:

Die Dauer der Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung ist sehr unterschiedlich. In Vollzeitform kann sie 4 Wochen bis 2 Jahre, in Teilzeitform von 1 bis zu 4 Jahre betragen.



Natur- und Landschaftspfleger/Natur- und Landschaftspflegerin

Aufgaben/Tätigkeiten:

Alle erforderlichen Arbeiten zum Schutz und zur Erhaltung von Landschaftsteilen und Lebensräumen zu planen, die notwendigen Betriebsmittel zu disponieren und schließlich die entsprechenden Maßnahmen durchzuführen bzw. die Ausführung zu koordinieren und zu überwachen sind wesentliche Tätigkeitsfelder der Natur- und Landschaftspfleger/innen. In erster Linie arbeiten sie im Öffentlichen Dienst, und zwar bei Kreis- oder Gemeindeverwaltungen, bei Landschaftsverbänden oder entsprechenden

Zweckverbänden. Auch private Unternehmen bieten Beschäftigungsmöglichkeiten.

Abschluss:

Die Abschlussbezeichnung lautet Geprüfter Natur- und Landschaftspfleger/Geprüfte Natur- und Landschaftspflegerin.

Zulassungsvoraussetzungen:

Voraussetzungen für die Zulassung zur Fortbildungsprüfung sind in der Regel

- eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf der Land-, Forst- oder Wasserwirtschaft

und

- eine mindestens 3-jährige entsprechende Berufstätigkeit nach der Berufsabschlussprüfung.

Wer durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft macht, dass er entsprechende Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen erworben hat, kann ebenfalls zugelassen werden.

Dauer:

Die berufsbegleitenden Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Prüfung dauern ca. 6 bis 18 Monate.

Techniker/Technikerin – staatlich geprüft

Aufgaben/Tätigkeiten:

Techniker und Technikerinnen sind mittlere Führungskräfte und stehen zwischen Facharbeitern und Ingenieuren. Sie bewältigen produktionstechnische und betriebswirtschaftliche Aufgaben – beispielsweise in den Bereichen Produktionsplanung und Arbeitsvorbereitung. Sie können aber auch in der Produktion, Vermarktung oder der Beratung eingesetzt werden oder in Tätigkeitsbereichen wie Betriebsentwicklung oder -überwachung eingebunden sein. Zu ihren Aufgaben gehört es, technische und wirtschaftliche Problemstellungen selbstständig zu erfassen und zu beurteilen sowie eigenverantwortlich zu lösen.

Abschluss:

Die Abschlussbezeichnung lautet Staatlich geprüfter Techniker/Staatlich geprüfte Technikerin und wird in unterschiedlichsten Fachrichtungen angeboten, zum Beispiel

- Agrartechnik (siehe auch Landwirt/in, staatlich geprüft)
- Landbautechnik (siehe auch Landwirt/in, staatlich geprüft)
- Biotechnik
- Forsttechnik
- Gartenbau
- Milchwirtschaft und Molkereiwesen
- Umweltschutztechnik
- Weinbau und Kellerwirtschaft.

Zulassungsvoraussetzungen:

Voraussetzungen für die Zulassung zur Ausbildung sind in der Regel

- die erfolgreiche Abschlussprüfung in einem anerkannten sowie für die Zielsetzung der jeweiligen Fachrichtung einschlägigen Ausbildungsberuf und
- eine Berufstätigkeit von mindestens 1 Jahr nach der Berufsabschlussprüfung oder
- ohne abgeschlossene Berufsausbildung eine einschlägige Berufstätigkeit von 7 Jahren.

Dauer:

Die Ausbildung dauert 2 Jahre im Vollzeitunterricht, im Teilzeitunterricht 4 Jahre und im Fernunterricht 3 bis 4 Jahre. Übergänge von der Vollzeitform zur Teilzeitform und umgekehrt sind möglich, werden aber nicht in allen Bereichen angeboten.



Nähere Angaben zu den jeweiligen Bildungsangeboten finden Sie in der Datenbank KURS.

Wirtschafter/Wirtschafterin – staatlich geprüft

Aufgaben/Tätigkeiten:

Wirtschafter/innen sind verantwortlich für die wirtschaftliche Führung eines Betriebes oder Großhaushaltes. Sie organisieren den Betriebsablauf, sorgen für eine optimale Arbeitsplanung und überwachen den wirtschaftlichen Einsatz der Produktionsmittel. Sie kontrollieren die Arbeitsergebnisse sowie die Einhaltung von Terminen und Kosten. Als Fach- und Führungskräfte verwalten sie das Budget, organisieren die Warenbeschaffung und ermitteln die Verbrauchswerte. Innerhalb ihres Aufgabenbereiches übernehmen sie auch Aufgaben im Bereich der Personalführung.

Abschluss:

Die Fortbildung ist landesrechtlich geregelt und schließt mit einer staatlichen Prüfung ab. Die Abschlussbezeichnung lautet Staatlich geprüfter Wirtschafter/Staatlich geprüfte Wirtschafterin und wird zum Beispiel in folgenden Fachrichtungen angeboten

- Floristik
- Gartenbau
- Landbau
- Milchwirtschaft und Molkereiwesen
- Weinbau und Kellerwirtschaft.

Zulassungsvoraussetzungen:

Vorausgesetzt werden in der Regel

- eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung in einem anerkannten einschlägigen Ausbildungsberuf und
- 1 bis 2 Jahre entsprechende Berufspraxis.

Dauer:

Die Fortbildung dauert in Vollzeit meist 1 Jahr, in Teilzeit 2 bis 2 1/2 Jahre.

Förderung der beruflichen Weiterbildung

Ihre Agentur für Arbeit kann Sie beraten, ob in Ihrem Fall eine Förderung der beruflichen Weiterbildung nach dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch (SGB III) in Frage kommt oder – bei eigenfinanzierter Weiterbildung – die Voraussetzungen erläutern, unter denen Arbeitslosengeldempfängern weiter Arbeitslosengeld gezahlt wird.

Voraussetzungen

- Die Förderung einer beruflichen Weiterbildung soll Ihre Vermittlungschancen deutlich verbessern. Deshalb fördert die Agentur für Arbeit nur jene Weiterbildungsmaßnahmen, die dazu beitragen, bestehende Qualifikationsdefizite abzubauen und damit die berufliche Eingliederung zu verbessern. Schließlich soll die Weiterbildung dazu führen, dass Sie wieder dauerhaft im ersten Arbeitsmarkt Fuß fassen.
- Ob für Sie eine Weiterbildung wegen eines Qualifikationsdefizits notwendig ist, entscheidet die Agentur für Arbeit. Vereinbaren Sie frühzeitig einen Beratungstermin mit Ihrer Agentur für Arbeit. Im Rahmen dieser Beratung werden Ihre Fragen in Zusammenhang mit der beruflichen Weiterbildung besprochen und das Vorliegen der Voraussetzungen für eine Förderung geklärt.

Bildungsgutschein

- Liegen die Voraussetzungen für eine Förderung vor, erhalten Sie einen Bildungsgutschein. Er sichert Ihnen die Übernahme der Weiterbildungskosten und ggf. die Weiterzahlung des Arbeitslosengeldes zu.
- Im Bildungsgutschein sind das Bildungsziel und die Qualifizierungsinhalte festgehalten, mit deren Hilfe Ihre Eingliederungschance auf dem Arbeitsmarkt entscheidend verbessert werden soll.
- Nun suchen Sie einen zugelassenen Bildungsanbieter und eine entsprechende Weiterbildungsmaßnahme. Welchen Lehrgang Sie auswählen, entscheiden Sie!

Wie finden Sie den passenden Lehrgang?

In KURSNET, der Datenbank für Aus- und Weiterbildungen, finden Sie Informationen darüber, ob das Bildungsangebot zugelassen ist: www.kursnet.arbeitsagentur.de (siehe auch Seite 70/71). Sie können auch direkt beim Bildungsträger nachfragen. Im Zweifelsfall sprechen Sie mit Ihrer Agentur für Arbeit.

Worauf müssen Sie achten?

- Der Bildungsgutschein ist in der Regel zeitlich befristet. Er kann nur innerhalb des Gültigkeitszeitraums eingelöst werden.
- Der Gutschein muss vor Beginn der Weiterbildung bei der Agentur für Arbeit eingereicht werden.
- Erkundigen Sie sich vorher, ob die gewünschte Maßnahme und der Träger der Maßnahme für die Weiterbildungsförderung nach dem SGB III zugelassen sind.

Aus den in dieser Broschüre abgedruckten Bildungsmöglichkeiten kann kein Anspruch auf finanzielle Förderung durch die Agentur für Arbeit abgeleitet werden.

Andere Möglichkeiten

Finanzielle Hilfen, teils als Darlehen, teils als Zuschuss, gibt es unter bestimmten Voraussetzungen auch aus anderen Quellen, z.B.:

- Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF)
- Förderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (Meister-BAföG)
- Mittel nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)
- Mittel aus Stipendien staatlicher und privater Stiftungen

Auch Arbeitgeber haben ein Interesse an qualifizierten Mitarbeitern. Deshalb sollten Sie auch dort nach einer finanziellen Unterstützung für Ihr Vorhaben fragen.



Weitere Informationen finden Sie im Merkblatt 6, das Sie in Ihrer Agentur für Arbeit oder im Internet unter www.ba-bestellservice.de (Titelsuche „Merkblatt“) erhalten.

Beratung und Vermittlung

Sie suchen eine neue Stelle?

Sie möchten sich beruflich verändern oder weiterbilden?

Dann ist die Agentur für Arbeit für Sie die richtige Adresse. Kompetente Ansprechpartner informieren, beraten und vermitteln Sie individuell, objektiv und kostenlos.

Diese Informationen erhalten Sie bei Ihrer Agentur für Arbeit

Die Agentur für Arbeit gibt Auskunft und Rat in allen Fragen der Arbeitsplatzwahl, der beruflichen Entwicklung, zum Berufs- und Arbeitsplatzwechsel, zur Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes und der Berufe, zu Ihren individuellen Vermittlungsmöglichkeiten, zu den Möglichkeiten der beruflichen Bildung und zu Leistungen der Arbeitsförderung. In einem individuellen Beratungsgespräch informiert und berät Sie Ihr persönlicher Arbeitsvermittler in allen beruflichen Fragen und hilft Ihnen bei der Arbeitsplatzvermittlung. Eine umfassende, genau auf Sie zugeschnittene Beratung braucht Zeit und Vorbereitung auf beiden Seiten.

Terminvereinbarung

Sie haben zwei Möglichkeiten, Ihr Anliegen den Mitarbeitern der Agentur für Arbeit zu schildern: Sie können sich entweder telefonisch an das Service-Center Ihrer Agentur für Arbeit wenden. Oder Sie gehen persönlich an den Empfang bzw. in die Eingangszone in Ihrer Agentur für Arbeit.

Die Mitarbeiter erläutern Ihnen dann das weitere Vorgehen, Ihnen werden ggf. erforderliche Unterlagen zugesendet bzw. ausgehändigt und, wenn nötig, wird ein Termin bei Ihrem Arbeitsvermittler vereinbart.

Das Arbeitspaket

Zu den Unterlagen, die Ihnen ggf. entweder zugesendet oder ausgehändigt werden, gehört das so genannte Arbeitspaket. Es besteht aus 3 Teilen (siehe Checkliste).

In Teil 1 und 2 werden grundlegende Daten zu Ihrer Person und zu Ihrem beruflichen Werdegang wie Ausbildung, berufliche Kenntnisse, die letzten Beschäftigungsverhältnisse abgefragt. Die Mitarbeiter der Agentur für Arbeit nehmen diese Daten auf.

Zur Vorbereitung auf das ggf. erforderliche Gespräch mit Ihrem Arbeitsvermittler arbeiten Sie zu Hause **Teil 3 des Arbeitspakets** intensiv durch. Dann schicken Sie die Unterlagen rechtzeitig ab, so dass sie Ihrem Arbeitsvermittler **spätestens 3 Tage vor dem Ge-**



sprächstermin vorliegen.

Fügen Sie dem Arbeitspaket die vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben und Lebenslauf), alle wesentlichen Arbeitszeugnisse sowie Nachweise über Berufsabschluss oder erfolgte Weiterbildungen bei.

Das Beratungsgespräch

1. Bei dem **Erstgespräch** erörtern Sie mit Ihrem Vermittler Ihre bisherige berufliche Situation sowie Ihre Vermittlungsmöglichkeiten, ergänzen ggf. Ihr Bewerberangebot und erstellen so Ihr individuelles Bewerberprofil, das auch die Grundlage für den Abgleich Ihrer Daten mit den vorhandenen Stellenangeboten ist.
2. Schließlich vereinbaren Sie mit dem Vermittler Strategien für das weitere Vorgehen bei Ihrer Beschäftigungssuche. Dabei helfen Ihnen festgelegte Aktivitäten und Maßnahmen in einer **Eingliederungsvereinbarung**.
3. Erste Erfolge und weitere Schritte werden



bei Bedarf in **Folgegesprächen** besprochen und festgehalten.

Ihr Einsatz lohnt sich

Damit das Beratungsgespräch für Sie auch möglichst gewinnbringend abläuft, können Sie einiges tun. Je besser Sie sich im Vorfeld des Gesprächs mit Ihrer beruflichen Situation auseinandersetzen, desto besser kann sich auch Ihr Arbeitsvermittler auf das Ge-

spräch mit Ihnen vorbereiten und auf Ihre individuellen Wünsche eingehen. Informieren Sie sich deshalb vorab im BIZ (siehe Seite 72/73) oder im Internet unter www.arbeitsagentur.de über den aktuellen Arbeitsmarkt mit den vorhandenen Stellenangeboten, über Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen (BERUFENET – siehe auch Seite 74/75) oder über Angebote zur Aus- und Weiterbildung (KURSNET – siehe auch Seite 70/71).



Das Arbeitspaket

CHECK

Das Arbeitspaket ermöglicht Ihre aktive Einbindung in den Beratungs- und Vermittlungsprozess. Mittels der Angaben können Sie Ihr individuelles und berufliches Profil schärfen und sich optimal auf das Beratungsgespräch beim Arbeitsvermittler vorbereiten. Beim Erstkontakt zur Agentur für Arbeit erhalten Sie:

Teil 1 – Persönliche Daten: Tragen Sie dort die für die Beratung grundlegenden Informationen wie Name, Adresse, letzte Tätigkeit, Angaben zur Arbeitslosigkeit etc. ein.

Teil 2 – Berufliche Daten: Hier beantworten Sie Fragen zu Ihrem Schulabschluss, Ihrer beruflichen Aus- und Weiterbildung (mit Nachweis durch Zeugnisse/Zertifikate) sowie Ihrem bisherigen beruflichen Werdegang.

Teil 3 – Vorbereitung Vermittlungsgespräch: Hier können Sie Ihre Wünsche und Vorstellungen für eine Beschäftigung eintragen. Sie haben Platz für persönliche Fragen, die Sie mit Ihrem Vermittler gerne besprechen wollen und können Ihre speziellen Kenntnisse (im beruflichen wie im sozialen Bereich) herausarbeiten.

Der Vermittler benötigt die Angaben für eine gute und gezielte Gesprächsvorbereitung. Ihre Vorteile sind:

- Teil 3 füllen Sie bequem zu Hause aus.
- Sie bereiten sich auf das Vermittlungsgespräch gut vor, weil Sie sich auch über einige Problemstellungen bei der Jobsuche klar werden können.
- Sie sparen durch die Vorbereitung wertvolle Zeit im Gespräch beim Vermittler – dies erhöht Ihre Chancen für eine schnellere Integration in Arbeit.

Folgende Unterlagen (in Kopie) legen Sie dem Teil 3 bei:

- Vollständige Bewerbungsunterlagen
- Nachweise über Berufsabschluss/Weiterbildungen
- Arbeitszeugnisse
- Gesundheitsfragebogen/Ärztliche Bescheinigungen/Gutachten (soweit für die berufliche Integration erforderlich)

Mein eigener Chef werden

Die eigene Werkstatt oder ein Büro als freie/r Sachverständige/r – der Weg in die Selbstständigkeit muss kein Traum bleiben. Auch Ihre Agentur für Arbeit kann Sie unter bestimmten Voraussetzungen fördern.

Wege in die Selbstständigkeit

Einen eigenen Betrieb gründen, das ist nur eine von mehreren Möglichkeiten, sein eigener Chef zu werden. Es gibt eine Menge etablierter Betriebe und Unternehmen, die einen Nachfolger suchen. Auch eine Beteiligung an einem bereits bestehenden Unternehmen, ein Einstieg innerhalb eines Franchise-Verbundes und eine Existenzgründung im Bereich der freien Berufe können eine Alternative darstellen.

Bei allen Arten der beruflichen Selbstständigkeit gilt, dass Fachwissen und Branchenkenntnisse nötig sind. Auch unternehmerisch-kaufmännische Fähigkeiten sollten Sie mitbringen – damit Ihre Existenzgründung ein Erfolg wird.

Der Gründungszuschuss

Seit dem 1. August 2006 gibt es den Gründungszuschuss als einheitliche Förderung für Arbeitslose, die sich selbstständig machen. Er ist hervorgegangen aus dem Existenzgründungszuschuss („Ich-AG“) und dem Überbrückungsgeld.

Der Gründungszuschuss richtet sich an Arbeitnehmer/innen, die durch Aufnahme einer selbstständigen hauptberuflichen Tätigkeit die Arbeitslosigkeit beenden. Bei Aufnahme der selbstständigen Tätigkeit müssen sie noch einen Anspruch auf Arbeitslosengeld von mindestens 90 Tagen haben. Zum Nachweis der Tragfähigkeit der Existenzgründung ist der Agentur für Arbeit die **Stellungnahme einer fachkundigen Stelle** vorzulegen (z.B. Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Kreditinstitute). Außerdem müssen Antragsteller ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zur Ausübung der selbstständigen Tätigkeit darlegen. Bestehen begründete Zweifel an der Eignung, kann die Agentur für Arbeit die Teilnahme an einer Maßnahme zur Eignungsfeststellung oder zur Vorbereitung der Existenzgründung verlangen.

Insgesamt beträgt die Förderdauer bis zu 15 Monate. Sie ist in zwei Phasen unterteilt:

- In den ersten 9 Monaten nach dem Unternehmensstart erhalten Gründer/innen einen Gründungszuschuss in Höhe ihres

zuletzt bezogenen Arbeitslosengeldes zur Sicherung des Lebensunterhaltes sowie eine monatliche Pauschale von 300 € zur sozialen Absicherung.

- Danach kann sich eine zweite Förderphase von weiteren 6 Monaten anschließen, in denen nur noch die Pauschale von 300 € für die Sozialversicherung gezahlt wird. Allerdings müssen die Jungunternehmer/innen vor Beginn dieser Phase ihre Geschäftstätigkeit und ihre hauptberuflichen unternehmerischen Aktivitäten nachweisen.

Weitere Hilfen zur Existenzgründung

Zur Vorbereitung einer beruflichen Selbstständigkeit besteht für Arbeitslose die Möglichkeit, an einem **Gründerseminar** im Rahmen einer Weiterbildung oder Trainingsmaßnahme teilzunehmen.

Bei Bezug von Überbrückungsgeld, eines Existenzgründungszuschusses oder eines Gründungszuschusses kann die selbstständige Tätigkeit im ersten Jahr nach der Gründung durch ein **Coaching** nach dem Europäischen Sozialfonds (ESF) begleitet werden. Ziel des Coachings ist, Existenzgründer/innen bei der Bewältigung und Lösung von Problemen in der Anfangsphase zu unterstützen.

Anträge richten Sie an Ihre Agentur für Arbeit. Ein Rechtsanspruch auf diese Leistungen besteht nicht.



Weitere Informationen finden Sie

- in **BBZ Heft 9** „Existenzgründung – Wege in die Selbstständigkeit“.
- im Faltblatt **„Hinweise und Hilfen zur Existenzgründung – Ein Wegweiser für den Schritt in die Selbstständigkeit“** der Bundesagentur für Arbeit, das Sie unter www.ba-bestellservice.de bestellen können.
- auf der Internetseite **www.existenzgruender.de**. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie bietet dort kostenlose Broschüren, Software und Tipps für Existenzgründer/innen an.

Sie können sich auch an die Existenzgründungsberatung der nächstliegenden **Handwerks- bzw. Industrie- und Handelskammer** wenden. Dort erhalten Sie z.B. Tipps zu Rechtsfragen, zur Finanzierung und zu anderen Förderprogrammen für eine Unternehmensgründung. Anschrift und Telefonnummer erhalten Sie bei Ihrem Arbeitsvermittler in der Agentur für Arbeit.

Über staatliche Förderprogramme, z.B. Darlehen, Bürgschaften oder Kredite, berät Sie die **KfW Mittelstandsbank** unter www.kfw-mittelstandsbank.de.

Wichtig ist, dass öffentliche Fördermittel immer vor der Existenzgründung beantragt werden müssen.

Kompetente Ansprechpartner sind auch Steuerberater, erfahrene Unternehmensberater, Berater der Fachverbände und Kreditinstitute sowie – immer wenn es um Verträge geht – Rechtsanwälte und Notare.

Meister-BAföG

Sie möchten sich fortbilden, um beruflich weiterzukommen oder auch mit dem Ziel der Selbstständigkeit? Dann können Sie unter bestimmten Voraussetzungen mit einer finanziellen Förderung rechnen.



Was ist eigentlich das „Meister-BAföG“?

Früher gab es BAföG nur für Schüler/innen und Studierende, doch mittlerweile wird auch die berufliche Fortbildung durch Zuschüsse und Darlehen unterstützt. Grundlage hierfür ist das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG), dessen Neufassung zum 1. Januar 2002 in Kraft getreten ist. Die Förderung soll den Lebensunterhalt sichern und die Finanzierung der Lehrgangsgebühren ermöglichen.

Wer kann Meister-BAföG bekommen?

Das Meister-BAföG können Handwerker/innen und Fachkräfte bekommen, die sich zu Technikern oder zu Handwerks- oder Industriemeistern weiterbilden wollen. Auch Fortbildungsabschlüsse für Fachkaufleute, Fachkrankenschwestern/innen, Betriebsinformatiker/innen, Programmierer/innen und Betriebswirte/Betriebswirtinnen sowie vergleichbare Fortbildungen. Seit dem 1. Januar 2002 sind auch Fortbildungen in den Gesundheits- und Pflegeberufen, an staatlich anerkannten Ergänzungsschulen, von mediengestützten Fortbildungen und Zweitfortbildungen bundesweit förderfähig.

Welche Voraussetzungen muss ich erfüllen?

Die wichtigste Voraussetzung für eine Aufstiegsförderung ist, dass Sie über einen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) oder der Handwerksordnung (HwO) anerkannten oder vergleichbaren bundes- bzw. landesrechtlichen Berufsabschluss verfügen. Außerdem dürfen Sie noch nicht über eine Qualifikation verfügen, die dem angestrebten Abschluss mindestens gleichwertig ist, zum Beispiel über einen Hochschulabschluss. Eine Altersgrenze besteht nicht.

Welche Kurse werden gefördert?

Gefördert wird die berufliche Fortbildung, sei es Voll- oder Teilzeit, schulisch oder außerschulisch, soweit der Lehrgang mindestens

400 Unterrichtsstunden umfasst. Die Weiterbildungsmaßnahme darf bei Vollzeit insgesamt nicht länger als 3 und bei Teilzeit nicht länger als 4 Jahre dauern. Unter bestimmten Umständen werden auch Fernlehrgänge gefördert.

Wieviel Geld gibt es?

Beim „Meister-BAföG“ wird unterschieden zwischen dem Unterhalts- und dem Maßnahmebeitrag.

Unterhaltsbeitrag

Der Unterhaltsbeitrag versteht sich als finanzielle Unterstützung zum Lebensunterhalt. Wie viel Geld Ihnen u.U. zusteht, können Sie aus der nebenstehenden Tabelle entnehmen.

Maßnahmebeitrag

Über den Unterhaltsbeitrag hinaus können Lehrgangs- und Prüfungsgebühren in Höhe der tatsächlich anfallenden Kosten bis zu einer Höchstsumme von 10.226 € übernommen werden – übrigens auch bei Teilzeitmaßnahmen. Entstehen Kosten für die Anfertigung eines Prüfungsstückes (sog. Meisterstück oder eine vergleichbare Prüfungsarbeit), können auch hier die Kosten bis zur Hälfte, höchstens jedoch bis 1.534 € gefördert werden. Die Maßnahmebeiträge sind einkommens- und vermögensunabhängig.

Wann und wie ist das Meister-BAföG zurückzuzahlen?

Wenn die Maßnahme abgeschlossen ist, beginnt eine Karenzzeit, die mindestens 2 und höchstens 6 Jahre beträgt. In dieser Zeit ist das Darlehen zins- und tilgungsfrei. Danach wird es innerhalb von 10 Jahren abbezahlt (mindestens 128 € pro Monat).

Einen starken Anreiz zur Existenzgründung mit dem Fortbildungsabschluss bietet ein auf 66% angehobener Darlehensersatzbetrag bei Bestehen der Prüfung. Außerdem müssen spätestens ab Ende des 3. Jahres nach der Existenzgründung mindestens zwei Personen zum Zeitpunkt der Antragstellung für die

Dauer von mindestens 4 Monaten sozialversicherungspflichtig beschäftigt worden sein.

Wie kann ich mich weiter informieren?

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat im Internet eine Homepage zum Thema eingerichtet:

www.meister-bafog.info

Kostenlose Broschüren können Sie auch anfordern beim Bundesministerium für Bildung und Forschung, Referat Publikationen, Internetredaktion, Postfach 300235 in 53182 Bonn, Tel.: 0 18 05/26 23 02 (12 Cent/Minute) bzw. per E-Mail: books@bmbf.bund.de

Monatlicher Unterhaltsbeitrag bei Vollzeitlehrgängen

Ab 1. Januar 2006 gilt eine neue Verteilung zwischen Zuschuss- und Darlehensanteilen.

614 €	für Alleinstehende ohne Kind (davon 202 € Zuschuss/412 € Darlehen)
793 €	für Alleinstehende mit einem Kind (202 € / 591 €)
829 €	für Verheiratete (202 € / 627 €)
1.008 €	für Verheiratete mit einem Kind (202 € / 806 €)
1.187 €	für Verheiratete mit zwei Kindern (202 € / 985 €)

Zu Grunde gelegt sind hier die BAföG-Bedarfssätze ab 01.01.2006.

Für jedes weitere Kind erhöht sich der Darlehensanteil um 179 €. Alleinerziehende können einen monatlichen Zuschuss zu den notwendigen Kosten der Kinderbetreuung in Höhe von 113 € erhalten.

Das Netzwerk für berufliche Aus- und Weiterbildung – Bildungsangebote einfach finden

KURSNET ist die führende und größte Datenbank für berufliche Aus- und Weiterbildung in Deutschland. Sie informiert bundesweit, tagesaktuell, schnell und kostenlos über fast 600.000 Veranstaltungen der beruflichen Bildung.



Sie suchen eine Weiterbildung?

KURSNET

- verschafft Ihnen einen detaillierten Überblick zu den Angeboten des beruflichen Bildungsmarktes. Von Kurzlehrgängen bis zu staatlich geregelten Fortbildungen – hier erfahren Sie alles Wissenswerte zu den einzelnen Veranstaltungen.
- bietet von „A“ wie Abschluss bis „Z“ wie Zugangsvoraussetzung umfassende Informationen zu Bildungseinrichtungen, Lerninhalten und Terminen.

www.kursnet.arbeitsagentur.de

So finden Sie Ihre Weiterbildung

Auf der Startseite www.kursnet.arbeitsagentur.de können Sie mit individuellen Suchkriterien nach einer Weiterbildung Ihrer Wahl suchen:

- **Suche – Alle Bildungsbereiche:** Sie können Ihr gewünschtes Bildungsziel direkt eingeben. Mit der Auswahl des Veranstaltungsortes können Sie auch gezielt nach einer Veranstaltung an Ihrem Wohnort oder in der näheren Umgebung suchen.
- In der **Erweiterten Suche** schränken Sie Ihr Suchergebnis weiter ein, indem Sie detailliert nach Bildungsziel, Veranstalter, Ort oder Termin suchen.
- Oder finden Sie Ihr Bildungsziel durch die thematisch geführte **Systematiksuche** (z.B. Meister ➤ Elektriker ➤ Elektroinstallateure, -monteure ➤ Elektrotechnikermeister/in)
- Einen Überblick über Weiterbildungsangebote, die speziell auf Ihren Beruf zugeschnitten sind, erhalten Sie, wenn Sie die **Suche über den Ausgangsberuf** wählen.

... und Sie erhalten

zunächst eine Kurzübersicht mit allen wichtigen Informationen über die Veranstaltung wie zum Beispiel, wann die Bildungsmaßnahme beginnt, wie lange sie dauert, welche Kosten entstehen, ob die Veranstaltung in Voll- oder Teilzeit durchgeführt wird.

Sie möchten mehr wissen?

... über Zugangsvoraussetzungen, Inhalte, Prüfungen, Zertifizierung/Abschluss. Dann lassen Sie sich die Veranstaltungen, die Sie interessieren mit allen Details anzeigen.





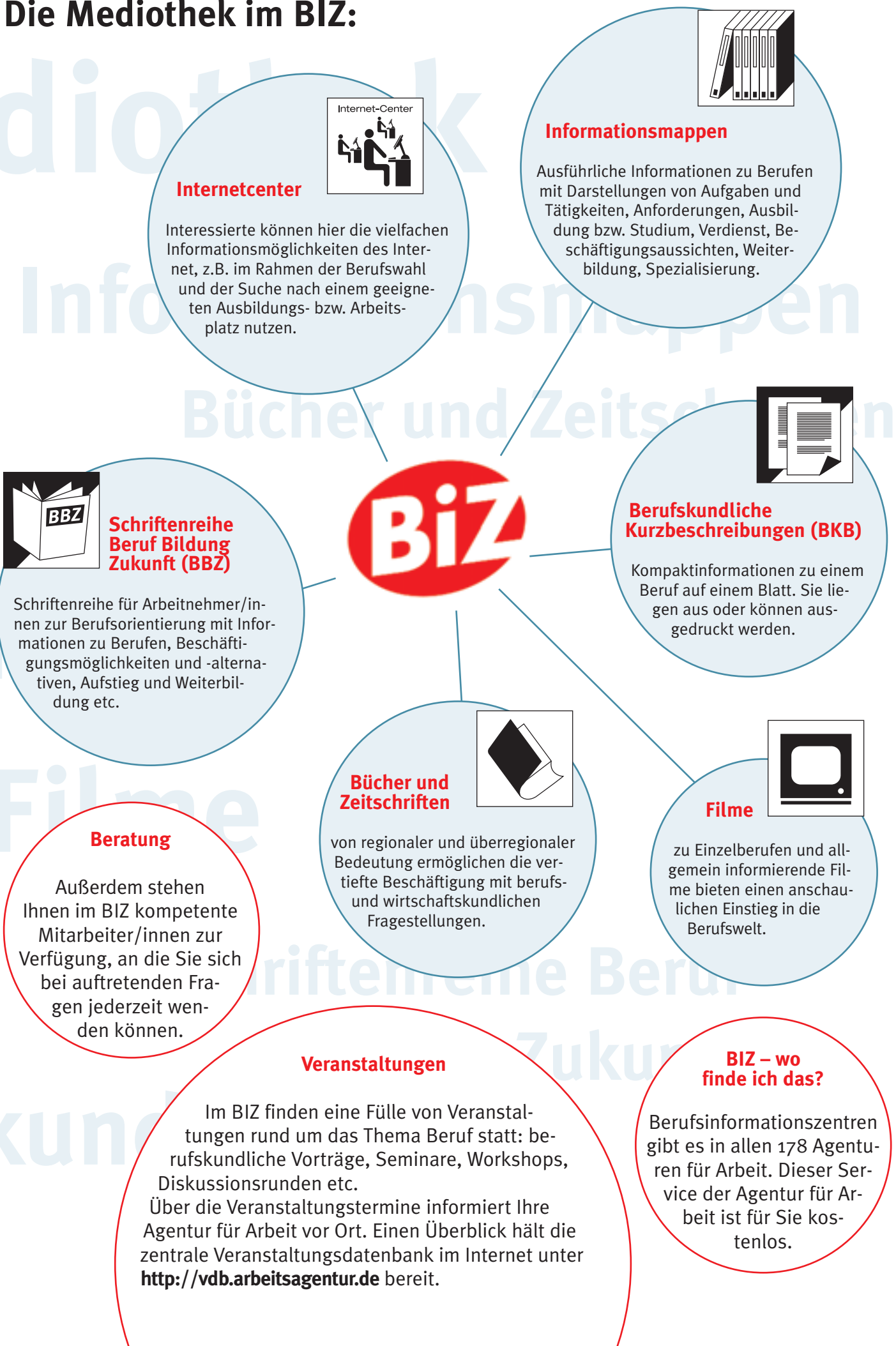
**Berufs
Informations
Zentrum**

Was gibt's im BIZ?

Das Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit ist die Top-Adresse für alle, die vor neuen beruflichen Entscheidungen stehen. In der Mediothek können Sie sich über alles, was mit Ausbildung und Studium, beruflichen Tätigkeiten und Anforderungen, mit Weiterbildung, Umschulung und Entwicklungen am Arbeitsmarkt zu tun hat, selbst informieren.



Die Mediothek im BIZ:



Das Netzwerk für Berufe – Berufe von A bis Z

Stellen Sie Ihre berufliche Karriere auf eine solide Basis – mit aktuellen, umfassenden Informationen zu rund 6.000 Berufen, Aus- und Weiterbildungen und Tätigkeiten!



Sie suchen eine Ausbildung oder einen Beruf?

BERUFENET

- beschreibt Berufe von A-Z, vom Ausbildungsinhalt über Aufgaben und Tätigkeiten, Verdienst- und Beschäftigungsmöglichkeiten bis zu Perspektiven und Zugangsvoraussetzungen
- enthält Berufsbilder, rechtliche Regelungen und Hinweise auf weitere Infoquellen
- nennt berufliche Alternativen, wenn es mit dem Berufswunsch nicht klappen sollte

BERUFENET bietet den direkten Link

- zu KURSNET mit Bildungsangeboten, z.B. in Berufsfachschulen oder Hochschulen
- zur Online-Ausbildungsbörse mit Angeboten von Ausbildungsstellen in Betrieben und Behörden

Sie möchten sich weiterbilden oder suchen eine neue Arbeitsstelle?

BERUFENET

- zeigt aktuelle Anforderungen in Ihrem Beruf
- enthält Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote zur Verbesserung Ihrer beruflichen Situation bzw. zu Ihrem beruflichen Aufstieg
- erläutert Voraussetzungen und Chancen der Existenzgründung
- nennt berufliche Alternativen ausgehend von Ihren Kenntnissen

BERUFENET bietet den direkten Link

- zur Weiterbildungsdatenbank KURSNET mit Bildungsangeboten für Ihren Beruf
- zur Online-Stellenbörse mit Stellenangeboten für Ihren Beruf

www.berufenet.arbeitsagentur.de

So finden Sie Ihre Informationen

Auf der Startseite www.berufenet.arbeitsagentur.de können Sie entweder gezielt nach Ihrem Beruf suchen oder andere Suchwege nutzen.



BERUFENET liefert Ihnen einen umfassenden Überblick zu Ihrem Beruf – inklusive **Tätigkeit und Ausbildung**.



In der Rubrik **Tätigkeit** finden Sie z.B. **Fort- und Weiterbildungen** mit direktem Link zu den Berufen und Angeboten im BERUFENET und KURSNET.

Oder Sie können sich unter dem Punkt **Alternativen/Job-Familie** eine Liste aller Ihrem Beruf nahe verwandten Berufe und Tätigkeiten ansehen.

Die Unterrubrik **Kompetenzen** enthält eine Aufstellung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Ihren Beruf charakterisieren.



Ausbildung zum/zur Landwirt/in inklusive Abitur in Thüringen

An der Staatlichen Berufsbildenden Schule Schwerstedt in Thüringen können sich Schulabgänger/innen für den 4-jährigen Ausbildungsgang „Landwirt/in und allgemeine Hochschulreife“ entscheiden.

Die ersten 3 Jahre werden verstärkt der theoretischen Ausbildung gewidmet. In Blöcken besuchen die Auszubildenden an 2 Tagen pro Woche die Berufsschule. Hier steht agrarwirtschaftliches Wissen im Mittelpunkt. 3 Tage sind dem allgemein bildendem Zusatzunterricht am Beruflichen Gymnasium für Wirtschaft und Verwaltung in Weimar vorbehalten.

Nach der Prüfung zum/zur Landwirt/in absolvieren die Teilnehmer/innen das 4. Jahr am Gymnasium in Vollzeit und können das Vollabitur erwerben.

Die Schule Schwerstedt im Netz: www.sbbstlw.ap.th.schule.de

Universität Hohenheim: Prädikat für Agrar-Master

Studienbewerber/innen, die über einen Bachelorabschluss verfügen, können sich an der Universität Hohenheim für die Zulassung zu einem von insgesamt fünf Masterstudiengängen in Agrarwissenschaften bewerben.

Das Angebot ist vielfältig und reicht von Agrarwissenschaften der Fachrichtung Tierwissenschaften bis zu Environmental Protection and Agricultural Production. Die Universität Hohenheim hat für alle Agrar-Master ein Gütesiegel von der Akkreditierungsagentur ACQUIN (www.acquin.org) erhalten.

Interessierte können sich unter www.uni-hohenheim.de/agrar ausführlich darüber informieren.

News aus den Bereichen Forstwirtschaft, Gartenbau

Seit August 2005 in Kraft: Tierwirt/in

Seit letztem Jahr gibt es den erneuerten, 3-jährigen Ausbildungsberuf zum/zur Tierwirt/in. Eine der fünf Fachrichtungen – Rinder-, Schweine- oder Geflügelhaltung, Schäferei und Imkerei – wird den Auszubildenden im 3. Jahr vermittelt. Die gewählte Fachrichtung ist auch jeweils Gegenstand der Abschlussprüfung und wird im Abschlusszeugnis explizit aufgeführt.

Die einzelnen Ausbildungsinhalte, Berufsbilder und mehr findet man unter www.berufenet.arbeitsagentur.de

Fachagrarwirt/in – Landtechnik

Mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung in einem anerkannten landwirtschaftlichen Ausbildungsberuf, einer mindestens 3-jährigen Berufspraxis sowie dem Besuch einer mindestens 1-jährigen Fachschule kann man sich zum/zur Fachagrarwirt/in – Landtechnik weiterqualifizieren. Der Lehrgang besteht aus zwei Teilen, die innerhalb von 2 Jahren jeweils im Winter in Blöcken zu je 9 Wochen stattfinden.

Zu den Schwerpunkten zählen z.B. Wirtschaftslehre und Rechnungswesen oder Pflanzliche Produktion.

Ausführliche Informationen bietet der Bundesverbands Lohnunternehmen (BLU) e.V.: www.lohnunternehmen.de ❖
Aus- und Fortbildung/Seminare.

JobTV24: Fernsehsender rund um Job, Karriere und Existenz- gründung

Informationen zu Job, Karriere und Existenzgründung gibt es auch täglich im Fernsehen: Seit Anfang 2006 sendet JobTV24 aus Berlin und nimmt sich dabei Themen wie Berufe in der Zukunft, Stellenbörsen oder Arbeiten im Ausland an.

Der Sender arbeitet inhaltlich sowie bei Tipps und Services eng mit einer ganzen Reihe von Kooperationspartnern zusammen.

JobTV24 sendet täglich europaweit von 9.30 bis 17.30 Uhr über Astra digital, außerdem übers Internet auf der Webseite www.jobtv24.de.

Fakultät Ressourcenmanagement: Bachelor und Master in Hildesheim

An der Fakultät Ressourcenmanagement der HAWK Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst, Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen haben Studieninteressierte mit Hochschulzugangsberechtigung die Gelegenheit, das bundesweit einzige Bachelorstudium „Arboristik“ zu ergreifen.

Es dauert 6 Semester und beinhaltet urbane Gehölz- und Gesteinskunde sowie Schutz und Pflege in der Kombination mit Planung und Entwicklung von städtischem Grün.

Wer über einen Bachelorabschluss verfügt, kann sich beispielsweise im neuen Masterstudiengang „Nachwachsende Rohstoffe und Erneuerbare Energien“ weiterqualifizieren.

Unter www.hawk-hhg.de kann man alle Details zu Bachelor, Master und Co. abrufen.

Online-Lehrbuch „Weinbau und Reben in der Flora Mitteleuropas“

Interessierte können sich in einem Online-Lehrbuch der Uni Hohenheim einen profunden Überblick über den Weinbau in Mitteleuropa von der Geschichte des Weinbaus über die einzelnen Weinbauregionen bis hin zu Anbaupraxis und Weingesetzen verschaffen.

Auch über die Rebe als Pflanze kann man sich eingehend informieren, ebenso wie über Rebsorten, Krankheiten und Schädlinge:

www.uni-hohenheim.de ❖ Suche „Online-Lehrbuch“.

Universität Göttingen: Masterstudiengang Pferdewissenschaften

Zum Wintersemester 2006/2007 wird der neue Masterstudiengang Pferdewissenschaften an der Universität Göttingen eingeführt. Wer ein abgeschlossenes Bachelorstudium der Agrarwissenschaften absolviert hat, kann sich für die Zulassung zum Studium bewerben.

In 4 Semestern werden naturwissenschaftliche Kenntnisse vermittelt. Auch Betriebswirtschaft, Unternehmensführung, Organisation und Ausbildung, Sport- und Eventmarketing sowie rechtliche Fragen stehen auf dem Lehrplan.

Details erhalten Sie unter www.pferde.uni-goettingen.de

Stiftung Ökologie und Landbau: Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung

Wo bekomme ich ein Praktikum oder einen Ausbildungsplatz im ökologischen Landbau? Eine erste Übersicht nebst Adressen und Links bietet die Internetpräsenz der Stiftung Ökologie und Landbau. Aber auch zu weiterführenden Ausbildungen oder Studiengängen werden Informationen angeboten:

www.soel.de ❖ Öko-Landbau ❖ Ausbildung und Studium.

Forstliche Bildungsstätten in Deutschland

Auf der Homepage des Kuratoriums für Forsttechnik und Waldarbeit e.V. kann man sich über das Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebot der insgesamt 17 forstlichen Bildungsstätten informieren.

Auch die Suche nach Themenbereichen ist möglich. Diese reichen von Arbeitssicherheit über Betriebswirtschaft bis hin zu Walderschließung und Holzernte, wobei die Schwerpunkte vor allem in der Vermittlung technischer, ökologischer und wirtschaftlicher Kompetenzen liegen.

Hier erfahren Sie mehr: www.kwf-online.de ❖ Waldarbeitsschulen.

Land- und
und Floristik

Ihr Arbeitsmarkt im Internet

Einfach und schnell eine Stelle finden

Mit der Job-Börse unter www.arbeitsagentur.de können Sie gezielt nach passenden Stellen suchen, Ihr persönliches Bewerberprofil erstellen und pflegen sowie sich einfach online bewerben.



Ihre Jobbörse unter www.arbeitsagentur.de

Ihre Vorteile auf einen Blick

- ❖ Rund 400.000 aktuelle Stellen
- ❖ Moderne Suchfunktionen
- ❖ Präzise und berufsübergreifende Suchergebnisse
- ❖ Persönlicher Zugang rund um die Uhr
- ❖ Individuelles Bewerberprofil und passgenaue Stellensuche
- ❖ Komfortable Verwaltung der Bewerbungsunterlagen
- ❖ Veröffentlichung des Bewerberprofils in anderen Stellenbörsen



Hier können Sie sich registrieren und dann Ihr Bewerberprofil eingeben.

Und so geht's ...

- ❖ Sagen Sie, wer Sie sind! – Einmal registrieren – dauerhaft Vorteile nutzen.
- ❖ Zeigen Sie, was Sie können! – Erstellen Sie Ihr persönliches Bewerberprofil:
 - Ihre beruflichen und persönlichen Qualifikationen,
 - Ihre Kenntnisse und Fertigkeiten und
 - Ihre beruflichen Ziele, Vorstellungen und Wünsche zur angestrebten Tätigkeit.

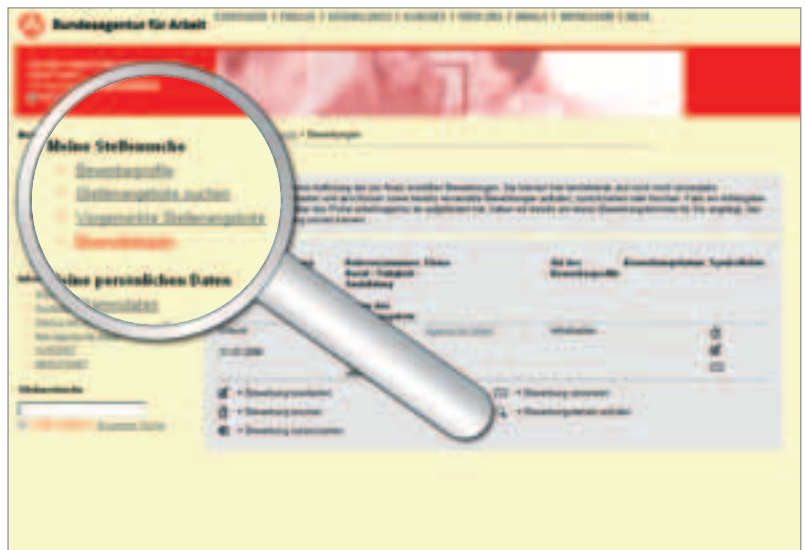
Ohne privaten Internetanschluss können Sie das Internet-Center Ihrer Agentur für Arbeit nutzen.

Ihre Job-Börse unter www.arbeitsagentur.de

Nutzen Sie Ihr Bewerberprofil für eine umfangreiche Profilsuche.

Mit Ihrem Benutzerkonto können Sie

- Ihre Bewerbungsunterlagen in der Anlagenverwaltung speichern und bearbeiten,
- Ihre Online-Bewerbungen im Bewerbungsmanagement verwalten und nachverfolgen und
- mit Ihrem persönlichen Postfach Nachrichten an Arbeitgeber versenden und Nachrichten empfangen.



Auf dieser Seite erstellen und verwalten Sie eigenständig Ihre Bewerbungsunterlagen.

Sie möchten sich nicht registrieren? Oder Ihr Bewerberprofil nicht bei www.arbeitsagentur.de einstellen? Kein Problem! Nutzen Sie die

- Schnellsuche mit nur wenigen Suchbegriffen,
- erweiterte Suche, z.B. für Stellen im Ausland oder die
- Volltextsuche.

Es besteht auch die Möglichkeit einer engen Online-Zusammenarbeit zwischen Kunden und Berater/innen Ihrer Agentur für Arbeit.



Hier können Sie Stellen schnell und einfach suchen

Arbeitsagentur.de kann aber noch mehr: Sie finden dort wertvolle Tipps zu den Themen Ausbildung, Berufs- und Studienwahl, Weiterbildung und Bewerbung und weitere Informationen von A-Z.

Bewerbungstipps

Nehmen Sie sich Zeit und erarbeiten Sie Ihre Bewerbung sorgfältig. Achten Sie darauf, dass die Bewerbung klar, übersichtlich, vollständig und leicht lesbar ist. Rechtschreib- oder Tippfehler sind tabu. Schließlich wollen Sie mit Ihrer Bewerbung Ihren künftigen Arbeitgeber von sich überzeugen. Und dabei gilt: Auf den ersten Eindruck kommt es an!

Es gibt verschiedene Wege, sich um eine Stelle zu bewerben – je nachdem, was in der Stellenanzeige steht oder das Unternehmen bevorzugt. Entweder wird eine postalische

und vollständige Bewerbung oder nur eine Kurzbewerbung verlangt oder Sie sollen sich sogar elektronisch über ein Formular bzw. per E-Mail an das Unternehmen wenden.



Das Anschreiben

Ihr Anschreiben ist das Erste, was Ihr möglicher Arbeitgeber von Ihnen zu sehen bekommt. Deshalb ist ein perfektes Anschreiben das A und O. Beachten Sie dabei folgende Tipps:

- Verwenden Sie auf keinen Fall einen Standardtext, sondern finden Sie gute Gründe, warum genau Sie der ideale Mitarbeiter für diese eine Stelle sind. Arbeiten Sie die zwei bis drei besten Argumente dafür heraus und machen Sie diese zum Kernpunkt Ihres Bewerbungsanschlreibens.
- Adressieren Sie das Anschreiben, das nicht länger als eine Seite sein sollte, namentlich an die für die Einstellung zuständige Person. Gegebenfalls fragen Sie telefonisch nach, an wen Sie die Bewerbung richten können.
- Nehmen Sie, wenn möglich, Bezug auf die Stellenanzeige, ein (Telefon-)Gespräch oder eine persönliche Empfehlung.

Der Lebenslauf

Der Lebenslauf ist neben dem Anschreiben die zweite Grundlage für die Einschätzung Ihrer Person für das Unternehmen. Deshalb ist auch hier besondere Sorgfalt geboten.

- Der Lebenslauf sollte ein lückenloses Bild über Ihren bisherigen Lebensweg geben. Auch wenn Ihre berufliche Biografie Lücken aufweist, ist es besser, diese zu nennen und plausibel zu erklären als zu übergehen. Solche Lücken werden von den Personalverantwortlichen meist schnell erkannt und erzeugen Misstrauen.
- Üblich ist ein tabellarisch gestalteter Lebenslauf. Sie können ihn chronologisch oder thematisch gliedern. Wenn Sie schon etliche Berufsjahre vorzuweisen haben, empfiehlt es sich, nach den persönlichen Daten gleich mit der letzten beruflichen Tätigkeit zu beginnen und den Werdegang dann rückwärts bis zur Berufs- und Schulbildung darzustellen (sog. amerikanischer Lebenslauf – siehe Abbildung).
- Vergessen Sie nicht Ort, Datum und Unterschrift am Ende.



Die klassische Bewerbung

CHECK

Zu einer kompletten schriftlichen Bewerbung gehören

- das persönliche Bewerbungsanschreiben,
- der tabellarische Lebenslauf,
- ein aktuelles Lichtbild vom Fotografen,
- gut lesbare Kopien von Zeugnissen und Zertifikaten und
- gegebenenfalls weitere Anlagen, die in dem Stellenangebot verlangt werden.

- Ein Bild sagt oft mehr als 1000 Worte. Zeigen Sie sich deshalb auf Ihrem Bewerbungsfoto von Ihrer Schokoladenseite: Verwenden Sie keine Automatenbilder und auch keine Bilder aus „früheren“ Tagen, sondern lassen Sie ein aktuelles Porträt in einem professionellen Fotostudio anfertigen.

- Auf Arbeitszeugnisse, die älter als 10 Jahre sind und mit dem gewünschten Job nichts zu tun haben, können Sie verzichten.
- Wählen Sie nur jene Weiterbildungszertifikate und Seminarbescheinigungen aus, die im Zusammenhang mit der Stelle, für die Sie sich bewerben, von Bedeutung sind.

Zeugnisse und Bescheinigungen

Zeugnisse fügen Sie in Kopie als Anlage Ihrer Bewerbung bei. Sie müssen nicht jedes Zeugnis und jede Teilnahmebescheinigung beilegen, die Sie in Ihrem Leben erhalten haben. Im Einzelnen gilt:

- Es genügt das Schulzeugnis (einschließlich Berufsausbildung) über den höchsten Abschluss.

Die Bewerbungsmappe

Als Bewerbungsmappe eignet sich z.B. ein Klipphefter, da die Blätter so leicht einzeln zu entnehmen sind. Eingeklemmt in den Hefter, kommt obenauf der Lebenslauf mit dem Foto und darunter befinden sich die Zeugnisse und Zertifikate. Das Anschreiben wird lose auf die Bewerbungspapiere gelegt.

Wege zum Job

Vor einer Bewerbung steht die Recherche:

Agentur für Arbeit

Die Job-Börse im Internet unter www.arbeitsagentur.de bietet vielfältige Möglichkeiten, Stellen zu suchen, ein Bewerberprofil anzulegen sowie sich direkt zu bewerben (siehe Seite 78/79). Sie haben auch die Möglichkeit, gezielt nach Stellen in Ihrer Region zu suchen.

Stellenanzeigen in Printmedien

Der klassische Weg der Stellensuche über Zeitungen, Branchen- und Fachzeitschriften funktioniert immer noch. Bei den meisten Printmedien sind die Anzeigen gleichzeitig auch im Internet zu finden (z.B. Lokalzeitungen, Süddeutsche Zeitung, F.A.Z oder Zeit).

Jobbörsen im Internet

Für jede Branche und jede Region gibt es mittlerweile spezielle Jobbörsen im Internet. Daneben existieren allgemeine Stellenbörsen wie www.jobpilot.de, www.monster.de oder www.stellenanzeigen.de. Im Arbeitsmarktportal auf www.arbeitsagentur.de finden Sie eine Sammlung von Jobbörsen.

Firmenhomepages

Unternehmen schreiben offene Stellen immer häufiger auf ihren eigenen Webseiten aus. Oft kann man sich gleich online über ein Formular oder per E-Mail bewerben oder sein Bewerberprofil abspeichern. Die Homepages werden von Suchmaschinen wie www.yovadis.de oder www.jobscanner.de durchsucht.

Jobmessen

Jobmessen und Recruiting-Veranstaltungen geben einen guten Überblick über den derzeitigen Stellenmarkt und ermöglichen einen persönlichen Kontakt zu potenziellen Arbeitgebern. Termine finden Sie z.B. hier: www.stellenreport.de

Praktika, Zeitarbeit etc.

Auch können Praktika oder Zeitarbeit direkt zu einer Festanstellung führen. Oder Sie knüpfen wertvolle Kontakte, die sie bei einer späteren Jobsuche einmal brauchen können. Praktikumsbörsen gibt es im Internet, z.B. www.praktikum-online.de oder www.praktikum.de. Auch erfahren Sie über Kollegen und Freunde, welche Firmen gerade Mitarbeiter suchen.

Lebenslauf

Persönliche Daten

Name: Brunhild Gaspers
 Anschrift: Unterführberger Str. 1
 20253 Hamburg
 Geburtsdatum: 5.12.1977
 Geburtsort: Buxtehude
 Familienstand: verheiratet



Berufserfahrungen

seit 05/03 Assistentin des Außendienstleiters bei der Eisen- und Stahlhandel GmbH, Buxtehude, zuletzt neben Unterstützung des Abteilungsleiters, Korrespondenz und Auftragsannahme verantwortlich für die Einsatz- und Terminplanung der Außendienstmitarbeiter
 07/99 – 04/03 Sachbearbeiterin Verkaufsabteilung im Getränkegroßhandel der Firma Getränkeland, Buxtehude
 07/96 – 06/99 Sachbearbeiterin Finanz- und Controllingabteilung der Firma Industriekontor Nord, Hamburg

Besondere Kenntnisse

Englisch: Grundkenntnisse, ausreichend für einfache Konversation und Briefe
 EDV: Microsoft Office, insbesondere perfekt Word, Excel, PowerPoint und Outlook Akquisa (Kundenverwaltungs- und Vertriebssoftware)

Weiterbildung

„Professionelles Telefonieren im Außendienst“, 3-Tages-Seminar der Handelskammer Hamburg, März 2000

Schulische und berufliche Ausbildung

1993 – 1996 Ausbildung als Industriekauffrau bei der Firma Industriekontor Hamburg, Abschluss 1996 vor der Handelskammer Hamburg
 1989 – 1993 Städt. Realschule Buxtehude
 1983 – 1989 Grundschule in Buxtehude

Hobbys

Volleyball, Marathon

Ort, Datum (Unterschrift handschriftlich)

Haben Sie umfangreiche Anlagen, so können Sie auch ein Deckblatt anfertigen, auf dem Sie z.B. das Foto kleben, Ihre Adresse und ein Inhaltsverzeichnis angeben.

Lassen Sie, bevor Sie die Bewerbung absenden, noch Freunde und Verwandte die Unterlagen durchsehen, ob sie auch vollständig und fehlerlos sind. Vier Augen sehen häufig mehr. Auch die Arbeitsvermittler in Ihrer Agentur für Arbeit checken die Bewerbungsunterlagen.

Die Initiativbewerbung

Sie können sich auch bei einem Unternehmen bewerben, ohne dass dieses eine konkrete Stelle ausgeschrieben hat.

- Dabei müssen Sie der Firma sehr genau beschreiben, was Sie zu bieten haben. Nur so kann Ihre Qualifikation auch einem bestimmten Bereich im Unternehmen zugeordnet werden.
- Ihre Initiativbewerbung ist um so Erfolg versprechender, je mehr Sie von der Branche und den Bedürfnissen des Unternehmens wissen. Der Arbeitgeber merkt den eingesandten Unterlagen an, ob Sie sich mit dem Unternehmen auseinandergesetzt haben.

Wenn Sie sich auf Eigeninitiative hin bewerben, empfiehlt sich eine Kurzbewerbung. Hierbei ist der Umfang auf Anschreiben und Lebenslauf mit Foto reduziert. Ausführlichere Unterlagen, insbesondere Zeugniskopien, werden erst auf Anforderung hin nachgereicht.

Die Online-Bewerbung

Immer mehr Unternehmen bieten die Möglichkeit zur elektronischen Bewerbung – entweder per E-Mail oder über ein standardisiertes Bewerbungsraaster auf ihrer Homepage. Eine solche Bewerbung empfiehlt sich insbesondere

- bei Stellenangeboten in Internet-Jobbörsen,

- bei Stellenanzeigen, die ausdrücklich zur E-Mail-Bewerbung auffordern oder
- bei einer Initiativbewerbung.

Auf folgende Punkte sollten Sie achten:

- Auch bei einer Online-Bewerbung muss die gleiche Sorgfalt wie bei Print-Bewerbungen verwendet werden.
- Eine Bewerbung per E-Mail sollte alle Elemente des Anschreibens und des Lebenslaufs enthalten. Beachten Sie aber die Menge und das Datenvolumen der angehängten Dateien (Richtwert sind 5 MB). Verwenden Sie nur gängige Dateiformate (WORD, PDF).
- Richten Sie die Bewerbung an eine persönliche E-Mail-Adresse, die Sie gegebenenfalls telefonisch erfragen.
- Die „Betreffzeile“ der E-Mail ist besonders wichtig, weil sie das Erste ist, was der Empfänger liest.
- Schreiben Sie in die E-Mail einen kurzen Hinweis über Zweck und Inhalt Ihres Schreibens.

Die E-Mail-Bewerbung ist häufig eine Art Vorstufe: Deshalb empfiehlt sich auch hier erstmal eine Kurzbewerbung. Halten Sie aber immer auch eine vorbereitete Bewerbungsmappe bereit, die Sie nach einer Aufforderung durch die Firma nachreichen können.

Das Vorstellungsgespräch

Die Einladung zu einem Vorstellungsgespräch dürfen Sie als einen wichtigen Erfolg für sich verbuchen: Ihre schriftliche Bewerbung hat überzeugt. Nun geht es in die zweite Runde, und Sie können die entscheidenden Punkte sammeln – mit Ihrer Persönlichkeit. Hier einige Tipps:

- Sammeln Sie genauere Informationen über das Unternehmen, bei dem Sie sich vorstellen. Bringen Sie möglichst viel in Erfahrung über die Größe, die angebotenen Produkte oder Dienstleistungen, die Unternehmensorganisation etc.
- Erstellen Sie einen Fragenkatalog zu The-

Fünf Fragen, die oft im Vorstellungsgespräch gestellt werden

Was waren bisher Ihre größten Leistungen/Erfolge/Misserfolge?

Diese Frage erlaubt einen Einblick in Ihre Lebensphilosophie und lässt darauf schließen, ob Sie zum Team passen.

Warum wollen Sie Ihre derzeitige berufliche Situation verändern?

Wer so fragt, möchte weniger etwas über jetzige/frühere schlechte Erfahrungen wissen als vielmehr etwas über Ihre Motivation und Ihre Ziele.

Warum bewerben Sie sich auf diese Stelle? Was reizt Sie daran?

Diese Frage klärt ebenfalls Ihre Motivation ab und gibt Aufschluss über Ihr Selbstbild.

Wie stellen Sie sich einen typischen Arbeitstag in dieser Abteilung vor?

Ihre Antwort zeigt, wie gut Sie sich über die Tätigkeit informiert haben.

Wo möchten Sie in fünf Jahren stehen?

Ihre Antwort sagt etwas über Zielstrebigkeit, Motivation und Eigeninitiative aus.

men wie Aufgabengebiet, organisatorische Einordnung in den Betrieb, Einarbeitung, Probezeit.

- Fragen zu Verdienst, betrieblichen Sozialleistungen und Fortbildungsmöglichkeiten werden erst gegen Ende des Gesprächs behandelt. Um hier gewappnet zu sein, informieren Sie sich über die marktüblichen Verdienstmöglichkeiten für die angestrebte Position (z.B. bei Berufsverbänden und Gewerkschaften).
- Achten Sie auf eine insgesamt gepflegte Erscheinung und verzichten Sie auf besondere Effekte.

JOBPROFI

Ihr Trainingsprogramm zum neuen Job.

Die Arbeitsmappe und die Broschüre mit wertvollen Tipps für die Beschäftigungssuche erhalten Sie im Internet unter www.arbeitsagentur.de oder bei Ihrem Arbeitsvermittler in der Agentur für Arbeit.

Viele Agenturen für Arbeit bieten auch Seminare und Workshops rund um das Thema Bewerbung an. In der zentralen Veranstaltungsdatenbank unter <http://vdb.arbeitsagentur.de> (Suchwort „Bewerbung“) finden Sie Termine und Orte. Oder Sie fragen direkt im Berufsinformationszentrum (BIZ) Ihrer Agentur für Arbeit nach.



Berufeverzeichnis

A grarbetriebswirt/in..... 60	• Garten- und Landschaftsbau..... 50	R evierjagdmeister/in 63
Agraringenieur/in	• Gemüsebau..... 50	Revierjäger/in..... 46
Fachrichtung	• Obstbau 50	S aatzüchter/in 56
• Landwirtschaftliches Versuchswesen	• Staudengärtnerei 50	Schäfer/in..... 26
(Tierproduktion)..... 40	• Zierpflanzenbau 50	Schweinezüchter/in..... 56
• Landwirtschaftliches Versuchswesen	Gärtner/in	Schweinezuchthelfer/in..... 56
(Pflanzenproduktion) 40	Spezialisierungsrichtung	Stallhelfer/in 56
• Saat- und Pflanzengutproduktion 40	• Blumenbinden 54	Stellnetzfisher/in 56
B etriebswirt/in, staatlich geprüft	• Edelpilzproduktion 50	T echniker/in
• Agrarwirtschaft 60	• Gemüse/Zierpflanzen 50	• Agrartechnik 60, 64
Binnenfisher/in 32	• Gemüseproduktion unter Glas und Plasten .. 50	• Biotechnik..... 64
Blumenbinder/in 54	• Gemüseproduktion/Freiland 50	• Forsttechnik..... 64
Blumenverkäufer/-in 56	• Obst/Gemüse 50	• Gartenbau..... 64
E rntehelfer/in 56	• Obstbau und Baumschulen 50	• Landbau 60
F achagrarwirt/in 61	• Obstproduktion 50	• Landbautechnik 64
Facharbeiter/in für Acker- und Pflanzenbau 22	• Pflanzenproduktion unter Glas und Plasten.. 50	• Milchwirtschaft und Molkereiwesen 64
Facharbeiter/in für Edelfellproduktion 30	• Zierpflanzenbau 50	• Umweltschutztechnik..... 64
Facharbeiter/in für Forstwirtschaft 46	Gärtnermeister/in..... 63	• Weinbau und Kellerwirtschaft 64
Facharbeiter/in für Grünanlagen 50	Geflügelzüchter/in..... 26	Tierpfleger/in
Facharbeiter/in für Milchwirtschaft 42	Geflügelzuchthelfer/in..... 56	Fachrichtung
Facharbeiter/in für Pferdezeit und	Gestützhelfer/in 56	• Forschung und Klinik 36
Leistungsprüfung..... 38	H andelsfachwirt/in 62	• Tierheim und Tierpension 36
Facharbeiter/in für Pferdezeit	Holzfüller/in 56	• Zoo..... 36
Spezialisierungsrichtung	I mkler/in 28	Tierpfleger/in
• Berufsfahrer/in 38	Ingenieur/in für Agrochemie..... 40	Fachrichtung
• Berufsreiter/in 38	K undenberater/in – Gartenbau 62	• Haus- und Versuchstierpflege 36
• Gestütswärter/in 38	Kunstblumenfacharbeiter/in	• Tierheim- und Pensionstierpflege 36
Facharbeiter/in für Pflanzenproduktion..... 22	Spezialisierungsrichtung	• Zootierpflege 36
Facharbeiter/in für Tierproduktion 22, 26	• Farbgebung..... 54	Tierpflegerhelfer/in 56
Facharbeiter/in	• Formgebung..... 54	Tierwärtler/in 56
• Geflügelproduktion 26	• Montage 54	Tierwirt/in
• Rinderproduktion..... 26	L andarbeiter/in 56	Schwerpunkt
• Schweineproduktion..... 26	Landbautechniker/in 60	• Bienenhaltung 28
• Viehwirtschaft..... 22, 26	Landwirt/in..... 22	• Geflügelhaltung 26
Feldarbeiter/in (Landwirtschaft) 56	Landwirt/in, staatlich geprüft..... 60	• Pelztierhaltung..... 30
Fischerhelfer/in 56	Landwirtschaftliche/r Laborant/in 40	• Rinderhaltung..... 26
Fischwirt/in	Landwirtschaftlich-technische/r Assistent/in .. 40	• Schafhaltung..... 26
Schwerpunkt	Landwirtschaftlich-technische/r Laborant/in .. 40	• Schweinehaltung 26
• Fischhaltung und Fischzucht 32	Landwirtschaftshelfer/in 56	Tierwirtschaftsmeister/in 63
• Kleine Hochsee- und Küstenfischerei 34	Landwirtschaftsmeister/in..... 63	Tierzuchthelfer/in 56
• Seen- und Flussfischerei 32	M elker/in 56	V iehhalter/in 56
Fischwirtschaftsmeister/in 63	Milchindustriellaborant/in..... 40	Vollmatrose/in der Hochseefischerei..... 34
Florist/in..... 54	Milchwirtschaftliche/r Laborant/in 40	W aldkulturarbeiter/in 56
Florist/in, staatlich geprüft 61	Milchwirtschaftliche/r Labormeister/in 63	Weinbauhelfer/in 56
Floristmeister/in..... 63	Molkereifacharbeiter/in..... 42	Weinküfermeister/in..... 63
Forstfacharbeiter/in..... 46	Molkereifachmann/-fachfrau 42	Weinleser/in 56
Forstfacharbeiter/in/Mechanisator/in..... 46	Molkereimeister/in..... 63	Wildheger/in 56
Forsthilfsarbeiter/in..... 56	N atur- und Landschaftspfleger/in 63	Winzer/in..... 24
Forstwirt/in..... 46	P elztierzüchter/in..... 30	Winzermeister/in..... 63
Forstschwirtschaftsmeister/in 63	Pelztierzuchthelfer/in 56	Wirtschafter/in
G artenarbeiter/in	Pferdewirt/in	• Floristik 64
• in der Baumschule..... 56	Schwerpunkt	• Gartenbau..... 64
• in der Friedhofsgärtnerei 56	• Pferdezeit und -haltung 38	• Landbau 64
• im Garten- und Landschaftsbau..... 56	• Reiten 38	• Milchwirtschaft und Molkereiwesen 64
• im Gemüsebau..... 56	• Rennreiten 38	• Weinbau und Kellerwirtschaft 64
• im Obstbau 56	• Trabrennfahren 38	Z ootechner/in, Mechanisator/in
• in der Staudengärtnerei 56	Pferdewirtschaftsmeister/in 63	Spezialisierungsrichtung
• im Zierpflanzenbau 56	Pflanzenzüchter/in 56	• Edelfellproduktion 30
Gartenbaufacharbeiter/in..... 50		• Geflügelproduktion 26
Gartenbauhelfer/in 56		• Rinderproduktion 26
Gärtner/in		• Schafproduktion 26
Fachrichtung		• Schweineproduktion..... 26
• Baumschule..... 50		Zootierpfleger/in 36
• Friedhofsgärtnerei 50		

Lieferbare Hefte in dieser Schriftenreihe

Heft 3

Berufliche Umschulung

Heft 4

Chancen für Menschen mit
Behinderungen

Heft 5

Soldatinnen und Soldaten
auf Zeit

Heft 6

Ohne Berufsausbildung

Heft 7

Frauen und Beruf

Heft 8

Nachholen schulischer Abschlüsse
und Studieren ohne Abitur

Heft 9

Existenzgründung

Heft 10

Soziale Berufe

Heft 11

Gesundheit und Körperpflege

Heft 12

Gastgewerbe, Ernährung,
Reinigung, Umweltschutz

Heft 13

Metall, Maschinenbau,
Feinmechanik

Heft 14

Elektro

Heft 15

Kaufmännische Berufe,
Büro und Verwaltung

Heft 16

Bau

Heft 17

Textil, Bekleidung, Leder

Heft 18

Papier, Druck, Medientechnik

Heft 19

Holz, Kunststoff,
Musikinstrumentenbau

Heft 20

Chemie, Glas, Keramik

Heft 21

Transport und Verkehr

Heft 22

Land- und Forstwirtschaft,
Gartenbau, Floristik

Heft 23

IT-Berufe

Heft 25

Ingenieurwissenschaften

Heft 26

Naturwissenschaften

Heft 27

Gesellschafts- und
Sozialwissenschaften

Heft 28

Rechts- und Wirtschafts-
wissenschaften

Heft 29

Lehrerinnen und Lehrer

Heft 35

Kunst und Beruf

Einzelexemplare sind im Berufs-
informationszentrum (BIZ) Ihrer
Agentur für Arbeit erhältlich oder
unter www.ba-bestellservice.de
gegen einen geringen Betrag zu
bestellen.

